



**VERSICHERUNGS
KAMMER**

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER

Geschäftsbericht 2023

Die Gesichter hinter dem Konzern Versicherungskammer



Das Vorstandsteam

von links nach rechts

Klaus G. Leyh

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands

Andreas Kolb

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands

Isabella Martorell Naßl

Dr. Stephan Spieleder

Dr. Robert Heene

Bei Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.



Auf dem Titelbild begrüßen Sie...

Melanie Klippel arbeitet seit zehn Jahren im Unternehmen. Als Dienstleistungsmanagerin im Schadenmanagement optimiert sie vorhandene Prozesse. Außerdem fördert sie mit ihren Kollegen in Projekten die Umsetzung von automatisierten Prozessen. Sie empfindet ihre täglichen Aufgaben als sehr abwechslungsreich und freut sich, auf diese Weise jeden Tag etwas Neues zu lernen.

Jan Mühlbauer ist seit über vier Jahren im Unternehmen. Als Führungskraft leitet er cross-funktional zusammengesetzte Marketingteams. Er begleitet diese bei der Durchführung von Projekten mit besonderer strategischer Bedeutung beziehungsweise großem Umfang oder hoher Komplexität. Spannend daran ist für ihn, sich mit den Experten unterschiedlicher Marketingdisziplinen zu verzahnen und gemeinsam die bestmögliche Vermarktung „an die Rampe“ zu stellen.



4 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **4**
- › Brief des Vorstands **5**
- › Der Konzern Versicherungskammer **7**
- › Gremien **9**
- › Konzernstruktur und Einzelunternehmen **10**
- › Leistungsspektrum **11**
- › Multikanalvertrieb **12**

13 Konzernlagebericht

- › Detailinhalt **13**

73 Konzernabschluss

- › Detailinhalt **73**

83 Konzernanhang

- › Detailinhalt **83**

113 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **113**
- › Bericht des Verwaltungsrats **121**
- › Beiräte **123**
- › Anschriften **133**
- › Impressum **141**

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet; selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

Konzern Versicherungskammer		2023	2022	2021	2020	2019
Gebuchte Beitragseinnahmen (brutto)	Mio. €	8.684	8.918	9.280	9.359	8.706
laufende Beitragseinnahmen saG	Mio. €	7.656	7.330	7.121	7.011	6.890
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-8.040	-6.653	-6.412	-6.085	-6.474
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-1.286	-1.286	-1.301	-1.293	-1.292
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	133	307	259	331	122
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	386	471	305	363	258
Jahresüberschuss	Mio. €	341	304	173	325	157
Kapitalanlagen ¹	Mio. €	62.238	62.034	60.517	58.160	55.291
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ¹	Mio. €	1.412	1.119	1.569	1.342	1.533
Eigenkapital	Mio. €	3.981	3.732	3.490	3.328	3.101
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	58.750	58.349	57.107	54.865	52.332

¹ Ohne fondsgebundene Lebensversicherung.

Mit 11 Versicherern und den drei starken Regionalmarken „Versicherungskammer Bayern“, „Feuersozietät“ und „SAARLAND Versicherungen“ ist der Konzern Versicherungskammer der „Versicherer der Regionen“. In den Geschäftsgebieten der Versicherungskammer Bayern, Bayern und Pfalz, zählt er mit einem Privatkundenanteil von rund 30 Prozent zu den Marktführern. Führende Positionen nimmt er auch in vielen Nicht-Privatkundensegmenten sowie in den Geschäftsgebieten Berlin, Brandenburg und im Saarland ein. Im Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft ist der Konzern Versicherungskammer bundesweit tätig. Zudem kooperiert er mit den Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) in Sachsen-Anhalt sowie mit der bundesweiten Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).

Im Direktvertrieb ist der Konzern Versicherungskammer als Kommunal- und Landwirtschaftsversicherer sowie im Onlinegeschäft mit der BavariaDirekt Versicherung AG bundesweit erfolgreich.

Die Produktpalette umfasst die Absicherung von Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften sowie weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen und Institutionen. Für den Leistungs- und Schadenfall garantiert der Konzern Versicherungskammer jederzeit eine zuverlässige, kundenfreundliche und serviceorientierte Abwicklung. Mit vielfältigen digitalen Lösungen bietet er seinen Kunden überzeugende Mehrwerte.

Brief des Vorstands

Robust und resilient in die Zukunft

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

**wir sollten das Wort von der Krise nicht unablässig im
Munde führen. Doch die vergangenen Jahre brachten
bisher nicht gekannte Aufgaben mit sich. Wir haben neue
Wege eingeschlagen und neue Parameter berücksichtigt.
Dem Konzern Versicherungskammer ist es gelungen,
seine Strategien weiterzuentwickeln, und er hat auf
diese Weise das Jahr 2023 erfolgreich gemeistert.**

**Wir forcieren die digitale Transformation nach wie
vor besonders im Kontakt mit den Kunden, beispiels-
weise durch innovative digitale Services. Sie wünschen
sich umfassende Lösungen für ihre jeweilige konkrete
Lebenssituation. Darauf fokussiert sich der Konzern
Versicherungskammer ambitioniert.**



Smart Working ist für den Konzern Versicherungskammer gelebte Wirklichkeit der neuen digitalen Arbeitswelten. Unsere Mitarbeiter arbeiten flexibel, unabhängig von einem festen Standort und mit kollaborativen Methoden und Techniken, die den Arbeitsalltag effektiver machen. Zeitgleich schreitet die Modernisierung von Gebäuden und Infrastruktur an den Standorten zügig voran.

Alle diese Maßnahmen ergreifen wir im Dienste der Kundenbedürfnisse, für die wir uns täglich außerordentlich einsetzen. Die Kundenorientierung ist schließlich seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unserer Konzernziele. Unser Einsatz erfolgt nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch langfristig und auf die Zukunft ausgerichtet.

Denn wir übernehmen seit jeher Verantwortung für Mensch und Gesellschaft. Dabei denken und handeln wir mehr und mehr im Sinne von Nachhaltigkeit. Die Kapitalanlage ist hierfür ein bedeutsamer Hebel: Der Konzern Versicherungskammer investiert verstärkt in zukunftsorientierte und nachhaltige Projekte.

Wir gestalten Zukunft gemeinsam. Dabei hat sich unser tragfähiges Geschäftsmodell, gepaart mit unserer Erfahrung, unserer Expertise und dem Vorantreiben neuer Entwicklungen, einmal mehr bewährt.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich. Als in den Regionen verwurzelter Konzern und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe sind beim Konzern Versicherungskammer immer die Menschen im Fokus. So ist und bleibt der Konzern Versicherungskammer robust und resilient – und ein Versicherer aus Verantwortung.



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender des Vorstands
Konzern Versicherungskammer

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

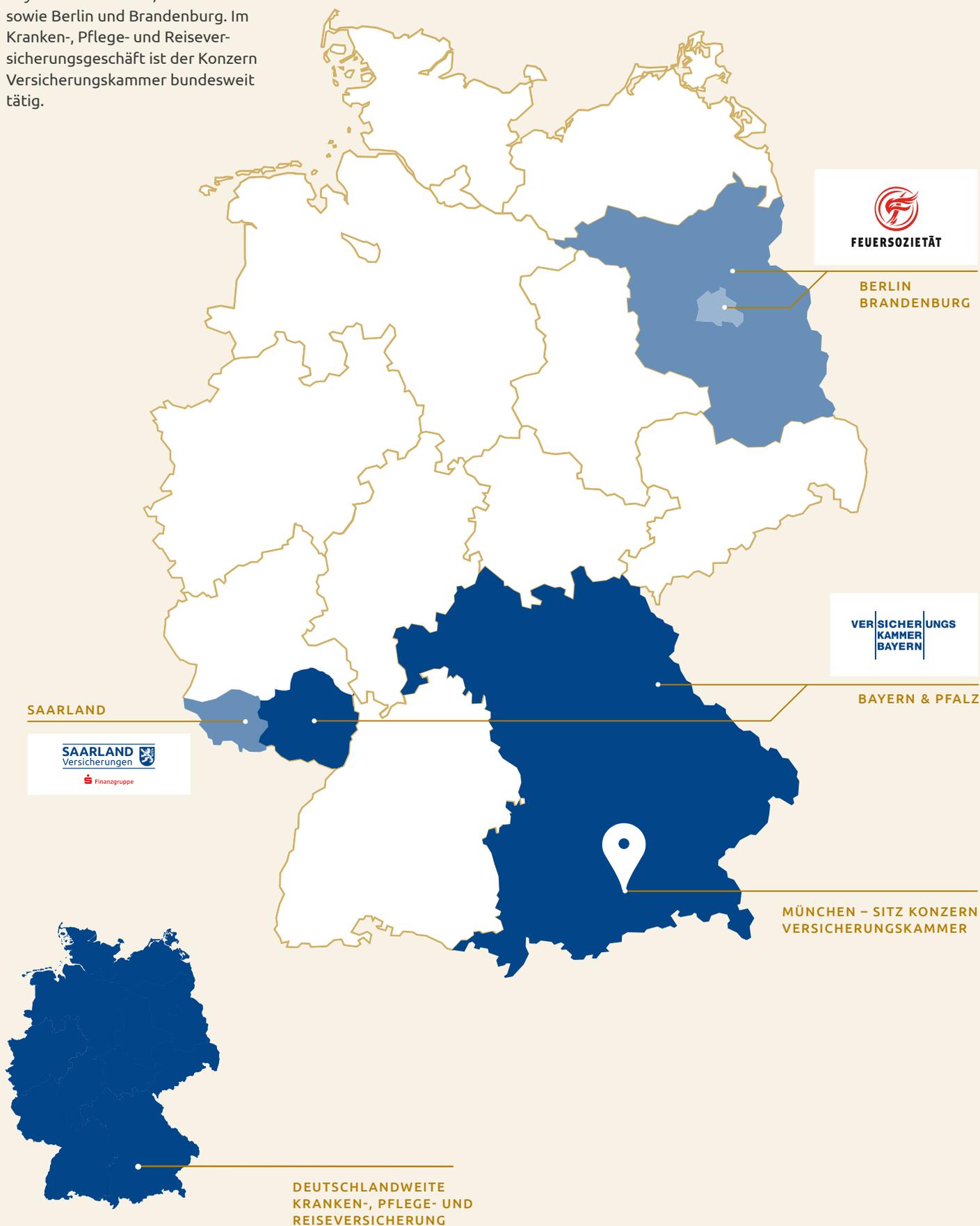
Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach Beitragseinnahmen unter den Top 10 Erstversicherern in Deutschland und beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		VERSICHERUNGSKAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	SAARLAND Feuerversicherungen AG		Union Krankenversicherung AG
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG
	BavariaDirekt Versicherung AG		

Geschäftsgebiete

Die Hauptgeschäftsgebiete sind Bayern und die Pfalz, das Saarland sowie Berlin und Brandenburg. Im Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft ist der Konzern Versicherungskammer bundesweit tätig.



Gremien

Verwaltungsrat der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Matthias Dießl

Vorsitzender (seit 19. Januar 2024)
Präsident Sparkassenverband Bayern
(seit 1. Januar 2024)
seit 1. Januar 2024

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2023)
Präsident Sparkassenverband Bayern
(bis 31. Dezember 2023)
bis 31. Dezember 2023

Thomas Hirsch

Stellvertretender Vorsitzender
(seit 17. Januar 2023)
Präsident Sparkassenverband
Rheinland-Pfalz
(seit 1. Januar 2023)
seit 1. Januar 2023

Dr. Uwe Brandl

Erster Bürgermeister
Stadt Abensberg i.R.
Präsident Bayerischer Gemeindetag

Adolf Dodenhöft

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Fürth
seit 20. März 2023

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg
Landesobmann der Bayerischen
Sparkassen

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse München
bis 20. März 2023

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin Sparkassenverband Saar

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister Stadt Fürth
Erster Verbandsvorsitzender
Sparkassenverband Bayern

Helmut Käfer

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kusel

Thomas Karmasin

Landrat Fürstentfeldbruck

Peter Lingg

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Oberland i.R.

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Forchheim i.R.
Stellvertretender Landesobmann
der bayerischen Sparkassen
(bis 31. August 2023)
bis 31. März 2024

Dr. Christian Moser

Oberbürgermeister
Stadt Deggendorf

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Rolf Settelmeier

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Augsburg i.R.
bis 31. März 2024

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham
Stellvertretender Landesobmann
der bayerischen Sparkassen
(seit 1. September 2023)

Jürgen Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Staatsbeauftragte

Dominik Becker

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr, Saarland

Dr. Helmut Graf

Ministerialdirigent
Bayerisches Staatsministerium des
Inneren, für Sport und Integration

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz

Vorstand

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Unternehmensentwicklung (Konzern),
Revision, Risikomanagement, Versicherungs-
mathematische Funktion (Gruppe), Personal und
Organisationsentwicklung, Unternehmensrecht,
Datenschutz, Geldwäscheprävention und
Compliance, Öffentlichkeitsarbeit,
Rückversicherung

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende

Konzernkoordination Kompositversicherung,
Versicherungsbetrieb (komplex), Schaden-
bearbeitung, Produktentwicklung, Mathematik,
Controlling (Komposit), Maklervertrieb,
Technisches Risk-Management, Versicherungs-
mathematische Funktion (Komposit)

Dr. Robert Heene

Konzernkoordination Lebensversicherung und
Produkte/Mathematik Personenversicherer

Andreas Kolb

Controlling und Unternehmensplanung (Konzern),
Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,
Unternehmenssteuern, Gebäudemanagement

Klaus G. Leyh

Vertrieb, Marketing

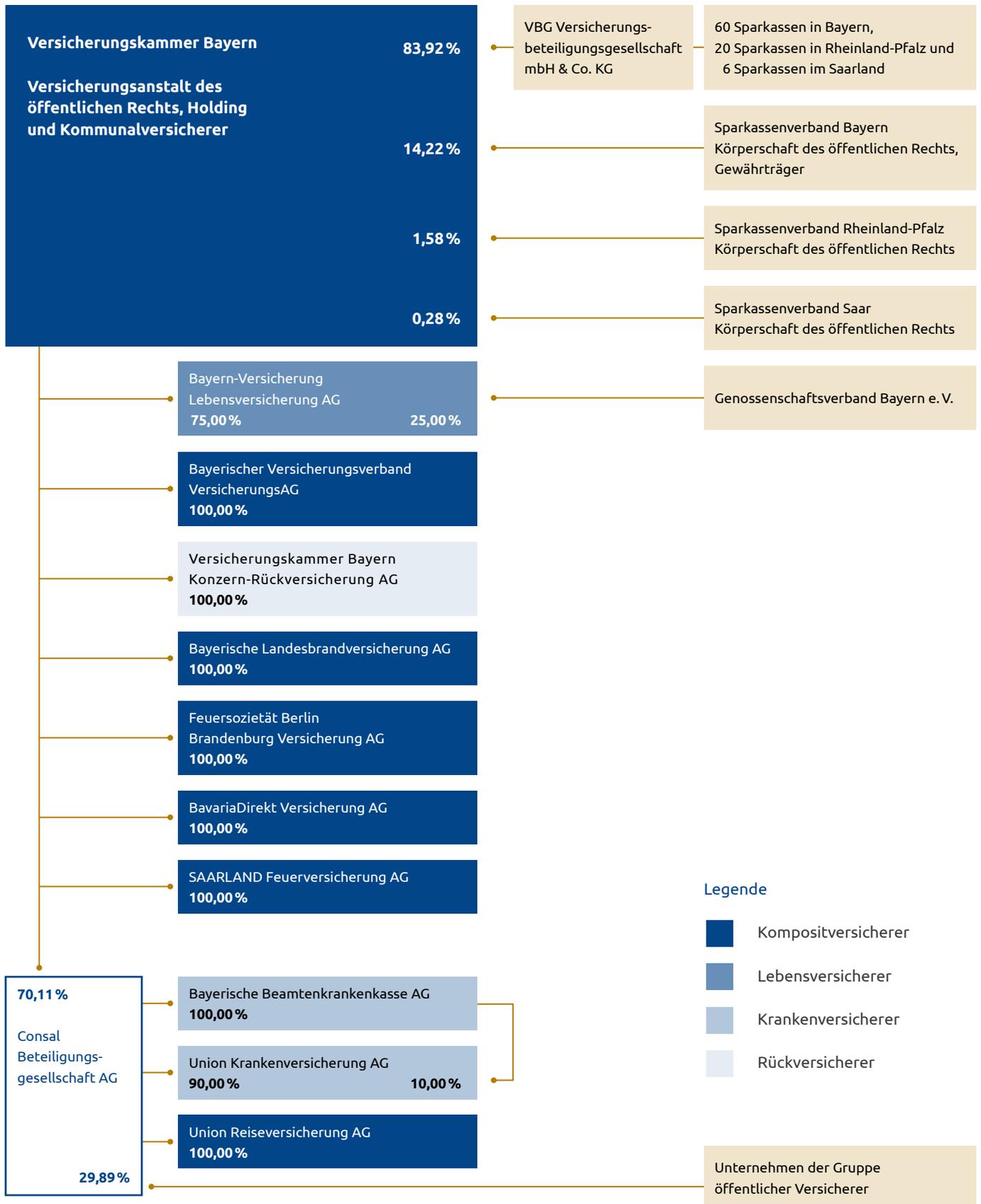
Isabella Martorell Naßl

Konzernkoordination Gesundheit/Pflege/
Reise, Chief Operating Officer (COO) Konzern-
koordination Kunden- und Vertriebservice und
Management Operations, Versicherungsbetrieb
(einfach und qualifiziert), Inputmanagement/
Zahlungsverkehr

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Allgemeine Services

Konzernstruktur und Einzelunternehmen



Leistungsspektrum

Lebensversicherung

Private Altersvorsorge

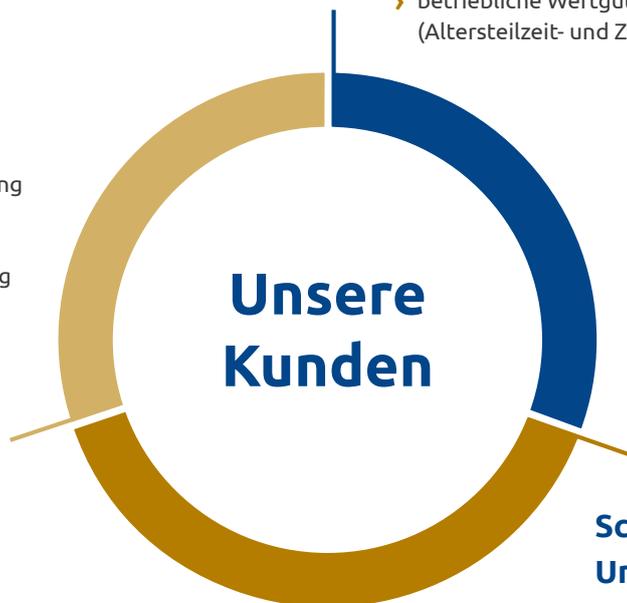
- › geförderte Altersvorsorge (Basis-Rente)
- › Pflegerente
- › chancenorientierte Rentenversicherung
- › sicherheitsorientierte Rentenversicherung
- › Risikolebensversicherung
- › Berufsunfähigkeitsversicherung

Betriebliche Altersversorgung

- › Direktversicherung
- › Pensionskasse
- › Unterstützungskasse
- › Pensionszusage
- › Pensionsfonds
- › betriebliche Wertguthaben (Altersteilzeit- und Zeitwertkonten)

Kranken- und Pflegeversicherung

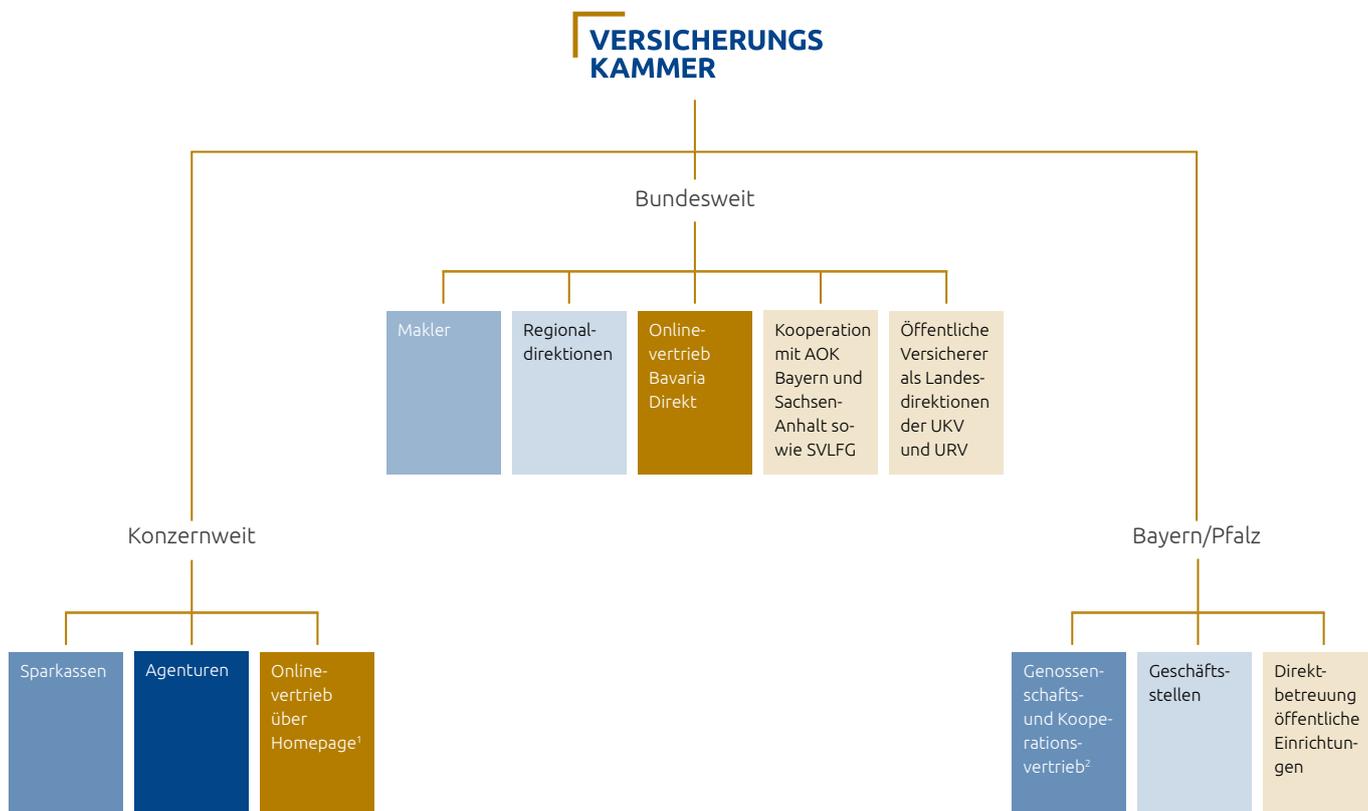
- › Krankheitskostenvollversicherung
- › Krankheitskostenzusatzversicherung
- › Gruppen- und Firmenversicherung
- › Quotenversicherung
- › Auslandsreise-Krankenversicherung
- › Beihilfeablöseversicherung
- › Pflegeversicherung
- › betriebliche Krankenversicherung



Schaden- und Unfallversicherung

- › Haftpflichtversicherung
- › Cyberversicherung
- › D&O-Versicherung
- › Gebäudeversicherung
- › Hausratversicherung
- › Transportversicherung
- › Technische Versicherungen
- › Unfallversicherung
- › Kraftfahrtversicherung
- › Kredit- und Kautionsversicherung
- › Rechtsschutzversicherung
- › Reiseversicherung
- › Sonstige Versicherungen

Multikanalvertrieb



■ Sparkassen/Bankenvertrieb ■ Agenturvertrieb ■ Onlinevertrieb ■ Angestelltenvertrieb ■ Maklervertrieb ■ Sonstige

¹ vkb.de, saarland-versicherungen.de und feuersozietat.de für das jeweilige Geschäftsgebiet

² Geschäftsgebiet Bayern

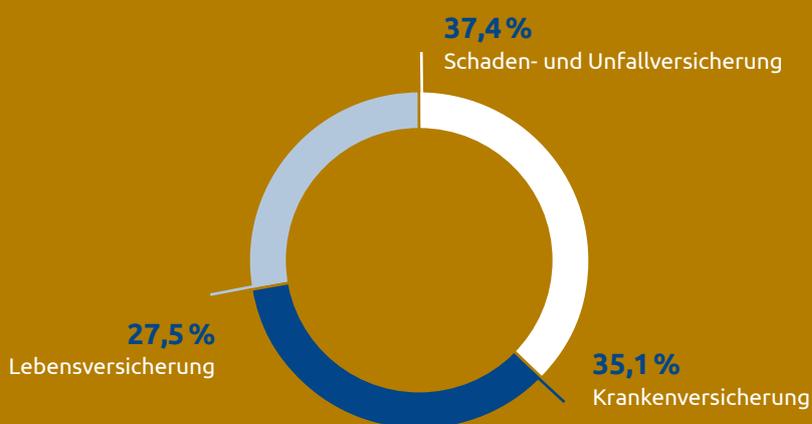
Konzernlagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **15**
- › Ertragslage **19**
- › Finanzlage **22**
- › Vermögenslage **24**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **26**
- › Personal- und Sozialbericht **27**
- › Chancen- und Risikobericht **29**
- › Prognosebericht **47**
- › Nichtfinanzielle Erklärung **50**
- › Definitionen **70**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **72**

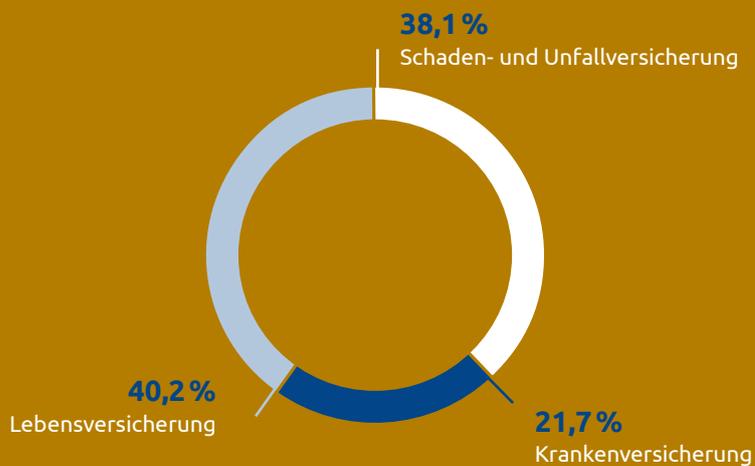
Konzern Versicherungskammer: ausgewogenes Portfolio

Der Konzern Versicherungskammer ist mit 11 Versicherern in den Geschäftsfeldern Lebensversicherung, Krankenversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Gebuchte Bruttobeiträge in % (selbst abgeschlossenes Geschäft)



Marktüberblick Deutschland (Jahresmedienkonferenz 2024, GDV)



Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach den gebuchten Beitragseinnahmen unter den Top 10 der Erstversicherer in Deutschland. Gleichzeitig ist er der größte öffentliche Versicherer in der Gruppe der öffentlichen Versicherer, die zusammen Position zwei im deutschen Versicherungsmarkt einnehmen. Die öffentlichen Versicherer gehören mit den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka zur Sparkassen-Finanzgruppe. Dieser Verbund bietet über ein flächendeckendes Netz von Geschäftsstellen Finanzdienstleistungen in allen Regionen Deutschlands an.

Der Konzern Versicherungskammer ist mit elf Versicherern in den Geschäftsfeldern Schaden- und Unfallversicherung sowie Lebensversicherung und Krankenversicherung tätig.

Als übergeordnete Gesellschaft übt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts die Funktion der Konzernholding aus. Die in der Erstversicherung tätigen Schaden- und Unfallversicherer sind mit Ausnahme der Union Reiseversicherung AG ihre direkten Tochterunternehmen. Sie hält auch direkt Anteile an der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG. Die Krankenversicherer und die Union Reiseversicherung sind zusammen in der Zwischenholding Consal Beteiligungsgesellschaft AG gebündelt.

Die Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer konzentrieren sich fast ausschließlich auf Deutschland. Mit der Regionalmarke „Versicherungskammer Bayern“ ist der Konzern Versicherungskammer Marktführer in seinen Hauptgeschäftgebieten Bayern und Pfalz. Mit den Regionalmarken „Feuersozietät“ und „SAARLAND Versicherungen“ ist der Konzern Versicherungskammer in den Geschäftsgebieten Berlin und Brandenburg beziehungsweise im Saarland tätig. Die hohe regionale Präsenz wird durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen, Maklern, Genossenschaftsbanken sowie einem eigenen Angestelltenvertrieb in Bayern sichergestellt. Das Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft betreibt der Konzern Versicherungskammer als Partner der Sparkassen-Finanzgruppe und der öffentlichen Versicherer bundesweit. Die Onlineaktivitäten werden über die BavariaDirekt ausgeübt.

Die Produktpalette des Konzerns Versicherungskammer umfasst den Schutz vor Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften und weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Über die Schaden- und Unfallversicherer werden im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung betrieben. Als Spezialversicherer betreibt der Konzern Versicherungskammer in Bayern und in der Pfalz das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen.

Die konzerninternen Rückversicherungsaktivitäten – Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt – werden weitgehend zentral in der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG gebündelt; in geringem Umfang wird auch Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet.

Im Bereich der Lebensversicherung bietet der Konzern Versicherungskammer einen umfassenden Versicherungsschutz in den Sicherungsbereichen Altersvorsorge, Einkommenssicherung, Hinterbliebenenvorsorge und Vermögensbildung. Mit bedarfsgerechten und flexiblen Produkten zur Absicherung von Lebensrisiken können die Kunden für ihr Alter finanziell vorsorgen, sich gegen Berufsunfähigkeit absichern und Vorsorge für ihre Hinterbliebenen treffen. Der Konzern Versicherungskammer bietet Lösungen im Rahmen der Basis-, Zusatz- und individuellen Vorsorge an, einschließlich aller Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten eine umfassende Produktpalette mit bedarfsorientierten und leistungsstarken Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen sowie mit Pflegeversicherungen und betrieblichen Krankenversicherungen für alle Zielgruppen. Im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung nimmt die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG eine führende Marktstellung ein. In der Beihilfeablöseversicherung ist der Konzern Versicherungskammer Marktführer in Deutschland. Die im Konzern Versicherungskammer gebündelten Krankenversicherer sind, gemessen an versicherten Personen (inklusive Beihilfeversicherung), die drittgrößte private Krankenversicherergruppe in Deutschland.

Die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer sind eng miteinander verflochten. Der für die strategische Ausrichtung des Konzerns Versicherungskammer zuständige Vorstand der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ist gleichzeitig Vorstand der Versicherungsgesellschaften mit Sitz in Bayern. Zentrale Dienstleistungen (unter anderem Rechnungswesen, Personalwesen, Datenverarbeitung, Vermögensanlage und -verwaltung, Unternehmensrecht, Interne Revision) werden über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge für die bayerischen, Berliner und Saarländer Gesellschaften von der Bayerischen Landesbrandversicherung AG bereitgestellt.

Im Rahmen der zentralen und konzerneinheitlichen Ausrichtung der Betriebsorganisation und der Datenverarbeitung werden unternehmensübergreifend Bestandsführungs-, Schaden- und Vertriebssysteme stetig weiterentwickelt.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach einem positiven Jahresbeginn schwächte sich die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahresverlauf 2023 deutlich ab. In Deutschland war die wirtschaftliche Entwicklung bereits in der ersten Jahreshälfte nahezu stagnierend, in der zweiten Jahreshälfte zeigte sich eine leicht rückläufige Wirtschaftsleistung. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 15. Januar 2024) verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2023 preisbereinigt ein Minus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere hohe Preise und ungünstige Finanzierungsbedingungen führten zu dieser Entwicklung, einhergehend mit einer schwachen inländischen Nachfrage und einem abnehmenden Außenhandel.

Dabei ging gemäß Statistischem Bundesamt der private Konsum preisbereinigt um 0,8 Prozent zurück. Die Kaufkraft der privaten Haushalte wurde wesentlich durch den Anstieg der Verbraucherpreise gedämpft. Die Inflation ging zwar im Jahresverlauf 2023 deutlich zurück, blieb aber mit 5,9 Prozent im Jahresdurchschnitt auf einem hohen Niveau. Bei gleichzeitig steigenden Nettolöhnen und -gehältern wirkte sich dies nicht auf die Kaufkraft der privaten Haushalte aus. Die Lage am Arbeitsmarkt war insgesamt stabil. Mit durchschnittlich 45,9 Mio. Personen lag die Anzahl der Erwerbstätigen auf einem Rekordniveau.

Der staatliche Konsum zeigte, vor allem bedingt durch merklich geringere Ausgaben für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie, einen Rückgang der Ausgaben von 1,7 Prozent.

Die Bauinvestitionen waren, bedingt durch hohe Baupreise und gestiegene Bauzinsen, rückläufig. Dagegen wurde im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr mehr in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge investiert.

Der Außenhandel nahm im Vorjahresvergleich deutlich ab. Die Importe sanken dabei preisbereinigt stärker als die Exporte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die Finanzmärkte erholten sich im Geschäftsjahr 2023 deutlich. Aktien und Anleihen konnten durch die Entwicklungen am Kapitalmarkt zum Jahresende an Wert gewinnen. Die Krise einzelner US-amerikanischer Regionalbanken und einzelner europäischer Banken trübte die positive Anlegerstimmung unterjährig nur kurz. Die Angriffskriege Russlands in der Ukraine, der Terrororganisation Hamas in Israel und weitere, teilweise damit verbundene, geopolitische Konflikte belasteten die Märkte nicht nachhaltig. Die meisten Zentralbanken versuchten weiter der Inflation durch mehrere Zinsanhebungen entgegenzuwirken. Nach dem kräftigen Zinsanstieg im Jahr 2022 pendelte sich der Zins in Europa gegen Jahresende auf rückläufigem Niveau ein. Die Rendite deutscher 10-jähriger Staatsanleihen stieg bis Oktober 2023 auf circa 3,0 Prozent und reduzierte sich anschließend bis Jahresende auf circa 2,0 Prozent. In den USA blieben hingegen die Renditen auf Jahressicht – nach einem Anstieg im dritten Quartal – wiederum nahezu unverändert. Zum Jahreswechsel rentierten 10-jährige US-amerikanische Staatsanleihen zu 3,9 Prozent. In beiden Währungsregionen sind die kurzfristigen Zinsen tendenziell höher als die langfristigen.

Der Euro konnte im Jahr 2023 beim Umtauschverhältnis von 1,10 US-Dollar je Euro um 3,1 Prozent an Wert gewinnen.

Der Aktienmarkt entwickelte sich im Geschäftsjahr sehr positiv. In Summe gewannen die Anteile von Unternehmen aus den Industrieländern, gemessen am MSCI World, 20,5 Prozent (Gesamtrendite in Euro) an Wert. Zweistellige Gewinne waren bei vielen Indizes keine Seltenheit. Der DAX verzeichnete ein Plus von 20,3 Prozent und der US-amerikanische S&P 500 ein Plus von 22,2 Prozent (Gesamtrendite in Euro). Beide Indizes beendeten das Jahr auf dem Niveau von Allzeithochs. Hauptverantwortlich für den Kursanstieg waren in den USA vor allem die großen Tech-Werte. Dividendenstarke Aktien konnten bei dieser Entwicklung nicht mithalten. Dies galt auch für Aktien aus Schwellenländern, die lediglich ein Plus in Höhe von 6,6 Prozent (Gesamtrendite in Euro) verbuchten.

Entwicklung der Versicherungsmärkte

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft war im Jahr 2023 durch das weitgehend unverändert hohe Marktzinsniveau und die hohe Inflation geprägt. Daneben sehen sich die Versicherer mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, angefangen bei den weiter zunehmenden Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Regulatorik bis hin zu den stetig wachsenden Anforderungen an die Digitalisierung. Diese werden durch verändertes Kundenverhalten und steigende Kundenserviceerwartungen verstärkt. Auch die demografische Entwicklung erhöht den Druck, die Digitalisierung voranzutreiben, da der Fachkräftemangel durch die rückläufigen Mitarbeiterzahlen in den Berufsbildern der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik noch verschärft wird.

Auch wenn sich die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Versicherer ändern, der Bedarf an Versicherungen bleibt bestehen. Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt dabei auf die privaten Haushalte, deren Absicherungsbedarf sich durch die inflatorische sowie die demografische Entwicklung vergrößert. Dies zeigt sich beispielsweise in wachsenden Lücken in der Altersversorgung.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 25. Januar 2024, GDV) für das Jahr 2023 von einem leichten Beitragsplus in Höhe von insgesamt 0,6 Prozent (Vorjahr: Beitragsminus von 0,5 Prozent) aus. Die Entwicklung des Beitragsvolumens wird dabei durch weiter rückläufige Einmalbeiträge in der Lebensversicherung gedrückt.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte dagegen ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und zeigte ein Beitragsplus in Höhe von 6,7 (4,4) Prozent. Dieses Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen.

Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den Sachsparten aus. Bei den privaten Sachsparten entwickelte sich insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Steigerung in Höhe von 16,5 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 13,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Zu dem deutlichen Beitragswachstum in den Sachsparten führten vor allem spürbare inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen, aber auch eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Elementardeckungen. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von etwas unter 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte ein Wachstum in Höhe von 4,1 Prozent.

Schadenseitig verstärkte die hohe allgemeine Inflation die schon seit Jahren zu beobachtende Schadeninflation aufgrund knapper Kapazitäten bei Handwerkern und Ersatzteilen. Dies spiegelt sich insbesondere in den Kraftfahrtsparten mit einem Anstieg der Schäden um 13,6 Prozent wider.

In der Wohngebäudeversicherung wirkten spürbar gestiegene Baupreise schaden erhöhend. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen stieg deutschlandweit im Vergleich zum Vorjahr etwas an. Dementsprechend zeigt sich im Bereich der Sachversicherung ein Anstieg der Leistungen von voraussichtlich 15,2 Prozent.

Insgesamt erhöhten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2023 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 12,7 Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag auf Basis dieser Schätzungen mit rund 98 (94,6) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) verzeichnete bei den Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt ein Minus von 5,2 (5,9) Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gestiegene Lebenshaltungskosten in Verbindung mit verhaltenen Konjunkturprognosen und die geopolitische Verunsicherung wirkten sich negativ auf den finanziellen Spielraum beziehungsweise die Bereitschaft zum Abschluss eines Altersvorsorgevertrags aus.

Dabei lagen die laufenden Beiträge nahezu auf dem Vorjahresniveau. Dagegen stand ein spürbar schwächeres Einmalbeitragsgeschäft, das seit dem zweiten Halbjahr 2022 durch das inflationsbedingt stark gestiegene Zinsniveau gegenüber anderen Anlageformen am Kapitalmarkt vergleichsweise an Attraktivität verloren hat.

Gerade aber in Zeiten des demografischen Wandels ist eine zusätzliche Altersvorsorge von besonderer Bedeutung. Mit der Absicherung biometrischer Risiken, der Möglichkeit einer lebenslangen Rente, einer ausgewogenen Mischung aus Sicherheit und Chance sowie steuerlichen Vorteilen bringt die Lebensversicherung zahlreiche Alleinstellungsmerkmale und Vorteile gegenüber anderen Anlageformen mit sich.

Zusätzlich hat auch das höhere Zinsumfeld positive Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Lebensversicherer. Es bedeutet neben günstigeren Neu- und Wiederanlagemöglichkeiten am Kapitalmarkt vor allem marktbedingt geringere Zinsanforderungen der Passivseite. Nach Jahren starker Belastungen durch die hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve in der Niedrigzinsphase bis zum Jahr 2021 konnte das Niveau der Zinszusatzreserve im Jahr 2023 weiter abgesenkt werden.

Krankenversicherung

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und die private Krankenversicherung (PKV) bilden die Säulen des deutschen Gesundheitssystems. Die Gesundheitsausgaben in Deutschland zeichnen sich sowohl in absoluten Zahlen als auch im prozentualen Anteil am Bruttoinlandsprodukt durch ein kontinuierliches Wachstum aus. Gemäß Statistischem Bundesamt entfielen im Jahr 2021 13,2 Prozent aller Ausgaben in Deutschland auf Gesundheitsleistungen. Dies führt zu kontinuierlich wachsenden Leistungsausgaben der Versicherer und der Kassen. Die Leistungsausgaben der GKV wurden in der jüngsten Erhebung des GKV-Spitzenverbands für das Jahr 2022 auf 274,2 Mrd. Euro beziffert. Rund 9 Mio. Menschen in Deutschland verfügen über eine private Krankheitskostenvollversicherung, darüber hinaus gibt es knapp 30 Mio. privat Zusatzversicherte.

Die private Kranken- und Pflegeversicherung verzeichnete im Jahr 2023 nach vorläufigen Schätzungen ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 2,3 (3,7) Prozent. Dabei zeigte die Krankenversicherung einen Anstieg um 1,3 Prozent. Die private Pflegeversicherung erzielte ein Plus von 10,3 Prozent, zu dem wesentlich die Leistungsausweitungen durch die jüngsten gesetzlichen Pflegereformen beigetragen haben.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 9,1 Prozent. Dabei stiegen sie im Bereich der Krankenversicherung um 8,7 Prozent, im Bereich der Pflegeversicherung wuchsen sie um 14,5 Prozent. Zu den Gründen für diese Entwicklung zählten neben einem außerordentlich hohen Krankenstand zu Jahresbeginn und Nachholeffekten durch die Coronavirus-Pandemie inflationsbedingt höhere Behandlungskosten sowie ein steigender Kostendruck infolge der Pflegereform.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Der Konzern Versicherungskammer blickt trotz herausfordernder Rahmenbedingungen, insbesondere in der Schaden- und Leistungsentwicklung, auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurück.

Über alle Geschäftsfelder erzielte der Konzern Versicherungskammer im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Wachstum der laufenden Bruttobeiträge von 4,4 Prozent. Die Schaden- und Unfallversicherung übertraf dabei deutlich das geplante Wachstum, vor allem durch eine günstigere Entwicklung in den nichtprivaten Feuer- und Sachversicherungssparten, in der Kraftfahrtversicherung sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung. Die Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung konnten wie geplant erreicht werden. Die Entwicklung der laufenden Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung verlief nahezu plankonform.

Im Einmalbeitragsgeschäft setzte sich die Marktkonsolidierung im Jahr 2023 deutschlandweit fort und dämpfte das Wachstum in der Lebensversicherung und in der gesamten Versicherungsbranche. Insbesondere das höhere Zinsniveau, das im Gegensatz zum Jahr 2022 nunmehr während des gesamten Jahres 2023 Wirkung zeigte, ließ die Nachfrage nach Einmalbeitragsversicherungen aufgrund alternativer Anlageangebote im Bankenbereich marktweit erneut zurückgehen. Da das Geschäftsfeld Lebensversicherung des Konzerns Versicherungskammer aufgrund des starken Bankenvertriebs einen hohen Anteil an Einmalbeitragsversicherungen hat, fiel der Rückgang im Bereich der Einmalbeiträge mit 38,2 Prozent deutlich höher als erwartet aus.

Unter Berücksichtigung der rückläufigen Einmalbeiträge verzeichnete der Konzern Versicherungskammer im gesamten Versicherungsgeschäft einen Rückgang der Bruttobeiträge um 2,6 Prozent und erreichte damit ein Beitragsvolumen in Höhe von 8,68 (8,92) Mrd. Euro.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 8,04 (6,65) Mrd. Euro. Diese Entwicklung resultierte aus allen Geschäftsfeldern. In der Lebensversicherung war dies überwiegend auf die überplanmäßige Zunahme der Rückkäufe im Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen. In der Krankenversicherung führte der Wegfall der Coronabeschränkungen im Geschäftsjahr 2023, wie im gesamten PKV-Markt, zu einer Intensivierung der Leistungsanspruchnahme. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen daher deutlich und etwas stärker als geplant. Die Schaden- und Unfallversicherung, die im Vorjahr eine günstige Schadenentwicklung zeigte, war im Geschäftsjahr 2023 mit außerplanmäßigen Schäden aus Naturkatastrophenereignissen spürbar belastet. Mit dem Hagelsturm „Denis“, der im August 2023 schwerpunktmäßig massive Schäden in Südbayern verursachte,

trat das zweitgrößte Kumulereignis in der Unternehmensgeschichte der Versicherungskammer ein. Auch die Großschadenbelastung war im Vergleich zum Vorjahr auf einem merklich höheren, deutlich über dem Erwartungswert liegenden Niveau. Darüber hinaus ergaben sich in verschiedenen Teilsegmenten inflationsbedingt höhere Schadendurchschnitte. Insgesamt erhöhte sich die bilanzielle Schadenquote (brutto) der Schaden- und Unfallversicherung signifikant stärker als geplant auf 79,4 (67,3) Prozent. Nach Beteiligung der externen Rückversicherer am Ergebnis lag die bilanzielle Schadenquote (netto) bei 76,1 (68,7) Prozent.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben mit 1,29 (1,29) Mrd. Euro auf einem konstanten Niveau. Die Combined Ratio (brutto) (nach GDV-Definition) im selbst abgeschlossenen Geschäft der Schaden- und Unfallversicherer (ohne Reiseversicherung) erhöhte sich aufgrund der überplanmäßigen Schadenbelastung deutlich stärker als prognostiziert auf 106,2 (93,6) Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt verringerte sich auf 132,9 (307,1) Mio. Euro.

Die Kapitalmärkte entwickelten sich im Jahr 2023 vergleichsweise günstig. Insbesondere der deutliche Zinsrückgang am Kapitalmarkt von Ende Oktober bis Jahresende 2023 machte sich in einer deutlichen Reduktion der stillen Lasten auf Zinsträger bemerkbar. Das Kapitalanlageergebnis im Konzern Versicherungskammer verzeichnete aufgrund gestiegener laufender Erträge einen Anstieg auf 1,41 (1,12) Mrd. Euro. Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,3 (1,8) Prozent.

Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer lag bei einer moderaten Steuerbelastung mit 340,6 (304,4) Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres und übertraf deutlich den geplanten Wert. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt positiv.

Hinsichtlich des Unternehmensziels „Kundenzufriedenheit“ konnte im Rahmen der bundesweiten KUBUS-Marktstudie von MSR Consulting im sog. „KUBUS-Index“, der uns als zentrale Größe für die Kundenorientierung der Versicherungskammer-Gesellschaften dient, eine Bestätigung oder sogar Verbesserung des Vorjahresergebnisses erzielt werden. Der Gesamtmarkt konnte im Vergleich allerdings ebenfalls zulegen, so dass hier der Druck seitens des Wettbewerbs auch für die Zukunft weiterhin hoch bleiben wird. Die Kundenzufriedenheitsmessungen des Konzerns stützen sich ergänzend zur KUBUS-Studie zusätzlich auf das für die Versicherungskammer entworfene unternehmenseigene Kundenbarometer (CX-Instrument), das laufend und sehr differenziert aktuelle Fragestellungen im Rahmen der einzelnen Kundenreisen behandelt und so die kontinuierliche Optimierung der Kundenzufriedenheit ermöglicht.

Ertragslage

Beiträge

Die im Konzern Versicherungskammer erzielten laufenden Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 4,4 Prozent auf 7,66 (7,33) Mrd. Euro. Rückläufige Einmalbeitrags-einnahmen in der Lebensversicherung führten zu einer Verringerung der Bruttobeiträge im gesamten Versicherungsgeschäft um 2,6 Prozent auf 8,68 (8,92) Mrd. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 9,7 Prozent auf 3,20 (2,92) Mrd. Euro. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen bei der Industriellen und Gewerblichen Sachversicherung sowie aus der positiven Entwicklung im Versicherungszweig Verbundene Wohngebäudeversicherung und in der Kraftfahrtversicherung. In der Lebensversicherung lagen die Bruttobeitragseinnahmen des Konzerns Versicherungskammer mit 2,36 (2,93) Mrd. Euro um 19,6 Prozent stärker als erwartet unter dem Vorjahresniveau. Ursächlich war der Rückgang des Neugeschäfts gegen Einmalbeitragszahlungen. Die Krankenversicherer steigerten die Bruttobeiträge um 1,9 Prozent auf 3,01 (2,95) Mrd. Euro. Dazu trugen sowohl notwendige Beitragserhöhungen als auch das Neugeschäft bei.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 8,04 (6,65) Mrd. Euro.

Von den Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) entfielen 2,56 (2,02) Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 3,14 (2,53) Mrd. Euro auf die Lebensversicherung und 2,33 (2,11) Mrd. Euro auf die Krankenversicherung.

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) in der Schaden- und Unfallversicherung stieg auf 79,4 (67,3) Prozent. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung lag die bilanzielle Schadenquote (netto) bei 76,1 (68,7) Prozent.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) blieben mit 1,29 (1,29) Mrd. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Dabei beliefen sich die Abschlussaufwendungen (brutto) auf 845,8 (841,3) Mio. Euro. Hiervon entfielen 453,1 (420,2) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 179,2 (218,2) Mio. Euro auf die Lebensversicherung und 213,6 (202,9) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Für Verwaltungsaufwendungen (brutto) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft fielen insgesamt 408,7 (402,2) Mio. Euro an, davon 303,1 (295,4) Mio. Euro in der Schaden- und Unfallversicherung, 49,8 (50,0) Mio. Euro in der Lebensversicherung und 55,8 (56,9) Mio. Euro in der Krankenversicherung.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte der Konzern Versicherungskammer ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 132,9 (307,1) Mio. Euro. Hiervon entfielen –27,8 (135,0) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 83,6 (91,1) Mio. Euro auf die Lebensversicherung sowie 77,1 (81,0) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

In der Schaden- und Unfallversicherung belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungsrückstellung) auf –82,0 (114,8) Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden der Schwankungsrückstellung 54,2 (20,2) Mio. Euro entnommen.

Die Bruttobeiträge im aktiven Rückversicherungsgeschäft stiegen auf 118,6 (115,6) Mio. Euro und stammten insbesondere aus dem Sachversicherungsgeschäft.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 929,7 Mio. Euro auf insgesamt 66.128,9 (65.199,2) Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 1.411,9 (1.119,5) Mio. Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 2.044,4 (1.446,2) Mio. Euro setzten sich aus laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.808,4 (1.362,8) Mio. Euro, aus Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 219,6 (62,9) Mio. Euro und aus Zuschreibungen in Höhe von 16,3 (20,5) Mio. Euro zusammen.

Im Geschäftsjahr ergaben sich Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 632,5 (326,7) Mio. Euro. Sie beinhalten im Wesentlichen Verwaltungsaufwand in Höhe von 105,0 (84,0) Mio. Euro, Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 244,6 (147,9) Mio. Euro und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 280,6 (93,6) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung im Konzern Versicherungskammer belief sich auf 2,3 (1,8) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis vor Steuern belief sich auf 252,6 (164,3) Mio. Euro. Es umfasste insbesondere das vollkonsolidierte Kapitalanlageergebnis des Segments Schaden- und Unfallversicherung von 230,4 (162,6) Mio. Euro sowie den Ergebnissaldo der Sonstigen Erträge und Sonstigen Aufwendungen 2,7 (–6,7) Mio. Euro.

Die Sonstigen Erträge gingen im Vergleich zum Vorjahr auf 163,3 (186,5) Mio. Euro zurück. Die Sonstigen Aufwendungen zeigten einen Rückgang auf 160,6 (193,1) Mio. Euro. Die Verbesserung im Bereich der Sonstigen Erträge und Aufwendungen resultiert zu einem großen Teil aus zinsbedingten Ergebniseffekten im Bereich der Altersvorsorge.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ging zurück auf 385,5 (471,4) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 385,5 (471,4) Mio. Euro ergab sich unter Berücksichtigung der Steuern von 44,9 (167,0) Mio. Euro ein Konzernjahresüberschuss von 340,6 (304,4) Mio. Euro.

Geschäftsentwicklung in den Geschäftsfeldern

Schaden- und Unfallversicherung

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen stieg auf 11.502 (11.398) Tsd. Verträge.

Die Beitragseinnahmen insgesamt erhöhten sich auf 3,32 (3,03) Mrd. Euro. Der Beitragsanstieg lag inklusive des übernommenen Versicherungsgeschäfts bei 9,4 Prozent und resultierte im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen bei der Industriellen und Gewerblichen Sachversicherung sowie aus der positiven Entwicklung beim Versicherungszweig Verbundene Wohngebäudeversicherung und in der Kraftfahrtversicherung. Damit übertraf die Schaden- und Unfallversicherung das geplante Wachstum deutlich. Ohne Reiseversicherung wurde in der Schaden- und Unfallversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Beitragswachstum von 9,7 Prozent erzielt.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft verteilten sich auf die verschiedenen Versicherungszweige wie folgt:

Gebuchte Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €
Feuer- und Sachversicherung	1.609,2	1.400,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	451,9	430,8
Haftpflichtversicherung	459,8	445,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	303,3	283,4
Unfallversicherung	162,8	163,0
Reiseversicherung	77,3	72,5
Sonstige Versicherungen	132,3	119,4
Gesamt	3.196,7	2.915,2

Die Selbstbehaltquote lag bei 89,9 (89,3) Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) erhöhten sich um 26,7 Prozent auf 2,56 (2,02) Mrd. Euro. Das aktuelle Geschäftsjahr zeigte dabei mit 381,7 (121,7) Mio. Euro eine spürbar höhere Belastung aus Kumulereignissen. Auch die Großschadenbelastung lag mit 154,6 (107,1) Mio. Euro (brutto) über dem Vorjahreswert. Darüber hinaus ergaben sich teilweise inflationsbedingt höhere Schadendurchschnitte. Nach Beteiligung der externen Rückversicherer am Ergebnis stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) um 20,2 Prozent auf 2,20 (1,83) Mrd. Euro. Die Nettobelastung aus den Kumulereignissen wurde im Geschäftsjahr 2023 durch den bestehenden Rückversicherungsschutz merklich abgemildert. Die bilanzielle Schadenquote (netto) lag bei 76,1 (68,7) Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) lagen mit 721,3 (703,7) Mio. Euro etwas über dem Vorjahr. Der für den Marktvergleich relevante Betriebskostensatz (brutto) im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) blieb mit 23,8 (24,7) Prozent weiterhin unter dem Marktniveau.

Die Combined Ratio (brutto) (nach GDV-Definition) lag im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) bei 106,2 (93,6) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Schwankungsrückstellung) belief sich auf –82,0 (114,8) Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 54,2 (20,2) Mio. Euro entnommen. Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von –27,8 (135,0) Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 230,4 (162,6) Mio. Euro über dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren vor allem höhere laufende Erträge. Die Nettoverzinsung stieg auf 2,3 (1,7) Prozent.

Lebensversicherung

Die Anzahl der Verträge verringerte sich geringfügig auf 2.275 (2.298) Tsd.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Lebensversicherers sanken gegenüber dem Vorjahresniveau stärker als erwartet auf 2,36 (2,93) Mrd. Euro. Auf Einmalbeiträge entfielen 0,91 (1,47) Mrd. Euro und auf laufende Beiträge 1,45 (1,46) Mrd. Euro. Ursächlich für die Minderung war vor allem der marktweit zu beobachtende Rückgang des Neugeschäfts gegen Einmalbeitragszahlung. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen lagen mit 0,9 Prozent lediglich etwas unter Vorjahres- und Planniveau.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) stiegen aufgrund höherer Rückkäufe auf 3,14 (2,53) Mrd. Euro. Das weitgehend unverändert hohe Zinsniveau am Kapital-

markt ermöglichte eine weitere partielle Auflösung der Zinszusatzreserve von 99,9 (88,4) Mio. Euro. Der Referenzzinssatz lag unverändert bei 1,57 (1,57) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (ohne nicht realisiertes Ergebnis der fondsgebundenen Lebensversicherung) fiel aufgrund gestiegener laufender Erträge mit 730,3 (616,0) Mio. Euro deutlich höher als im Vorjahr aus. Die Nettoverzinsung erreichte 2,3 (1,9) Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) sanken infolge geringerer Abschlussaufwendungen auf 229,0 (268,1) Mio. Euro. Der Verwaltungskostensatz stieg aufgrund des deutlichen Beitragsrückgangs auf 2,1 (1,7) Prozent, lag jedoch wie in der Vergangenheit weiterhin unter dem Marktniveau. Die Abschlusskostenquote lag bei 4,2 (4,7) Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 83,6 (91,1) Mio. Euro.

Krankenversicherung

Die Anzahl der versicherten Personen erhöhte sich geringfügig auf 3.338 (3.307) Tsd.

Die Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge lag mit 1,9 Prozent auf 3,01 (2,95) Mrd. Euro auf dem geplanten Niveau. Dazu trugen sowohl notwendige Beitragsanpassungen als auch das Neugeschäft bei.

Der Wegfall der Coronabeschränkungen führte im Geschäftsjahr 2023 zu einer Intensivierung der Leistungsanspruchnahme. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) stiegen daher deutlich und stärker als geplant auf 2,33 (2,11) Mrd. Euro. Die bilanzielle Nettoschadenquote lag bei 77,5 (71,6) Prozent. Für künftige Versicherungsfälle wurden der Deckungsrückstellung 676,5 (616,7) Mio. Euro und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) 202,5 (256,3) Mio. Euro zugeführt. Diese Mittel kommen den Versicherten durch geringere Beitragsanpassungen oder in Form von Beitragsrückerstattungen in der Zukunft direkt zugute. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) lagen, insbesondere aufgrund höherer Abschlussaufwendungen, mit 269,4 (259,8) Mio. Euro leicht über dem geplanten Niveau. Die Abschlusskostenquote (brutto) erhöhte sich geringfügig auf 7,1 (6,9) Prozent. Die Verwaltungskostenquote (brutto) blieb mit 1,9 (1,9) konstant.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erreichte mit 417,6 (318,2) Mio. Euro das Planniveau. Der Anstieg des Kapitalanlageergebnisses im Vergleich zum Vorjahr resultierte bei höheren Abschreibungen insbesondere aus einem deutlich verbesserten laufenden Ergebnis. Die Nettoverzinsung lag bei 2,2 (1,7) Prozent.

Die Überschussverwendungsquote lag bei 85,3 (92,1) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 77,1 (81,0) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Finanzlage

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige **Liquidität** wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche **Investitionstätigkeit** findet im Rahmen der Kapitalanlagen sowie des immateriellen Vermögens statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Immobilien in Höhe von 293,3 (567,4) Mio. Euro, auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.905,9 (1.176,6) Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.225,2 (3.290,8) Mio. Euro, Kapitalanlagen in Anteilen und Ausleihungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in Höhe von 580,1 (749,3) Mio. Euro sowie Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 790,0 (664,5) Mio. Euro.

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €		Mio. €	
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	718,4		364,3	
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-480,1		-355,6	
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-146,7		-7,8	
Flüssige Mittel am Anfang des Geschäftsjahres	281,9		281,0	
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-		-	
Flüssige Mittel¹ am Ende des Geschäftsjahres	373,5		281,9	

¹ Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Aktiva E. II.

Der Kapitalzufluss aus **laufender Geschäftstätigkeit** ergibt sich im Wesentlichen aus dem Saldo der gestiegenen versicherungstechnischen Rückstellungen (insbesondere der Deckungsrückstellung). Dem Kapitalzufluss aus den versicherungstechnischen Rückstellungen steht der Kapitalabfluss aus der Veränderung der sonstigen Bilanzpositionen gegenüber. Der Kapitalabfluss aus **Investitionstätigkeit** wird von den Aus- und Einzahlungen für Zu- und Abgänge von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung bestimmt. Insgesamt überstiegen die Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung die Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung. Der Kapitalabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** ergibt sich hauptsächlich aus der Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns Versicherungskammer erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Prozent auf 3.980,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital wies folgende Struktur auf:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	1.454,9	36,5	1.454,9	39,0
Kapitalrücklage	772,9	19,4	772,9	20,7
Andere Gewinnrücklagen	1.067,4	26,8	877,1	23,5
Konzernergebnis	340,6	8,6	304,4	8,2
Minderheitenanteile	344,9	8,7	322,4	8,6
Gesamt	3.980,7	100,0	3.731,7	100,0

Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 340,6 Mio. Euro; davon entfielen auf konzernfremde Gesellschafter 33,1 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2023 wurden aus dem Bilanzergebnis der Versicherungskammer Bayern 81,0 Mio. Euro ausgeschüttet. Den anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 2023 190,3 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres zugeführt.

Die Minderheitenanteile stiegen im Geschäftsjahr um 22,5 Mio. Euro, dies entsprach 7,0 Prozent. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Anteil der Minderheiten am Konzernergebnis in Höhe von 33,1 Mio. Euro. Dem gegenüber standen die Ausschüttungen an die Minderheitengesellschafter in Höhe von 9,9 Mio. Euro.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Vermögenslage des Konzerns Versicherungskammer stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Geschäfts- oder Firmenwert	0,6	–	1,3	–
Kapitalanlagen ¹	66.128,9	96,4	65.199,2	96,6
Übrige Aktiva	2.489,8	3,6	2.263,3	3,4
Gesamt	68.619,3	100,0	67.463,8	100,0

Passiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	3.980,7	5,8	3.731,7	5,5
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,6	–	1,0	–
Versicherungstechnische Rückstellungen ¹	61.663,8	89,9	60.687,6	90,0
Übrige Passiva	2.974,2	4,3	3.043,5	4,5
Gesamt	68.619,3	100,0	67.463,8	100,0

¹ Mit fondsgebundener Lebensversicherung.

Der Geschäfts- oder Firmenwert verringerte sich um planmäßige Abschreibungen.

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 0,93 Mrd. Euro auf insgesamt 66,13 Mrd. Euro. Dies war insbesondere auf die Nettozugänge bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen zurückzuführen. Diesen standen Nettoabgänge bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen gegenüber.

Die übrigen Aktiva setzten sich aus immateriellen Vermögensgegenständen, Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie aktiven latenten Steuern zusammen. Im Geschäftsjahr 2023 stieg der Bestand an übrigen Aktiva um rund 226,5 Mio. Euro. Dabei war ein Anstieg über alle vorgenannten Bilanzpositionen zu verzeichnen, wobei die Sonstigen Vermögensgegenstände um 136,5 Mio. Euro und die aktiven latenten Steuern um 44,6 Mio. Euro stiegen.

Die Konzern-Eigenkapitalquote lag mit 5,8 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau (5,5 Prozent). Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich um 0,97 Mrd. Euro. Dies beruhte im Wesentlichen auf dem Anstieg der Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei den übrigen Passiva gab es einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 69,2 Mio. Euro. Diese umfassten im Wesentlichen Andere Rückstellungen, Depotverbindlichkeiten, Andere Verbindlichkeiten und passive latente Steuern. Die Anderen Rückstellungen verringerten sich um 21,9 Mio. Euro. Dabei erhöhten sich die Pensionsrückstellungen um 31,0 Mio. Euro, die Steuerrückstellungen verringerten sich dagegen um 61,3 Mio. Euro. Die Depotverbindlichkeiten stiegen um 5,5 Mio. Euro, die Anderen Verbindlichkeiten verringerten sich um 68,7 Mio. Euro. Die passiven latenten Steuern stiegen um 15,8 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Die konsolidierten Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) des Konzerns Versicherungskammer beliefen sich auf 62.237,8 (62.033,9) Mio. Euro. Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 6.221,5 (7.032,9) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 5.787,9 (5.383,0) Mio. Euro.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Immobilien in Höhe von 293,3 (567,4) Mio. Euro, auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.905,9 (1.176,6) Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.225,3 (3.290,8) Mio. Euro, Kapitalanlagen in Anteilen und Ausleihungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in

Höhe von 580,1 (749,3) Mio. Euro sowie Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 790,0 (664,5) Mio. Euro.

Die Abgänge bei Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2.781,1 (1.988,1) Mio. Euro waren überwiegend Verkäufe von Spezialfonds. Bei den Abgängen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1.002,7 (598,3) Mio. Euro, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.073,1 (1.295,9) Mio. Euro und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 483,8 (1.218,0) Mio. Euro handelte es sich überwiegend um Tilgungen aufgrund von Fälligkeit.

Die Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer wiesen zum Bilanzstichtag folgende Struktur auf:

Kapitalanlagen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.958,7	4,8	2.769,1	4,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.134,1	5,0	2.846,2	4,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.212,9	34,1	22.098,3	35,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.659,7	23,6	13.437,3	21,7
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	4.436,5	7,1	3.817,4	6,2
Sonstige Ausleihungen	15.698,3	25,2	16.977,4	27,3
Einlagen bei Kreditinstituten	135,8	0,2	86,3	0,1
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1,8	–	1,9	–
Gesamt	62.237,8	100,0	62.033,9	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf –865.883 (–3.084.434) Tsd. Euro und lagen bei –1,4 (–5,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	849,7	1,5	769,5	1,3
Deckungsrückstellung	47.740,9	82,5	48.122,1	83,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.818,6	10,1	5.361,2	9,3
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.465,4	4,3	2.338,3	4,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	840,7	1,5	894,9	1,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	57,4	0,1	36,3	0,1
Gesamt	57.772,7	100,0	57.522,3	100,0

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen wurden im Wesentlichen durch die Deckungsrückstellung in Höhe von 47,74 (48,12) Mrd. Euro geprägt. Der Rückgang der Deckungsrückstellung entfiel auf das Geschäftsfeld Lebensversicherung. Im Geschäftsjahr 2023 überstiegen die aus der Deckungsrückstellung geleisteten Beträge für Ablauf-, Renten- und Stornoleistungen die eingegangenen Sparbeiträge und rechnermäßigen Zinsen. Zusätzlich war aufgrund des unveränderten Referenzzinssatzes eine Auflösung der Zinszusatzreserve möglich. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg auf 5,82 (5,36) Mrd. Euro. Sie setzt sich aus den Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden, für Spätschäden, für die Renten-Deckungsrückstellung sowie für die Schadenregulierung zusammen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsfeld der Schaden- und Unfallversicherung stieg insbesondere aufgrund der höheren Schadenbelastung durch Naturereignisse im Geschäftsjahr an.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beinhaltet Ansprüche der Versicherungsnehmer am sogenannten Schlussüberschuss und deren Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern Versicherungskammer blickt trotz herausfordernder Rahmenbedingungen, insbesondere in der Schaden- und Leistungsentwicklung, auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurück. Mit seinem auf die Kunden in der Region zugeschnittenen Produkt- und Serviceangebot ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Die Unternehmensleitung des Konzerns Versicherungskammer bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts insgesamt als gut.

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Versicherungskammer ist insgesamt als positiv zu bewerten. Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass alle Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Das Wachstum der laufenden Bruttobeiträge lag im selbst abgeschlossenen Geschäft bei 4,4 Prozent. In der Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung erreichten beziehungsweise übertrafen sie das geplante Niveau. Auch die im Geschäftsfeld Lebensversicherung erzielten laufenden Beitragseinnahmen lagen nahezu auf Planniveau. Bei den Einmalbeitrags-eingängen der Lebensversicherung war – wie auch im gesamten deutschen Lebensversicherungsmarkt – ein deutliches Minus zu verzeichnen. Mit erzielten Beiträgen in Höhe von 8,68 (8,92) Mrd. Euro verzeichnete der Konzern Versicherungskammer im gesamten Versicherungsgeschäft somit einen Rückgang um 2,6 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung (ohne Reiseversicherung) lag die Combined Ratio (nach GDV-Definition) im selbst abgeschlossenen Geschäft nach einer Belastung durch Naturkatastropheneignisse auf Rekordniveau bei 106,2 (93,6) Prozent. Die Verwaltungskostenquoten der Personenversicherer lagen weiterhin unter dem Marktniveau.

Das versicherungstechnische Ergebnis in allen Geschäftsfeldern belief sich auf 132,9 (307,1) Mio. Euro.

Die Kapitalmärkte entwickelten sich im Jahr 2023 vergleichsweise günstig. Höhere laufende Erträge führten zu einem Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 1,41 (1,12) Mrd. Euro, das sowohl das Vorjahresergebnis als auch den Planwert deutlich übertraf.

Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer belief sich bei einer moderaten Steuerbelastung auf 340,6 (304,4) Mio. Euro und befand sich damit deutlich oberhalb der Prognose des Vorjahres.

Fitch Ratings hat im Finanzstärkerating (Insurer Financial Strength Rating) das „AA-“ (sehr stark) für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts bestätigt. Der Ausblick des Ratings ist „stabil“. Fitch hat auch weitere „AA-“ Finanzstärkeratings von Tochterunternehmen des Konzerns Versicherungskammer bestätigt. Das Rating reflektiert die Sichtweise von Fitch auf den Konzern Versicherungskammer als integralen Bestandteil der Sparkassen-Finanzgruppe. Zudem wurden das starke Unternehmensprofil und die sehr starke Kapitalausstattung hervorgehoben.

Neben den dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren werden im Konzern Versicherungskammer auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Konzernsteuerung herangezogen. Als bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator wird im Konzern Versicherungskammer die Kundenzufriedenheit gesehen, die auch zentral in den Konzernzielen verankert ist.

Gemessen wird die Kundenzufriedenheit im Konzern Versicherungskammer über zwei zueinander komplementäre Messsysteme, einmal als repräsentativer Top-down-Ansatz über die bundesweite KUBUS-Marktstudie des Marktforschungsinstituts MSR Consulting und einmal als transaktionales Bottom-up-Feedbackinstrument für die einzelnen Kundenkontaktpunkte beziehungsweise Kundenreisen über das unternehmensinterne Kundenbarometer.

Die bestandsrepräsentative KUBUS-Studie von MSR Consulting (KUBUS = **K**undenorientiertes **B**enchmarking von Prozessen für die **U**nternehmens-**S**teuerung) bescheinigt den Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer eine Bestätigung oder sogar Verbesserung des Vorjahresergebnisses.

Personal- und Sozialbericht

Vor dem Hintergrund sich verändernder Qualifikationsbedarfe und des zunehmenden Fachkräftemangels ist es auch für den Konzern Versicherungskammer eine große Herausforderung, auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Anzahl zu rekrutieren und zu binden. Als wesentliches Instrument, um die künftigen Bedarfe hinsichtlich Quantität und Anforderungsprofile zu identifizieren, wurde im Jahr 2023 die strategische Personalplanung in den ersten Modulen mit dem Fokus auf die quantitativen Bedarfe in die Praxis umgesetzt. Dabei wurden im ersten Schritt Jobfamilien identifiziert, die aufgrund des erhöhten Bedarfs und der Verfügbarkeit am Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren als kritisch eingestuft wurden. In der Folge werden nun zielgerichtete Maßnahmen entwickelt, um diesen Personalbedarf auch in Zukunft langfristig decken zu können. Die Maßnahmen können sich dabei über alle personalwirtschaftlichen Themenfelder hinweg erstrecken, wie zum Beispiel Rekrutierung, Vergütung, Arbeitsbedingungen, Personalentwicklung oder Führungsmodelle.

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Ebenso werden Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Dies wird ergänzt durch das Leadership Forum – ein für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickeltes modulares Transformationsprogramm. Das Leadership Forum stärkt Führungsrollen in Zeiten stetigen Wandels und reagiert auf die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Es bietet eine Vielzahl an Tools für die individuelle Lern- und Entwicklungsreise an, die praxisnah und modular angewendet werden können. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalabteilung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter ist für den Konzern Versicherungskammer auch die Arbeitgeberattraktivität für externe Bewerber von hoher Bedeutung. Diese wird durch Teilnahme an Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen regelmäßig überprüft. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus. Mit unserer Präsenz in den sozialen Netzwerken wie LinkedIn, Instagram und kununu verfolgen wir das Ziel, die Bekanntheit der Arbeitgebermarken zu steigern und spezielle Zielgruppen direkt anzusprechen. Für unsere Leistung in Bezug auf Arbeitsplatzqualität, Zufriedenheit von Mitarbeitern und inspirierende Unternehmenskultur wurden wir für das Jahr 2023 von kununu erneut mit dem Top-Company-Siegel ausgezeichnet und gehören damit zu den Top 5 Prozent der auf kununu gelisteten Arbeitgeber. Zudem bieten wir immer mehr Inhouse-Veranstaltungen für Studenten von Universitäten und Hochschulen an, um diesen einen Einblick in unser Unternehmen zu ermöglichen und unsere vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten im Konzern Versicherungskammer vorzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen beziehungsweise zum Fachinformatiker besteht auch die Möglichkeit, duale Studiengänge zu nutzen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie die Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer gesunden Organisation beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobi-

len Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Ergonomie im Homeoffice“, Grippeimpfungen, Vorträge zu Ernährung und Resilienz, aktive Minipausen, Onlinesport- und Onlineentspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit) sowie ein aktives Sportevent, die sogenannten „Kammerspiele“, Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat wurde zuletzt im Jahr 2022 für weitere drei Jahre mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ erneut bestätigt. Das nächste Dialogverfahren wird im Jahr 2025 durchgeführt werden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie zum Beispiel dem Jobsharing für Führungskräfte oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Vorstand legte für die mitbestimmten Unternehmen Zielgrößen für den Frauenanteil der beiden obersten Führungsebenen fest. Diese sind in den Lageberichten der jeweiligen Gesellschaften veröffentlicht. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer in den Konzernunternehmen wird durch folgende Betriebsräte wahrgenommen:

- › Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb München
- › Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb Berlin
- › Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb Saarland

Außerdem existieren Gesamtbetriebsräte sowie ein Konzernbetriebsrat. Die Interessen der Leitenden Angestellten vertreten die Sprecherausschüsse in den drei Gemeinschaftsbetrieben des Konzerns Versicherungskammer. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen sowie mit den Sprecherausschüssen ist nach unserer Einschätzung konstruktiv und durch Offenheit, Objektivität und Fairness gekennzeichnet. Der Vorstand dankt hierfür allen Beteiligten.

Zahlen und Fakten

		Geschäftsjahr	Vorjahr
Mitarbeiter¹		7.271	7.186
Vollzeitmitarbeiter im Innendienst		4.375	4.347
Teilzeitmitarbeiter im Innendienst		1.604	1.585
angestellter Außendienst		986	953
Auszubildende		306	301
Alter ²		45,7	45,3
Konzernzugehörigkeit ²		16,3	16,2
Fluktuationsquote ³	in %	5,9	5,1
Frauenquote			
erste Führungsebene	in %	20,8	22,2
zweite Führungsebene	in %	34,5	33,6
Mitarbeiter	in %	52,6	53,0

¹ Jahresdurchschnitt.

² Durchschnitt in Jahren.

³ Die Fluktuationsquote umfasst seit dem Jahr 2023 Mitarbeiter im Innen- und Außendienst – bis zum Jahr 2022 nur Mitarbeiter im Innendienst

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2023.

Chancen- und Risikobericht

Konzernweite Chancen

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden konzernweiten Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere auch durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data-Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Start-ups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten beziehungsweise Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Start-ups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate-Start-up, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Adressierung der Kundenbedürfnisse zu erhöhen.

Ebenso wird der Konzern Versicherungskammer ab dem Jahr 2024 einen Chief Innovation Officer implementieren um die konzernweiten Innovations-Maßnahmen zu bündeln.

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ist ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale, Lebensentwürfe, Kompetenzen und Perspektiven der Mitarbeiter als Erfolgsfaktoren verstanden werden.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt fördern wir im Konzern Versicherungskammer den soziokulturellen Mix der Gesellschaft und legen dabei besonderes Augenmerk unter anderem auf Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellung, Tradition, Flexibilität und Veränderung. Wir definieren Diversity als Wert unseres Konzerns Versicherungskammer gemäß dem Grundsatz „Wir leben Vielfalt“.

Führungskräfte und Mitarbeiter engagieren sich in innerbetrieblichen Arbeitsgruppen zu jährlich wechselnden Diversitythemen und im Rahmen von Initiativen des Frauen-Netzwerks. Auf Vorstandsebene ist der Konzern Versicherungskammer in verschiedenen Plattformen und Veranstaltungen wie Initiativen des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland z.B. „Women in Leadership & Culture“ vertreten.

Chancen durch Kundenorientierung

Die Zufriedenheit unserer Kunden hat sich auch im zurückliegenden Jahr als Chance und gleichzeitig als unabdingbarer Faktor für unseren wirtschaftlichen Erfolg herausgestellt. Nur wenn wir unsere Kunden jeden Tag aufs Neue mit unseren Leistungen und Services überzeugen oder sogar begeistern können, bleiben sie uns treu und empfehlen uns weiter.

Die Entwicklung der letzten Jahre, seitdem die Digitalisierung im Zuge der Coronakrise einen signifikanten Impuls in Deutschland erfahren hat, geht auch an der Versicherungsbranche nicht spurlos vorüber. Kunden erwarten nicht nur einen digitaleren Service (zum Beispiel über Apps und Kundenportale), sondern damit einhergehend auch eine geringere Fehlerquote, eine höhere Bearbeitungsgeschwindigkeit sowie mehr Transparenz, Automatisierung und Datenhar-

monisierung in sämtlichen Prozessen und in jedem einzelnen Kontakt. Dass wir als einzelner Versicherer geänderten Kundenerwartungen vermehrt auch datengetrieben bedienen müssen, bleibt für die nächsten Jahre aus informationstechnologischer, infrastruktureller, organisatorischer und auch rechtlicher Sicht eine der größten Herausforderungen, der wir uns als Konzern Versicherungskammer nicht nur stellen müssen, sondern auch stellen wollen.

Die KUBUS-Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2023 zeigen uns, wo wir einerseits schon sehr erfolgreich unterwegs sind und wo wir andererseits noch Hausaufgaben zu erledigen haben. In Summe können wir uns aber bei der Kundenorientierung wie schon in den Vorjahren durchaus mit den anderen Gesellschaften in Deutschland messen. Das Ziel, ganz vorne in der Marktspitze zu sein, bleibt angesichts der steigenden Herausforderungen auch in den nächsten Jahren ein Ansporn für den gesamten Konzern Versicherungskammer. Entsprechende Investitionen in kundenwirksame Ressourcen und eine bedingungslose Fokussierung auf den Kunden mit seinen Bedürfnissen und Erwartungen im Sinne von „Customer Centricity“-orientierten Denk- und Verhaltensweisen im Unternehmen sind hierfür notwendige Voraussetzungen.

Ein breit diversifizierter Pool an Instrumenten der Marktforschung, des Customer-Experience-Managements sowie des Design-Thinking und Prototyping neuer Angebote gewährleisten im Konzern Versicherungskammer, dass die Sicht des Kunden an allen relevanten Schnittstellen erhoben und berücksichtigt wird. Kundenorientierung ist damit nicht nur ein Treiber, sondern auch eine wichtige Voraussetzung für unseren zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg.

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Die digitale Zukunft des Konzerns Versicherungskammer steht im Zeichen einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundeninteraktion sowie der Optimierung von internen Abläufen durch Digitalisierung. Dabei wird der Mix aus digitaler, hybrider und persönlicher Beratung auch nach der Coronavirus-Pandemie beibehalten. Inzwischen hat die digitale Transformation sämtliche Unternehmensbereiche erfasst und das „New Normal“ der Arbeitswelt hat sich im Konzern Versicherungskammer etabliert. In diesem Zusammenhang nehmen Smart-Working-Ansätze und hybride Arbeitskonzepte eine bedeutende Position ein, die es den Mitarbeitern ermöglichen, standortunabhängig tätig zu sein.

Im vergangenen Jahr wurde das flexibilisierte und hybride Arbeiten konzernweit ausgerollt: Das tägliche Buchen des benötigten Arbeitsplatzes (mit @work) oder des Kollaborationsraums (mit VisionR) ist heute fester Bestandteil der Arbeitsroutine in großen Teilen des Konzerns Versicherungskammer. Beide Buchungstools werden im Einklang mit der Digitalisierungsstrategie fortwährend beobachtet und optimiert. Im Sinne eines ganzheitlichen Smart-Working-Gedankens ist der Konzern Versicherungskammer neben den Transformations-themen auch mit der Umsetzung der Gebäude-, Flächen- und Raumkonzepte vorangekommen. Aktuell werden die neuen Smart-Working-Arbeitswelten am Campus Berlin und am Campus Giesing geplant und eingerichtet, zum Beispiel mit Videokonferenzsystemen. Der Campus Eschberg wurde mit Multimedia Anlagen technisch ausgestattet.

Innerhalb der digitalen Transformation stehen für den Konzern Versicherungskammer neben den Mitarbeitern und den Vertriebspartnern insbesondere die Kunden im Mittelpunkt. Aus diesem Grund konzentriert sich die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“ gezielt auf das Zusammenspiel aller organisatorischen, prozessualen und technischen Voraussetzungen der digitalen Service- und Kommunikationsangebote, um mit dem Kunden in eine ganzheitliche und digitale Interaktion zu kommen. In sämtlichen Projekten gilt die funktionsübergreifende Zusammenarbeit im engen Schulterschluss aller Konzernfunktionen als einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren.

Im Projekt MSO (Managed Services Operations) liegt der Fokus auf der Neugestaltung eines kundenzentrierten und spartenübergreifenden Versicherungsbetriebs (Betrieb, Schaden und Leistung) mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Automatisierung. Dies führt zur konsequenten Einbindung sämtlicher Zugangskanäle in die Prozesssteuerung, wobei besonders darauf geachtet wird, die Effizienz zu steigern. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Kundenanliegen sowohl über die automatisierte Prozesssteuerung als auch über die kompetente Sachbearbeitung durchgängig behandelt werden und dass ein einheitliches Kundenerlebnis erreicht wird.

Zwei weitere zentrale Beschleuniger für die digitale Transformation sind die konsequente Bereitschaft für Innovation sowie die Möglichkeit, innovative Fragestellungen in einem geschützten Rahmen zu testen. Unter der Marke „go. Innovation für alle“ werden neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet, digitale Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototyp beziehungsweise Minimum Viable Product (MVP) umgesetzt sowie die konzernweite Innovationskultur als Grundlage für Veränderung integriert. Dabei ist „go. Innovation für alle“ die konsequente Weiterentwicklung des im Jahr 2018 gegründeten Innovation Campus

und steht für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, funktionsübergreifende Arbeitsweise unter Zusammenarbeit mit zahlreichen internen wie externen Akteuren.

Im Kontext der Weiterentwicklung der gesamten Wertschöpfungskette und der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer unterstützt das Team des InsurTech Hub Munich die Geschäftsfelder und Fachbereiche mit Zugängen zu externer Innovation. Die Partnerschaften mit Innovationsnetzwerken wie dem InsurTech Hub Munich und Plug and Play bieten dem Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem internationalen Innovations- und Start-up-Netzwerk, über das versicherungsnahe und -ferne Entwicklungen mit hoher Relevanz für den gesamten Konzern Versicherungskammer identifiziert werden. Über die Verprobung von Lösungen in Pilotprojekten werden nachhaltige Partnerschaften mit Anbietern wie FairFleet (Anbieter für Drohnenflüge, Einsatzgebiet Schadenbearbeitung), Keleya (Schwangerschaftsplattform, Einsatzgebiet Markenwert, Leadgenerierung, Service Krankenversicherung) oder RideBee (Mitfahrplattform, Einsatzgebiet Nachhaltigkeit und Mitarbeiterbindung) geschlossen.

Im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) werden Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raums (Smart Rural Areas) bearbeitet und die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als Partner der Kommunen und Landkreise wird gefestigt. Strategische Partner des Projekts sind der Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. und das Bayerische Rote Kreuz. Mit dem BayernFunk wurde zunächst der Rollout einer rein kommunal ausgerichteten Social-Media-Plattform fokussiert, die bereits in über 200 Gemeinden angebunden ist und durch Funktionen wie den Ehrenamtsreiter und den Blaulichtkanal dem Ehrenamt Sichtbarkeit verleiht.

Künstliche Intelligenz (KI) wird im Konzern Versicherungskammer immer mehr zur Normalität. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde die Advanced-Analytics-Plattform weiter ausgebaut und strategisch im Konzern Versicherungskammer verankert: Mit standardisierten Prozessen, angewandten Best Practices und klar definierten Übergabepunkten wurde ein End-to-End-Prozess von der Konkretisierung (nach klarem Vorgehensmodell und Quality-Gates) über die Entwicklung (Analytics-Lab) bis zur Bereitstellung (Analytics-Factory) von KI-Modellen etabliert. Dies führt zu einer schnelleren Entwicklung von nachvollziehbaren KI-Lösungen und zu einer direkten und wertschöpfenden Integration in die Geschäftsprozesse des Konzerns Versicherungskammer. Daneben wurde stark in die beiden Forschungsfelder „erklärbare KI“ und „verantwortungsvolle KI“ und das Themenfeld der „generativen KI“ investiert. Durch Etablierung von Datenchecks am Anfang der Prototypisierung, Model-Tracking bei der Erstellung der KI-Modelle und Model-Monitoring in der Integration werden Verzerrungen in den Daten und Modellen erkannt und durch Re-Trainings mitigiert. Um die Auswirkungen der generativen KI (unter anderem ChatGPT) auf den Konzern Versicherungskammer abzuschätzen, wurden durch crossfunktionale Ideenfindung für Anwendungsbereiche und die Prüfung der technischen Machbarkeit erste Grundlagen gelegt.

Im Rahmen einer Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum sechsten Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY verliehen.

Chancen in der Schaden- und Unfallversicherung

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Der Bereich Schaden des Konzerns Versicherungskammer befindet sich in einer tiefgreifenden Transformation mit den Schwerpunkten Kunden- und Vertriebspartnerorientierung, Qualität und Digitalisierung. Gleichzeitig war das Geschäftsjahr 2023 von mehreren schweren Unwettern geprägt. In dieser herausfordernden Situation erreichte den Konzern Versicherungskammer sehr viel positive Resonanz von Medien, Vertriebspartnern und Kunden aus den betroffenen Regionen. Insbesondere die Vor-Ort-Präsenz der Schadenteams zur Unterstützung der Kunden in besonders betroffenen Gebieten erfuhr viel Zuspruch. Ausgesprochen positiv bewertet wurde zudem der Einsatz der eigenen Außenregulierer sowie der Servicepartner des Konzerns Versicherungskammer, was auch aus den Ergebnissen der Kundenzufriedenheitsbefragung im Schadenfall hervorgeht. Generell konnte der Bereich Schaden die Kundenzufriedenheit im Jahr 2023 dank wirkungsvoller Maßnahmen (zum Beispiel gezielte Outbound-Calls an definierten Prozessschritten) auf einem stabil hohen Niveau halten. Im stärkeren Zusammenwirken zwischen Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit sieht der Bereich Schaden zudem die Chance, beide Werte nochmals deutlich positiv zu beeinflussen. Erste Umsetzungen dazu sind bereits erfolgt (zum Beispiel Information der Mitarbeiter über positive Kundenrückmeldungen), weitere werden folgen. Auch die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Schaden und

den Vertriebspartnern wird durch vielfältige Angebote weiter intensiviert: So fand im Jahr 2023 erstmalig der „Tag der Dienstleister“ statt, der den persönlichen Austausch zwischen Vertriebspartnern, Schaden-Mitarbeitern und Dienstleistern ermöglicht. Aufgrund der positiven Rückmeldungen aller Beteiligten wird es künftig an wechselnden Standorten eine Wiederholung dieses Angebots geben.

Die Teilnahme an der Ausschreibungs- und Vergleichsplattform von Thinksurance ermöglicht den Einstieg ins transaktionale Gewerbe-geschäft mit ca. 45.000 ange-bundenen Partnern. Die Plattform von Thinksurance bringt Versicherer und Vermittler zusammen. Die Bayerische Versicherungsverband VersicherungsAG will damit neue Vertriebspotenziale, vor allem im (gewerblichen) Standard-geschäft, auf digitalem Weg erschließen. Dieser Weg wird mit dem Produkt „Berufs- beziehungsweise Betriebs-haftpflichtversicherungsschutz für niedergelassene Ärzte“ pilotiert. Weitere Sparten sind in Vorbereitung. Durch die Integration digitaler Services zur Schaden- und Unfallversicherung in das bestehende Arbeitgeberportal entwickelt das Unternehmen eine einheitliche, zentrale Plattformlösung für Kommunen (Kommunalportal). Dort stehen Informationen und Geschäftsprozesse künftig rund um die Uhr bereit. Das Kommunalportal erleichtert die Interaktion zu Versicherungsangelegenheiten einschließlich der Prozesse im Bereich Schaden. Die Umsetzung ist zunächst für die Sparten Kommunale Kraftfahrtversicherung und Kommunale Sachversicherung geplant. Des Weiteren wird mit einer Neuaufstellung des kommunalen Direktvertriebs die Kundenorientierung im kommunalen Segment weiter gestärkt.

Chancen durch Produkte

In der Schaden- und Unfallversicherung weist der Konzern Versicherungskammer eine umfassende Produktpalette auf.

Die Bayerische Staatsregierung hat zusammen mit dem Bayerischen Bauernverband den Zukunftsvertrag zur Landwirtschaft in Bayern geschlossen. Kern dieses Vertrages ist ein 10-Punkte-Programm, in dem alle wichtigen Zukunftsthemen der Landwirtschaft abgedeckt und mit bis zu 120 Mio. Euro im Jahr gefördert werden. Das Programm umfasst staatliche Investitionen in Höhe von 10 Mio. Euro zur Vernetzung von Biogaserzeugungsbetrieben sowie in Höhe von 15 Mio. Euro zur Förderung „energieautarker Bauernhöfe“. Der Konzern Versicherungskammer kann mit seinen Produkten den dafür erforderlichen Absicherungsbedarf bieten.

Die Hausratversicherung wurde im Jahr 2023 im Rahmen eines Produktupgrades aktualisiert. Durch die aufgenommenen Leistungserweiterungen und die Einführung neuer Leistungen bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Privatkunden einen zeitgemäßen Versicherungsschutz, der von Franke und Bornberg mit einem Rating „FFF“ (sehr gut) bewertet wird.

Zudem erhielt die Produktlinie für die Wohngebäudeversicherung im Bereich Wohnungswirtschaft im Jahr 2023 mit der Einführung von „Hausverwalter-Premium“ eine Neuerung. Das bisherige Produkt wurde um drei Bausteine, den Gebäudeschutzbrief, die Haustechnik und die unbenannten Gefahren erweitert.

Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung sind das Angebot und die Preise am Markt sehr volatil und transparent. Es ist deshalb unerlässlich, sich in kurzen Zyklen an die aktuellen Marktpreise anpassen und auf äußere Einflüsse reagieren zu können. Aus diesem Grund arbeitet der Konzern Versicherungskammer gerade an der Einführung einer innovativen Kalkulationssoftware. Damit kann er flexibler als bisher auf aktuelle Preisentwicklungen am Markt reagieren, gleichzeitig können auch kurzfristig neue Marktchancen genutzt werden.

Des Weiteren nimmt der Konzern Versicherungskammer an der Brancheninitiative „vernetztes Kfz“ des GDV teil. Die Vernetzung der Fahrzeuge und die Bereitstellung der Daten werden in der Kraftfahrtversicherung eine immer größere Rolle spielen. So können zum Beispiel zusätzlich Fahrzeugdaten genutzt werden, um eine risikogerechtere Tarifierung zu erreichen.

Im Rahmen der Energiewende Bayern ist für den Konzern Versicherungskammer die Begleitung verschiedenster Technologien als Versicherer wichtig. Dabei fungiert das Unternehmen als Ermöglicher und Unterstützer der privaten Wirtschaft, aber auch der kommunalen Kunden. Das Geschäftsfeld umfasst die Versicherung von Solarparks, Windfeldern und des Speicherns jeder Art bis hin zu Wasserstoff. Mit seinem Produktportfolio kann der Konzern Versicherungskammer den Versicherungsbedarf seiner Kunden abdecken.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung und Brandschutzerziehung sowie die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Dabei sind für das Jahr 2023 folgende Aktionen hervorzuheben: die Bereitstellung weiterer Schwimmsauger für Extremwetterereignisse, Notdachplanen für Sturmschäden und die Förderung der virtuellen Feuerwehrausbildung.

Chancen in der Lebensversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Auch in der Lebensversicherung wird durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen und Agenturen in den Vertriebsregionen Bayern, Pfalz, Berlin, Brandenburg und Saarland – sowie mit Genossenschaftsbanken ausschließlich in Bayern – eine hohe Präsenz sichergestellt. Eine intensive Vertriebsunterstützung mit einer flächendeckenden Betreuungsstruktur wie auch die große Auswahl an technischen Hilfsmitteln zur Beratungsunterstützung dürften auch zukünftig die Marktposition des Unternehmens festigen.

Chancen durch Produkte

Die Produktpalette zum Aufbau einer Altersvorsorge war im Jahr 2023 geprägt von zwei divergierenden Präferenzen unserer Kunden. Während die höheren Renditechancen bei Chance-Profilen mit niedrigen Garantien weiterhin ein großes Marktsegment abdecken konnten, rückten unter dem Einfluss steigender Zinsen – schwerpunktmäßig im Bereich der Einmalbeitragsversicherungen – wieder Produkte mit hohen Garantien in den Fokus. Mit zwei neuen Tranchen der zertifikatgebundenen Rentenversicherung WertSchutz Zertifikat Plus im Jahr 2023 können beide Zielsetzungen in einem Produkt erfüllt werden – eine hohe Garantie, die sich am aktuellen Marktzins orientiert, kombiniert mit Renditechancen über eine Indexbeteiligung.

Das Produktmodell wird im Jahr 2024 voraussichtlich wieder mit zwei Tranchen aufgelegt. Mit dem Versicherungskammer Schatzbrief steht im Standardportfolio seit Mitte des Jahres 2023 ein „Dreiklang“ bei der Garantiewahl von Kurzläufern mit einer Garantie bereits nach sieben Jahren zur Verfügung: Je nach Chancen- oder Sicherheitsorientierung kann aus den Garantieniveaus 70 Prozent, 90 Prozent und neu wieder 100 Prozent gewählt werden. Das klassische Kapitalisierungsprodukt ZuwachsPlus ergänzt die Produktauswahl mit attraktiven Zinskonditionen bereits bei einer Mindestlaufzeit von drei Monaten. Zudem wird dem Kunden mit Beginn des Jahres 2024 in den fondsgebundenen Hybridprodukten FlexVario und GenerationenDepot eine Auswahl des Wertsicherungsfonds ermöglicht. Neben dem VKB-internen Anlagekonzept der renditeoptimierten Kapitalanlage Plus2 (ROK Plus2) steht dann das Anlagekonzept der nachhaltig orientierten Anlage (NOA) zur Verfügung. Mit der Wahl der NOA kann der Fokus beim Wertsicherungskonzept gezielt auf Nachhaltigkeit gelegt werden. In Kombination mit nachhaltig konzipierten Investmentfonds können wir damit unseren Kunden nachhaltig ausgerichtete Versicherungslösungen anbieten.

Die gesamte Bandbreite an Produktmodellen mit Renditechancen beziehungsweise mit hohen Garantien und teilweise kombiniert mit Kapitalmarktorientierung bildet auch im Jahr 2024 die Basis für eine am individuellen Kundenbedarf ausgerichtete private Altersvorsorge.

Die bewährten und flexiblen Garantie- und Beitragszahlungsmodelle für die bedeutendsten Durchführungswege sowie unsere Biometrieprodukte stellen eine gute Basis dar, um auch in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) die Anforderungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer umfassend zu erfüllen. Die fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Garantieniveaus von 50 bis 90 Prozent haben sich bewährt und bilden in diesem Segment mit regelmäßig langlaufenden Versorgungslösungen gegen laufende Beiträge angemessene Garantien und zugleich attraktive Renditechancen ab. Die Absicherung biometrischer Risiken wird vor allem mit zeitgemäßen Bausteinprodukten zur Absicherung der Arbeitskraft gefördert, einschließlich des Grundfähigkeitenschutzes unter dem Namen Einkommenssicherung Aktiv, die auch im bAV-Bereich als Direktversicherung verfügbar ist.

Mit den bewährten Angeboten aber auch Modifikationen und Neuerungen, die auf veränderte Marktbedingungen ausgerichtet sind, kann die Bayern-Versicherung Lebensversicherung auch in Zukunft alle Marktsegmente eines serviceorientierten Lebensversicherers bedienen.

Über Usergroups und Multiplikatorenveranstaltungen wirken die Vertriebspartner planmäßig und aktiv an den Produktentwicklungen und -modifikationen sowie deren Rollout mit. Diese im Produktentwicklungsprozess fest etablierten Gremien und Veranstaltungen stellen ein breites Produkt- und Hintergrundwissen beim Vertrieb sicher.

Der Konzern Versicherungskammer trägt in allen Vertriebsregionen mit seinem weitreichenden Portfolio konsequent und verlässlich dazu bei, den weiter steigenden Bedarf an eigenverantwortlicher Vorsorge zu abzudecken.

Chancen in der Krankenversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Der Multikanalvertrieb bietet für die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer ein hohes Potenzial für ein fortgesetztes ertrageiches Wachstum und verleiht dem Unternehmen Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Die enge Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe mit den selbstständigen Agenturen, Maklern und Versicherungsdiensten sowie der Onlinevertrieb und die Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen bieten die Basis, Marktpotenziale zu nutzen. Für die Sparkassen-Finanzgruppe vervollständigen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit ihren Tarifangeboten die ganzheitliche Beratung. Langfristige, exklusive Kooperationsverträge mit den Partnern zielen darauf ab, den Vertrieb der Versicherungsprodukte zu sichern. Der Konzern Versicherungskammer bietet eine maßgeschneiderte Vertriebsunterstützung, individuelles Training sowie eine exklusive Betreuung der Vertriebsmitarbeiter.

Chancen durch Produkte

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer arbeiten kontinuierlich an der Optimierung ihres ertrageichen Produktportfolios. Dabei werden eine ziel- und risikoorientierte Annahmepolitik, die aktuellen Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner berücksichtigt. Gemessen wird die Kundenzufriedenheit durch den von MSR Insights erstellten Kundenzufriedenheitsindex „Kundenorientiertes Benchmarking von Prozessen für die Unternehmens-Steuerung (KUBUS)“.

Die Produktpalette ist auf den Qualitätsverkauf abgestimmt. Dabei handelt es sich um modular aufgebaute, hochwertige Produkte, die entsprechend den jeweiligen Kundenbedürfnissen kombiniert werden können.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer nutzen ihre Chancen durch eine umfangreiche Produktpalette in der privaten und betrieblichen Krankheitskostenzusatzversicherung, mit der gesetzlich Versicherte ihren Gesundheitsschutz für die Bereiche Ambulant, Zahn, Sehhilfen, Arbeitsunfähigkeit, Krankenhausaufenthalt oder Auslandsaufenthalt ergänzen können. Viele Tarife sind online abschließbar, so unter anderem über die Homepages der Sparkassen.

Um den veränderten Marktgegebenheiten Rechnung zu tragen, wird im Jahr 2024 die bestehende Produktpalette im Bereich der Zahntarife erweitert.

Unsicherheiten hinsichtlich der zukunftssicheren Ausgestaltung der Pflege begegnen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit Produkten für privat sowie gesetzlich Versicherte, mit denen sich die Kunden für den Fall einer Pflegebedürftigkeit in allen Pflegestufen finanziell absichern können. Im Bereich der Pflegeversicherung und der staatlich geförderten Pflegeversicherung nimmt der Konzern Versicherungskammer eine führende Marktposition ein.

Die betriebliche Krankheitskostenzusatzversicherung ist angesichts des demografischen Wandels, steuerlicher Vorteile und des Fachkräftemangels von hoher Bedeutung. Der Konzern Versicherungskammer bietet den Unternehmen im Bereich der Firmenversicherung Unterstützung als betrieblicher Gesundheitsmanager an. So macht eine betriebliche Krankenversicherung Unternehmen attraktiver für Fachkräfte. Sie bietet sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer viele Vorteile. Der Konzern Versicherungskammer erweitert seine Produktpalette um weitere attraktive Bausteine, um auch weiterhin das Geschäftsfeld ausbauen und erweitern zu können.

Der Konzern Versicherungskammer begleitet seine Kunden als verlässlicher und innovativer Gesundheits-, Pflege- und Reisepartner in allen Lebensphasen und bietet sich als erster Ansprechpartner zu allen Fragen rund um Gesundheit, Pflege und Reise an.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer betreiben vielfältige Engagements und Kooperationen im Gesundheitswesen.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer reagieren auf die Bedürfnisse der Kunden. Eine medizinische Hotline bietet den vollversicherten Kunden ortsunabhängig medizinische Beratung, zum Beispiel zu den Themen Vorsorge, alternative Medikamente oder Therapien, zusätzliche Informationen zu Erkrankungen und Diagnosen oder Fragen zu ärztlichen Befunden oder Laborwerten. In solchen Situationen können die Kunden mit den Experten per Telefon sprechen.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer verfolgen als Gesundheitspartner das Ziel, dass ihre Kunden sinnvolle medizinische Innovationen, wie zum Beispiel das digitale Gesundheitsprogramm „Gesundes Herz“ frühzeitig erhalten. Der Kooperationspartner iATROS – Digitales Herzzentrum ist auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen spezialisiert und unterstützt die Behandlung des Hausarztes oder Kardiologen.

Mit dem Service „Digitaler Hautarzt“ werden Hautveränderungen schnell und einfach telemedizinisch von Hautärzten begutachtet.

Der digitale Schwangerschaftsbegleiter Keleya deckt alle wichtigen Themen zur Schwangerschaft ab.

Mit dem PflegePartner profitieren pflegende Angehörige von drei verschiedenen Services: von der Organisationsplattform „Digitaler PflegePartner“, von der persönlichen Pflegeberatung „Persönlicher PflegePartner“ sowie von „Persönlicher PflegePartner Plus“ – einer Pflegeberatung, die Versicherte für ihre pflegebedürftigen Angehörigen nutzen können.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Konzern Versicherungskammer sieht seine Chancen im weiteren Ausbau seiner starken Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Eine stetige Weiterentwicklung der auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik. Für zukünftige Wachstumsfelder ist der Konzern Versicherungskammer durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort entsprechend positioniert.

Der Konzern Versicherungskammer nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data-Analytics und KI weiter voranzutreiben. Für dieses Engagement wurde der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2023 – zum sechsten Mal in Folge – mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY ausgezeichnet.

Der Konzern Versicherungskammer zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und ein systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung sind eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Risikostrategie

Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Unternehmens dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. In der Risikostrategie des Unternehmens werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Unternehmens auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine angemessene Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Konzerns Versicherungskammer setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, den Spartenaktuariaten für Leben, Kranken und Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil Gegenparteiausfallrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben.

Im ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können. Im ORSA für das Geschäftsjahr 2023 wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Auch in der Versicherungstechnik zeigen unsere Analysen, dass die aufgrund des Klimawandels zu erwartenden höheren physischen Risiken die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer nicht gefährden.

Als Folge der stetig zunehmenden Digitalisierung gewinnen Cyberrisiken sowie Maßnahmen zu deren Mitigation und zur Sicherstellung der Informationssicherheit an Bedeutung.

Geopolitische Krisensituationen können mit einem daraus resultierenden Einbruch an den Kapitalmärkten sowie schlechteren Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche treffen. Die mit geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt.

Die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise treiben die weltweite Inflation an und führen zu einem enormen Anstieg der Lebenshaltungskosten. Die gestiegenen Lebenshaltungskosten können neben der Inflation und dem rückläufigen Realeinkommen Auswirkungen auf den privaten Konsum haben und zu einem Rückgang der Nachfrage nach Versicherungsprodukten führen, wovon auch das Neugeschäft und damit die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft betroffen wären.

Der Inflationsanstieg hat zudem Auswirkungen auf die Höhe der Schadenkosten und damit die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben.

Der Inflationsanstieg kann zudem mittelfristig auch Auswirkungen auf die Leistungen haben und zeitversetzt zu Beitragsanpassungen führen mit möglichen Folgen für das Neugeschäft und die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Der Einfluss eines unsicheren wirtschaftlichen Umfelds auf die Lebensversicherungsbranche muss differenziert betrachtet werden. Eine hohe Unsicherheit an den Finanz- und Kapitalmärkten kann förderlich für die Nachfrage nach Garantieprodukten der Lebensversicherung sein. Dem gegenüber kann ein konjunkturbedingter Rückgang der Sparquote auch zu einem Nachfragerückgang von Altersvorsorge- und Rentenprodukten führen.

Der aus dem Preisanstieg und der Inflation resultierende Zinsanstieg führte zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven. Der zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven beeinflusst die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Der Wegfall der Coronabeschränkungen hat im Geschäftsjahr 2023 zu einer Intensivierung der Leistungsanspruchnahme und damit zu steigenden Schadenaufwendungen im gesamten PKV-Markt geführt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Marktrisiken umfassen auch Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung [ESG]).

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen (Gesamtbestand) des Unternehmens ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen (21.501,1 Mio. Euro), Staatsanleihen und -darlehen (13.449,8 Mio. Euro) sowie auf Pfandbriefe/Covered Bonds (4.756,2 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Das Exposure beläuft sich auf 8.296,8 Mio. Euro, wobei der Schwerpunkt auf Aktien (3.784,9 Mio. Euro), Private Equity (2.231,0 Mio. Euro) und Infrastruktur-Eigenkapital (1.537,9 Mio. Euro) liegt.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Die Risikoexposition beläuft sich auf 7.604,2 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens.

Unterstellt man für die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt

nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 2.526,7 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die gesetzliche Bilanzierungshilfe nach § 341 b HGB und die Bildung stiller Lasten reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung dieses Szenarios zu kompensieren. Darüber hinaus stehen weitere Maßnahmen und Mittel zur Verfügung. Das Unternehmen hat die Fähigkeit, die Kapitalanlagen dauerhaft zu halten.

Zinsrisiko Leben

Das Zinsrisiko entsteht in der Lebensversicherung dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Zudem besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen nicht ausreichen. Des Weiteren existieren keine ausreichend liquiden Kapitalmärkte, um die langfristigen Verpflichtungen der Lebensversicherungsverträge mit fristenkongruenten Vermögenswerten abzudecken. Hieraus resultiert ein Neu- und Wiederanlagerisiko.

Zusätzlich kann ein erhöhter Liquiditätsbedarf in der Versicherungstechnik auftreten. Dem Zinsrisiko wird grundsätzlich durch eine geeignete Kapitalanlagesteuerung entgegengewirkt, indem die Laufzeitstrukturen der festverzinslichen Anlagen den langfristigen Charakter des Lebensversicherungsgeschäfts grundsätzlich berücksichtigen. Gleichzeitig sind ausreichende Renditen zu erzielen, um neben den Garantien eine attraktive Überschussbeteiligung für den Kunden finanzieren zu können.

Im aktuellen Berichtszeitraum birgt insbesondere der Zinsanstieg entsprechende Risiken. Dieser führt zwar zu einer Entlastung durch freiwerdende Mittel aus der Zinszusatzreserve und zu höheren Renditen in der Neu- und Wiederanlage, dem steht jedoch ein deutlicher Anstieg stiller Lasten gegenüber. Das Unternehmen hat durch die Anpassung seiner strategischen Asset-Allocation Maßnahmen ergriffen, um trotz höherer stiller Lasten von den verbesserten Kapitalmarktbedingungen profitieren zu können.

Zinsrisiko Kranken

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Unter dem Zinsrisiko versteht man in der PKV darüber hinaus die Gefahr, dass die erzielten Kapitalanlageerträge nicht ausreichen, um die notwendige rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung zu erbringen.

Die aktive Steuerung der Durationsbreiten im Rahmen des ALM zielt darauf ab, das Zinsrisiko zu reduzieren.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 89,5 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Grundpfandrechtl. besicherte Schuldscheindarlehen werden dabei der Bonitätsstufe A zugeordnet, wenn der Wert der Sicherheit ausreichend hoch ist. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird laufend überwacht. Eine nachteilige Entwicklung im Immobilienmarkt könnte zu negativen Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Sicherheiten von Projektfinanzierungen führen.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich bei den Versicherern des Konzerns Versicherungskammer für den Bestand an Zinsträgern nach Zeitwerten (volumengewichtet) wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	84,8	14,4	0,9	-0,2
Unternehmensanleihen	6,4	76,1	14,8	2,7
Pfandbriefe/Covered Bonds	98,4	1,6	-	-
Sonstige Zinsträger	2,1	82,6	-	15,3
Gesamtbestand	38,5	51,0	7,2	3,2

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 1.024,4 Mio. Euro führen. Die verfügbaren Maßnahmen und Mittel reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung des Szenarios zu kompensieren.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Die Zeitwerte der Immobilien sind aufgrund des Kostenanstiegs im Bausektor und des Zinsanstiegs im Geschäftsjahr niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang liegt – über das Gesamtportfolio gesehen – bei ca. 9 Prozent. Das Immobilienrisiko wird laufend überwacht und durch ein aktives Portfoliomanagement gesteuert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten (Devisentermingeschäften) gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro-Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100,0 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied der Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Er hat sich dadurch verpflichtet, Themen bezüglich Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG) in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, in der Investitionspolitik und -praxis zu berücksichtigen und zur Fortentwicklung der Einbeziehung von ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen beizutragen.

Es findet eine laufende Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bezüglich des Themas Nachhaltigkeit statt. Mit ESG-Aspekten verbundene Chancen und Risiken werden bei Anlageentscheidungen durch Spezialisten der unterschiedlichen Anlageklassen analysiert und berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefende Analysen auf Portfolioebene zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Hierbei liegt der Fokus in der Kapitalanlage auf Klimarisiken. Dabei werden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Im ORSA für das Geschäftsjahr 2023 wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Die Risikotragfähigkeit der Solvabilitätsquote im Rahmen des ORSA war grundsätzlich nicht gefährdet.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich wird mit der SV Sparkassenversicherung Stuttgart im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammengearbeitet.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und die Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

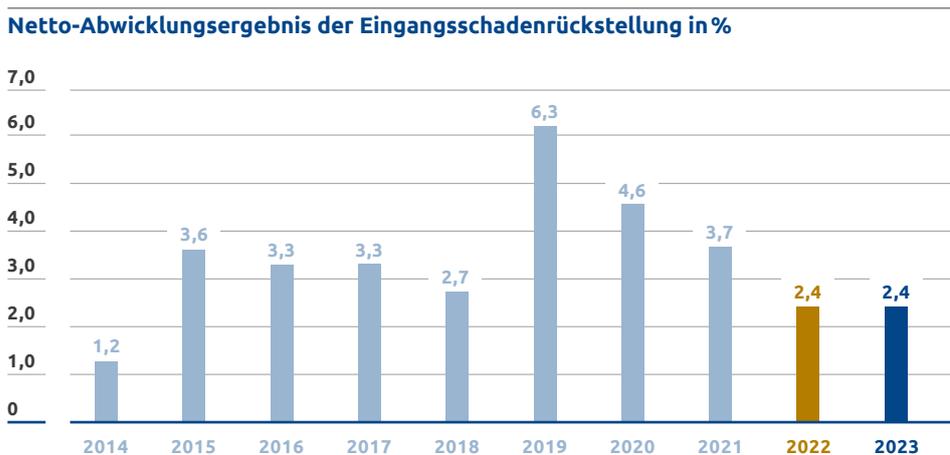
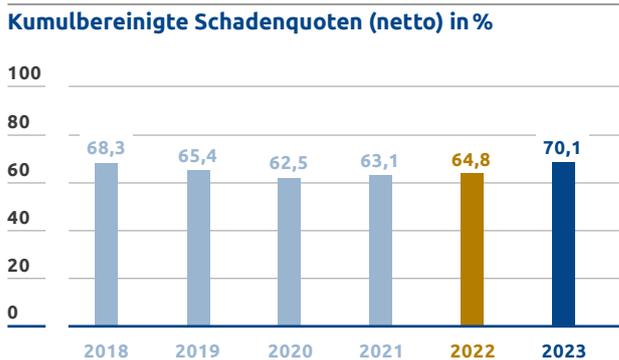
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht insbesondere darin, dass die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten und durch gezielte Risikoselektion. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Der aktuelle Inflationsanstieg hat Folgen für die Höhe der Schadenkosten und somit für die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis brutto des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie folgt:

Bilanzielle Schadenquoten (netto) in %





Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Das Unternehmen nimmt zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko (NatCat-Risiko) und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Überschwemmung (inklusive Betrachtung von Starkregen) oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegs-

trend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer. Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr der Verwirklichung von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahe nur begrenzt möglich ist. Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahe sowie Retrozession über die Deutsche Rückversicherung AG ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten beziehungsweise extrem seltenen – und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten – regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet. Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahe ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, die für den Konzern Versicherungskammer durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen wird.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens ist insbesondere durch das biometrische Risiko, das Kosten- und das Stornorisiko geprägt.

Biometrisches Risiko

Die Rechnungsgrundlagen zu den biometrischen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Sterblichkeit und Invalidisierung, werden zur Berechnung von Prämien und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt, unterliegen durch die Langfristigkeit der Verträge allerdings einem deutlichen Trend- und Änderungsrisiko.

Im Rahmen der HGB-Bilanzierung werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die durch adäquate Sicherheitszuschläge dem Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko angemessen Rechnung tragen und so die Risiken minimieren. Werden diese Sicherheitszuschläge nicht benötigt, generieren sie Überschüsse, die den gesetzlichen Regelungen entsprechend größtenteils an die Versicherungsnehmer weitergegeben werden. Eine Veränderung der Risikoerwartung kann durch eine Anpassung der künftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gedämpft werden.

Durch aktuarielle Analysen und Bewertungen wird die Angemessenheit der Kalkulation überprüft. Die Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen wird durch die Bildung einer Deckungsrückstellung gewährleistet. Diese wird auf Basis offizieller Renten-, Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) und mithilfe der Expertise von Rückversicherern für das unternehmensspezifische Kundenportfolio berechnet.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung wurde gemäß den Empfehlungen der DAV für den Bestand an Rentenversicherungen zum 31. Dezember 2023, der nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wird, wie bereits in den Vorjahren eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine weitere von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu erneuten Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen und damit das zukünftige Ergebnis belasten.

Kostenrisiko

Um einer negativen Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Kosten vorzubeugen, werden durch Analysen der Abschluss- und Verwaltungskosten, durch Zerlegung des Rohüberschusses nach Ergebnisquellen sowie durch eine laufende Beobachtung der Kostenentwicklung Ursachen für Veränderungen und deren Trends (unter anderem Inflation) überwacht. Bei Bedarf wird diesen entgegengesteuert.

Um rechtzeitig Maßnahmen zur Kostenreduktion ergreifen zu können, werden Entwicklungen im Versicherungsumfeld kritisch beobachtet.

Stornorisiko

Das Stornorisiko beschreibt die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen und wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jedes einzelnen Versicherungsvertrags mit Rückkaufsrecht mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Eine zusätzliche Belastung ergäbe sich bei einem raschen Zinsanstieg. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wären die Versicherungsnehmer nach geltendem Recht nicht an den gegebenenfalls entstandenen stillen Lasten zu beteiligen, sodass diese Verluste bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen vollständig von dem Unternehmen zu tragen wären.

Eine vorausschauende Liquiditätssteuerung trägt zur Risikominderung und -steuerung bei, sodass ungeplante Realisierungen von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen vermieden werden können. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (ZZR) (Neubestand), der Zinsverstärkung (Altbestand) sowie der Auffüllbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen werden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Herleitung der Stornowahrscheinlichkeiten wird nach objektiven Gesichtspunkten bestimmt und aus vergangenheitsbezogenen Daten abgeleitet sowie nach Produktgruppen getrennt festgelegt. Die in den verwendeten Stornoannahmen enthaltenen Sicherheitsniveaus werden jährlich überprüft.

Im aktuellen Geschäftsjahr ist das Storno von Versicherungsverträgen aufgrund des Zinsanstiegs sowie der erhöhten Inflation spürbar angestiegen. Sowohl die Stornoentwicklung als auch dessen Auswirkung auf die Liquidität unterliegen daher einem engen Monitoring, um gegebenenfalls frühzeitig Maßnahmen zur Vermeidung von Liquiditätsengpässen zu ergreifen.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung

Das versicherungstechnische Risiko aus der Krankenversicherung setzt sich aus dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung, dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung und dem Katastrophenrisiko zusammen, wobei das Katastrophenrisiko nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Krankenversicherungsverträge werden auf der Basis von fest vereinbarten Leistungszusagen im Krankheitsfall kalkuliert. In die Kalkulation fließen dazu verschiedene Rechnungsgrundlagen ein, wie zum Beispiel der Rechnungszins oder Annahmen über künftige Schadenentwicklungen, die Lebenserwartung, die erwartete durchschnittliche Vertragsdauer und die erforderlichen Betriebskosten. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren daher aus Abweichungen der tatsächlichen Werte dieser Größen zu den kalkulierten.

Bei der Tarifikalkulation sowie bei der Dotierung der Schadenreserve werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Der Wegfall der Coronabeschränkungen hat im Geschäftsjahr 2023 zu einer Intensivierung der Leistungsanspruchnahme und damit zu steigenden Schadenaufwendungen im gesamten PKV-Markt geführt.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung setzt sich bei dem Unternehmen insbesondere aus dem Krankheits-/Invaliditätsrisiko, dem Sterblichkeitsrisiko, dem Storno- sowie dem Kostenrisiko zusammen.

Um den versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung zu begegnen, werden bereits bei der Tarifikalkulation angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt. Darüber hinaus werden die Rechnungsgrundlagen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben jedes Jahr überprüft und bei Bedarf an die aktuellen Gegebenheiten angepasst (Beitragsanpassungsklausel).

Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung setzt sich aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Stornorisiko zusammen.

Um den Risiken der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung zu begegnen, werden analog zur Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung sowohl bei der Tarifikalkulation als auch bei der Dotierung der Schadenreserve angemessene Sicherheiten einkalkuliert und die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt.

Katastrophenrisiko Krankenversicherung

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt einer hohen Anzahl von Einzel- oder Kumulschäden. In der Krankenversicherung setzt sich das Katastrophenrisiko aus den Risiken Massenunfall, Unfallkonzentration und Pandemie zusammen, wobei das Pandemierisiko, gemäß Risikokapitalbedarf der Standardformel, das größte Risiko darstellt.

Konzentrationsrisiken werden prinzipiell durch Risikostreuung begrenzt. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Überwachung und Analyse des Versicherungsbestands auf Basis spezifischer Kenngrößen und Schwellenwerte versucht, die Entstehung von Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 285,6 Mio. Euro. Davon entfielen 141,8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 75,6 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme beziehungsweise im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 1,09 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko von Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „AA-“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. Die konsolidierten Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotforderungen und RV-Anteile der versicherungstechnischen Rückstellungen des Konzernrückversicherers beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 698,3 Mio. Euro. 97 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2023 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ beziehungsweise „A“.

Rating

	Mio. €
AA	217,4
A	461,1
Not Rated	19,8
Gesamt	698,3

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind. Weil der Saldo aus Beiträgen, Leistungen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen positiv ist, ist das Unternehmen in der Lage, die Kapitalanlagen langfristig zu halten.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität einzelner Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen (zum Beispiel im Falle eines Cyberangriffs) sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet zahlreiche Chancen, zum Beispiel die effizientere Gestaltung von Geschäftsprozessen und die Entwicklung digitaler Versicherungsprodukte und Serviceleistungen, die genau auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind. Das Management der Risiken aus Künstlicher Intelligenz orientiert sich an dem voraussichtlich kurzfristig in Kraft tretenden europäischen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (EU KI-VO) sowie den entsprechenden Prinzipien und Leitlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das ganzheitliche Business-Continuity-Management(BCM)-System des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, wird durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Um rechtliche Risiken, die aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen entstehen können, zu minimieren und um frühzeitig reagieren zu können, beobachten die juristischen Abteilungen des Konzerns laufend neue Regelungen und Gesetzesentwürfe.

Betrugsrisiken beschränkt das Unternehmen durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäsche-funktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschafts- oder Kundenumfeld angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern und Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes (Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft für den Vertrieb von Versicherungsprodukten) zur kundenfreundlichen Beratung und Betreuung sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit möglichen Pandemien, Lockdowns, dem demografischen und klimatischen Wandel gehören zu den Themen, die das Unternehmen weiterhin kontinuierlich und fokussiert beobachten wird, um bei Bedarf rechtzeitig risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Die Zunahme von Homeoffice-Arbeitsplätzen und die stetig fortschreitende Digitalisierung rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher und vor allem valider Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft bewegt sich nach wie vor in einem Umfeld großer Unsicherheit. Mit den Entwicklungen im Nahen Osten ist im letzten Quartal 2023 ein weiterer akuter geopolitischer Krisenherd hinzugekommen. Eine Ausweitung dieses Konflikts sowie eine zunehmende Blockbildung der internationalen Staatengemeinschaft stellen große Risiken für die Weltkonjunktur dar.

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2024 sind insgesamt schwach, allerdings zeichnen sich auch positive Tendenzen ab.

So wird bei der Inflation, die den privaten Konsum nach wie vor beeinflussen dürfte, von einer zunehmenden Entspannung ausgegangen. Höhere Tarifabschlüsse, die Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns sowie staatliche Transferzahlungen und Steuerentlastungen haben das verfügbare reale Einkommen und damit die Kaufkraft der privaten Haushalte bereits in den letzten Monaten erhöht und werden sich zum Teil weiter positiv auswirken. Die Beschäftigung zeigt einen Höchststand.

Die angespannte geopolitische Lage, das hohe Zinsumfeld sowie das allgemein schwache wirtschaftliche Umfeld belasten die Investitionen. Hinzu kommen Verunsicherungen aufgrund der unsicheren Lage des deutschen Staatshaushalts nach dem Verfassungsgerichtsurteil zum Klima- und Transformationsfonds und damit verbundener Ausgabebeschränkungen.

Vor dem Hintergrund der spürbar nachlassenden Inflation ist im Jahr 2024 jedoch mit einer weniger restriktiven Geldpolitik der Zentralbanken zu rechnen. Mögliche Leitzinssenkungen, wie von der US-Notenbank bereits in Aussicht gestellt, würden sich in rückläufigen Finanzierungskosten für Unternehmen und Verbraucher widerspiegeln und positiv auf die Investitionstätigkeit wirken. Für die weltweiten Aktienmärkte wird mit moderaten Kursgewinnen gerechnet.

Die Impulse aus dem Außenhandel für die exportorientierte deutsche Wirtschaft dürften zwar auch im Jahr 2024 eher gering sein, gegenüber dem Jahr 2023 jedoch etwas zunehmen.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostizierte in einer Pressemitteilung vom 14. Dezember 2023 für das Gesamtjahr 2024 aktuell ein geringes Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts. Dabei geht die Prognose von einer allmählichen Erholung der Konjunktur aus.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte, deren Einkommen sich im Jahr 2024 real etwas verbessern sollten. Ein anhaltend hohes Zinsniveau wird sich aber weiterhin dämpfend auf das Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherer auswirken, die hier im Wettbewerb mit alternativen Anlageformen am Kapitalmarkt stehen.

Entscheidenden Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft werden auch die notwendigen politischen Weichenstellungen haben, zum Beispiel die Reform des Altersvorsorgesystems, die Nachhaltigkeitsthematik und die Vertriebsregulierung.

Insgesamt dürfte die deutsche Versicherungswirtschaft nach dem leichten Beitragsplus im aktuellen Geschäftsjahr im Jahr 2024 ein höheres Beitragswachstum von rund 3,8 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 25. Januar 2024, GDV).

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung wird erneut eine deutlich positive Beitragsentwicklung erwartet.

Vor allem in der Kraftfahrtversicherung dürften eine steigende Schadenfrequenz und höhere Schadendurchschnitte spürbare Beitragserhöhungen nach sich ziehen.

Auch in den privaten und nichtprivaten Sachsparten sollten inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen weiterhin zu deutlichen Beitragserhöhungen führen, die bei einer nachlassenden Inflation allerdings etwas geringer als im Geschäftsjahr 2023 ausfallen dürften.

Durch die Digitalisierung wird zudem der Absicherungsbedarf von Cyberrisiken weiter an Bedeutung gewinnen.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung ist ein wesentlicher Baustein der Altersversorgung. Die hohe Inflation in der jüngsten Vergangenheit hat den Absicherungsbedarf weiter erhöht. Dies verstärkt die Notwendigkeit, sowohl privat als auch betrieblich für das Leben im Alter vorzusorgen. Gleichwohl könnten die mit der geopolitischen und konjunkturellen Unsicherheit verbundenen wirtschaftlichen Sorgen bei privaten Haushalten dazu führen, dass der Abschluss von Altersvorsorgeprodukten zum Teil in die Zukunft verschoben wird. Zudem haben in einem Umfeld höherer Kapitalmarktzinsen die Renditen alternativer Kapitalanlageformen an Attraktivität gewonnen, die die verbesserten Konditionen schneller an die Anleger weitergeben konnten. Dieser Wettbewerbsnachteil der Lebensversicherer, der sich insbesondere in dem stark rückläufigen Einmalbeitragsgeschäft ausdrückt, sollte mit der Zeit jedoch geringer werden.

Gemäß der Prognose des GDV werden die Beitragseinnahmen im Jahr 2024 in der Lebensversicherung auf dem Niveau des Vorjahres stagnieren.

Die Annahme anhaltend höherer Zinsen sollte die Ertragsposition der Lebensversicherer im kommenden Jahr durch steigende Neu- und Wiederanlagerenditen sowie die weitere Auflösung der Zinszusatzreserve verbessern. Das höhere Zinsergebnis kommt den Kunden zugute. Auch die Solvency-II-Situation in der Lebensversicherung wird durch eine steigende Zinsentwicklung entlastet.

Inwieweit politische Entscheidungen und Überlegungen die zukünftige Geschäftsentwicklung der Lebensversicherer beeinflussen, wird sich im kommenden Jahr konkretisieren. Das Bundesfinanzministerium erarbeitet derzeit einen Reformvorschlag für das Altersvorsorgesystem auf Basis der von einer Expertengruppe im Sommer 2023 vorgelegten Empfehlungen. Das Gesetzgebungsverfahren soll im Laufe des Jahres 2024 erfolgen.

Krankenversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung ist maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen, den Entwicklungen im Gesundheits- und Pflegemarkt, der demografischen Entwicklung sowie von der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte geprägt.

Für das Jahr 2024 ist über alle Bereiche der privaten Kranken- und Pflegeversicherung hinweg ein moderates Beitragswachstum zu erwarten. Dabei führen die überdurchschnittlich gestiegenen Leistungsausgaben im Jahr 2023 zu voraussichtlich deutlichen Beitragsanpassungen.

Generell sollte der seit Jahren beobachtete Trend zu mehr privater Vorsorge in Form von Zusatzversicherungen anhalten – als Ergänzung beziehungsweise Verbesserung des Leistungsumfanges der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung. Auch dürfte die Coronavirus-Pandemie nach wie vor zu einem gesteigerten Bewusstsein für die Bedeutung von Gesundheit und Arbeitskraft geführt haben. Zudem steigt durch die Inflation der Absicherungsbedarf, insbesondere in der Pflegeversicherung.

Daneben besteht weiterhin ein großes Potenzial im Bereich der betrieblichen Kranken- und Pflegeversicherung, die ein zusätzliches Angebot zur Mitarbeitergewinnung und -bindung im Wettbewerb um Fachkräfte darstellt.

Konzernentwicklung¹

Die erwartete Entwicklung des Konzerns Versicherungskammer beruht auf den Annahmen einer leicht verbesserten Lage der privaten Haushalte, eines weitgehend unverändert hohen Zinsniveaus am Kapitalmarkt und eines Aufkommens von Naturkatastrophen- und Großschadenereignissen im Normalbereich.

Er rechnet insgesamt mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von knapp vier Prozent, zu dem alle Geschäftsfelder beitragen. Bei den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wird insgesamt ein moderater Rückgang zum Vorjahr prognostiziert. Das versicherungstechnische Ergebnis wird deutlich höher als im Jahr 2023 erwartet.

Die Kapitalanlage des Konzerns Versicherungskammer ist darauf ausgerichtet, jederzeit die versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen. Den Herausforderungen des Kapitalmarkts begegnet der Konzern Versicherungskammer mit vorausschauenden Risikovororgemaßnahmen unter Wahrung der Renditechancen und einer kontinuierlichen Anpassung des Produktportfolios.

¹ Die für den Konzern Versicherungskammer zur Unternehmenssteuerung herangezogenen bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, das Kapitalanlageergebnis sowie der Konzernjahresüberschuss. Für die Steuerung des Bereichs Schaden- und Unfallversicherung werden darüber hinaus die bilanzielle Bruttoschadenquote sowie in Kombination mit der Kostenquote die Combined Ratio (brutto) betrachtet. Für den Bereich Krankenversicherung werden ergänzend die Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Versicherungsbetrieb herangezogen. Daneben ist die Kundenzufriedenheit ein bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator für den Konzern Versicherungskammer.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, wie auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt, wird sich auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen. Dabei wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Turbulenzen an den Kapitalmärkten, zum Beispiel als Folge einer wieder stärker erwarteten Rezession, können die Kapitalanlageergebnisse jedoch erheblich beeinflussen.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet der Konzern Versicherungskammer bei einer wieder deutlich höheren Steuerbelastung einen deutlich unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden Konzernjahresüberschuss.

Für das Unternehmensziel „Kundenzufriedenheit“ wird gemäß der bundesweiten KUBUS-Marktstudie von MSR Consulting weiterhin eine positive Entwicklung angestrebt. Die Kennzahlen des „KUBUS-Index“ sollen sich gegenüber dem Vorjahr absolut, das heißt in Punkten, und relativ, das heißt gegenüber dem Wettbewerb, verbessern. Zusätzlich sollen die einzelnen Erlebnisse der Kunden in den jeweiligen Kundenreisen, die über das unternehmensinterne CX-Instrument („Kundenbarometer“) zeitnah transaktional gemessen werden, in ihrem Begeisterungsanteil die Marktbenchmarks mehrheitlich übertreffen.

Schaden- und Unfallversicherung

Der Konzern Versicherungskammer erwartet für das Segment Schaden- und Unfallversicherung ein moderates Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge. Dieses soll durch das erwartete Neugeschäft und durch Beitragsanpassungen aufgrund der Schadeninflation erreicht werden.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Konzern Versicherungskammer von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden.

Der Konzern Versicherungskammer geht im selbst abgeschlossenen Geschäft, nach dem durch außerordentlich hohe Kumulschäden geprägten Jahr 2023, wieder von einem deutlich geringeren Niveau der bilanziellen Schadenquote (brutto) aus. Die Brutto-Kostenquote wird auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr erwartet. Die Combined Ratio (brutto) wird spürbar besser prognostiziert. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft wird signifikant über dem Ergebnis des Jahres 2023 erwartet.

Nach Entlastung durch die externe Rückversicherung rechnet der Konzern Versicherungskammer für das Jahr 2024 mit einem positiven, deutlich über dem des Geschäftsjahres 2023 liegenden versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung. Nach einer Entnahme von 54,2 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung im aktuellen Geschäftsjahr wird für das Jahr 2024 wieder mit einer moderaten Zuführung gerechnet. Insgesamt wird das versicherungstechnische Nettoergebnis leicht positiv erwartet.

Die Verzinsung der Kapitalanlagen wie auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird sich im Jahr 2024 etwas unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2024 im Segment der Schaden- und Unfallversicherung mit einem positiven, etwas unter dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegenden Jahresergebnis gerechnet.

Lebensversicherung

Das Geschäftsfeld Lebensversicherung erwartet im Jahr 2024 eine moderate Erhöhung der Beitragseinnahmen, die vor allem auf die Entwicklung im Einmalbeitrag zurückgeht. Für den laufenden gebuchten Beitrag wird mit einem leichten Wachstum gerechnet. Dafür sprechen eine voraussichtliche Verbesserung des Realeinkommens und der seit Krisenbeginn inflationsbedingt höhere Absicherungsbedarf.

Die Kapitalanlagestrategie ist auf langfristige Sicherheit, Stabilität und nachhaltige Ertragskraft ausgerichtet. Die Neu- und Wiederanlage erfolgt vorwiegend in Staats- und Unternehmensanleihen sowie in Anlagen im Bereich Realkredit. Die nachhaltige Kapitalanlagestrategie ist darauf ausgerichtet, zusammen mit der Zinszusatzreserve und einem laufenden Liquiditätsmonitoring weiterhin die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden sicherzustellen und eine attraktive Rendite zu erwirtschaften.

Aufgrund des weiterhin erhöhten Zinsniveaus rechnet der Konzern Versicherungskammer in der Lebensversicherung für das Jahr 2024 mit weiteren Erträgen aus der Auflösung der Zinszusatzreserve und einem leicht höheren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen.

Das Jahresergebnis wird bei 40,0 Mio. Euro erwartet.

Krankenversicherung

Für das Geschäftsjahr 2024 gehen die beiden Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer von einem ähnlich positiven Verlauf, sowohl beim Ausbau des Geschäftsvolumens als auch beim Ergebnis, wie im Jahr 2023 aus.

Sie erwarten hinsichtlich der gebuchten Bruttobeiträge einen im Vergleich zum Vorjahr leicht stärkeren Anstieg. Durch das erwartete Neugeschäft und notwendige Beitragsanpassungen trägt insbesondere die Krankheitskostenvollversicherung zum Wachstum bei.

Der Wegfall der Coronabeschränkungen hat im Geschäftsjahr 2023 zu einer Intensivierung der Leistungsanspruchnahme und damit zu steigenden Schadenaufwendungen im gesamten PKV-Markt geführt. Neben der insgesamt steigenden Inanspruchnahme von Leistungen wurden insbesondere bei der Gesundheitsvorsorge Nachholeffekte beobachtet. In Summe werden die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Jahr 2024 weiter anwachsen, der Anstieg wird sich aber deutlich abschwächen. Die PKV-Schadenquote, die durch die Veränderung der Deckungsrückstellung wesentlich beeinflusst ist, wird voraussichtlich im Vergleich zum Vorjahr leicht ansteigen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden leicht über dem Niveau des Jahres 2023 liegen. Die Abschlusskostenquote und die Verwaltungskostenquote werden nahezu konstant bleiben.

Für das Jahr 2024 wird ein weitgehend unverändert hohes Marktzinsniveau erwartet. Die Krankenversicherer werden ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortführen und gehen von einem moderat steigenden Ergebnis aus der Kapitalanlage aus.

Bei einer nahezu konstanten Überschussverwendungsquote wird das Jahresergebnis im Jahr 2024 leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2023 liegen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Nichtfinanzielle Erklärung

Für den Konzern Versicherungskammer als Versicherer der Regionen mit öffentlichem Auftrag stellt nachhaltiges Handeln einen zentralen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Dabei verbindet der Konzern Versicherungskammer eine langfristige ökonomische Wertschöpfung mit den Verantwortungskriterien Umwelt/Ökologie (Environmental – E), soziale Verantwortung (Social – S) und gute Unternehmensführung (Governance – G). Dieses Nachhaltigkeitsverständnis erstreckt sich auf sämtliche Unternehmensbereiche wie etwa die Kapitalanlage, die Produktentwicklung, das Underwriting, den Vertrieb sowie das Risiko- und Personalmanagement. Der Konzern Versicherungskammer übernimmt Verantwortung im Rahmen seiner Kernkompetenz und hilft unter anderem bei der Bewältigung des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren.

Darauf aufbauend und eingebettet in die Ausrichtung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), verabschiedete der Konzernvorstand im März 2021 ein ESG-Strategiepapier. Mit der klaren Absicht, unseren Beitrag zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Wirtschaft zu leisten und die Transformation in ein klimaneutrales Europa bis zum Jahr 2050 zu unterstützen, setzen wir uns ambitionierte, strategische Ziele für die interne Ausrichtung sowie die Positionierung am Markt. Dabei konzentriert sich die strategische Ausrichtung auf folgende Themenbereiche:

- › Klimaschutz/Anpassung an den Klimawandel
- › Schutz gesunder Ökosysteme
- › soziales Engagement
- › Vielfalt und Chancengleichheit
- › Offenlegung von Informationen

Über die Umsetzung des ESG-Strategiepapiers berichten wir neben der nicht-finanziellen Erklärung weiterführend auch in unserem freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht. Die Zielke Rating GmbH hat auch im Jahr 2023 die Nachhaltigkeitsberichte aller deutschen Versicherer untersucht. Hier erreichte der Konzern Versicherungskammer einen Platz unter den besten zehn Versicherungsunternehmen und hat in diesem Rating den mit Abstand größten Sprung nach

vorn gemacht. Im Rating „ESG Unternehmen“ zeichnete MORGEN & MORGEN den Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns Versicherungskammer mit der Bestbewertung von 5 Sternen aus.

Da der Klimaschutz eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit ist, hat der Konzernvorstand im März 2022 zusätzlich eine Klimastrategie verabschiedet. Diese kodifiziert insbesondere die Ambition, das Kapitalanlageportfolio bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten. Dieses Ziel bekräftigen wir durch unseren Beitritt zur Net-Zero Asset Owner Alliance (NZAOA). Im Jahr 2023 haben wir die Ziele im Rahmen der NZAOA entlang der vier Kernfelder – (I) quantitative Dekarbonisierungsziele für Teilportfolios, (II) Engagement, (III) Finanzierung der Transformation und (IV) Umsetzung der Kohleposition – weiterentwickelt. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2025 den CO₂e-Fußabdruck unserer Kapitalanlage in den Teilportfolios gelistete Aktien, Unternehmensanleihen und Infrastruktur um 11,0 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2022 zu reduzieren. Dasselbe Ziel haben wir auch für unsere direkt gehaltenen Immobilien festgelegt. Im eigenen Geschäftsbetrieb arbeiten wir daran, CO₂ zu vermeiden und zu reduzieren, bevor wir ab dem Jahr 2025 für die unvermeidbaren CO₂-Emissionen schließlich geeignete Kompensationsinstrumente einsetzen. Als großer Sachversicherer werden wir unsere Kunden außerdem auf dem Weg in eine klimaneutrale Wirtschaft begleiten. Neben den genannten Zielsetzungen wurden in die Strategie vier Maxime aufgenommen, die uns bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsaktivitäten leiten:

- › Glaubwürdigkeit
- › Wirksamkeit
- › Regionalität
- › marktwirtschaftliche Steuerung

Zur Implementierung der strategischen Ziele ist seit dem Jahr 2021 die Position des Konzernnachhaltigkeitsbeauftragten verankert. Dieser koordiniert, unterstützt durch die Stabsstelle Nachhaltigkeit, alle Themen und Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Be- und Verarbeitung aller Nachhaltigkeitsthemen erfolgt dezentral in den Linientätigkeiten. Nur dort können Maßnahmen gezielt und kundennah umgesetzt werden.

Zum ressortübergreifenden Austausch gibt es den Nachhaltigkeitsausschuss unter der Leitung des Konzernnachhaltigkeitsbeauftragten. Dieser dient zur Kommunikation, Koordination und (Weiter-)Entwicklung der Nachhaltigkeits- beziehungsweise ESG-Vorhaben und bildet die Brücke zwischen den dezentralen Einheiten untereinander und dem Nachhaltigkeitsbeauftragten als zentrale Stabsfunktion. Im Jahr 2023 trat er zweimal zusammen.

Der Konzern Versicherungskammer legt besonderen Wert auf die Information seiner Mitarbeiter zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten; diese wurden über verschiedene Kanäle, insbesondere im Intranet, über die aktuellen Aktivitäten informiert und konnten sich aktiv beteiligen.

Der Konzern Versicherungskammer kann seit jeher zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen im Kontext Nachhaltigkeit vorweisen. In der nichtfinanziellen Erklärung werden die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit beschrieben; weiterführende Informationen finden sich im freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht. Die nichtfinanzielle Erklärung setzt die Anforderungen des im April 2017 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten um. Die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) bilden einen zentralen Baustein für die Konzeption und die Grundlage für Teile dieser Erklärung. Dies gilt insbesondere für die DNK-Kriterien Arbeitnehmerrechte, Qualifizierung, Gemeinwesen sowie gesetz- und richtlinienkonformes Verhalten.

Angaben zum Geschäftsmodell und zum Multikanalvertrieb sind dem Abschnitt „Geschäft und Rahmenbedingungen“ des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Versicherungskammer Bayern zu entnehmen. Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung beschrieben oder im Personal- und Sozialbericht des Konzerns Versicherungskammer im Hinblick auf arbeitnehmerrelevante Sachverhalte separat tabellarisch dargestellt (Fluktuationsquote, Frauenquote).

Wesentliche Risiken, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c Abs. 2 HGB haben oder haben werden, werden im Risikobericht thematisiert. Durch das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens und ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) werden diese Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet, überwacht und gesteuert. Zusätzlich minimieren die laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen, die Vorgabe von externen und internen Richtlinien sowie weitere Maßnahmen das Eintreten dieser Risiken.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte und Maßnahmen des Konzerns Versicherungskammer unter anderem im Bereich der Nachhaltigkeit dargestellt, die Angaben zu den in § 289c Abs. 2 HGB genannten nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitneh-

merbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung beinhalten.

Zudem werden die Taxonomieanforderungen aus der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates mit den Ergänzungen innerhalb der Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2178 und 2021/2139 der Kommission umgesetzt. Diese umfassen die Betrachtung der Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik im Hinblick auf Taxonomiekonformität und -fähigkeit und werden mit entsprechenden Kennzahlen dargestellt.

Verantwortung als Investor

Nachhaltige und verantwortungsvolle Kapitalanlage

Die Kapitalanlagestrategie des Konzerns Versicherungskammer ist auf eine langfristige und nachhaltige Erfüllung der geschäftsfeldspezifischen Verpflichtungen ausgerichtet. Auf der Grundlage der konzernweit gültigen Leitlinie zum Kapitalanlagenmanagement werden Kapitalanlagen nach den Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität (Verfügbarkeit) und Rentabilität (Rendite) im Interesse der Versicherungsnehmer nach einem abschließend definierten Anlagekatalog ausgewählt. Neben diesen Kriterien wurde die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien als eine weitere unternehmensübergreifende Anforderung aufgenommen. Durch dieses zusätzliche Kriterium wird sichergestellt, dass eine angemessene Rendite für die Konzernunternehmen und ihre Versicherungsnehmer erzielt wird, indem Risiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG) aktiv gesteuert und Chancen aus Transformationsprozessen auf dem Weg zu einer nachhaltigen und ertragreichen Entwicklung genutzt werden. Hierdurch möchte der Konzern Versicherungskammer in seiner Kapitalanlage eine verantwortungsvolle und unterstützende Rolle für eine nachhaltige Entwicklung einnehmen. Die Umsetzung der im Jahr 2021 verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage wurde im Geschäftsjahr 2023 fortgesetzt und um einige Elemente ergänzt.

Definierte Ausschlusskriterien und ein normbasiertes Screening bilden den Mindeststandard für die Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention. Im Anlageprozess werden bestimmte Kapitalanlagen aus ethischer Sicht abgelehnt. Hierunter fallen die Anlage in Agrarrohstoffe und Finanzinstrumente zur Spekulation auf Nahrungsmittel sowie Investitionen in Unternehmen, bei denen schwere Verstöße gegen grundlegende internationale Normen des UN Global Compact bekannt sind, und in Unternehmen aus umstrittenen Geschäftsfeldern. Diese Geschäftsfelder umfassen die Produktion kontroverser Waffen (Nulltoleranz), die Kohleförderung (5,0 Prozent Umsatzgrenze) und die Kohleverstromung (25,0 Prozent Umsatzgrenze). Im Geschäftsjahr 2023 haben wir diesen Ansatz weiter geschärft: Neben Unternehmen, die Tabak produzieren (Nulltoleranz), sind nun auch Staaten, in denen gewisse politische Rechte und bürgerliche Freiheiten nicht gewährleistet sind, aus unserem Anlageuniversum ausgeschlossen.¹ Diese Ausschlüsse kommen bei allen Neuinvestitionen seit dem 1. Juni 2022 zur Anwendung. Bei Anlagen in Indexprodukte oder Zielfonds können diese Ausschlusskriterien bisher nicht vollständig umgesetzt werden.

Durch eine regelmäßige Überprüfung aller auswertbaren Kapitalanlagen² auf schwere Verstöße gegen den UN Global Compact wird für den Kapitalanlagebestand sichergestellt, dass grundlegende Prinzipien für die Bereiche Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention bei unseren Investitionen eingehalten werden (normbasiertes Screening). Wir haben für solche Verstöße einen Grenzwert von 5,0 Prozent über unseren gesamten auswertbaren Kapitalanlagebestand festgelegt. Hierfür haben wir bereits im Jahr 2022 einen Auswertungs- und Berichtsprozess eingeführt. Seit der Einführung dieses Überprüfungsmechanismus wurde der Grenzwert nicht überschritten.

Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung können die finanzielle Bewertung unserer Kapitalanlagen beeinflussen. Durch ihr Wirken auf bestehende Risikoarten materialisieren sich Nachhaltigkeitsrisiken als deren Teilaspekte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unseren Ansatz zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken weiterentwickelt. So haben wir mit unseren Anlagespezialisten anlageklassenspezifische Ansätze entwickelt, um ESG-bezogene Risikotreiber im Investitionsprozess

¹ Einstufung als „nicht frei“ im Sinne des Freedom-House-Index. Freedom House veröffentlicht den jährlichen Bericht „Freedom in the World“. Darin wird die Entwicklung der politischen Rechte (zum Beispiel Wahlen, Pluralismus und Partizipation sowie Funktionsweise der Regierung) und bürgerlichen Freiheiten (zum Beispiel Glaubensfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit und individuelle Freiheit) in allen Staaten und politischen Territorien der Erde bewertet und als „frei“, „teilweise frei“ oder „unfrei“ eingestuft.

² Kapitalanlagen, für die eine entsprechende Information über unseren ESG-Datenanbieter verfügbar ist. Dies betrifft vornehmlich börsenhandelte Aktien und Anleihen.

zu berücksichtigen. Diese Ansätze haben wir in Arbeitsanweisungen, Handbüchern oder Richtlinien formalisiert. Zusätzlich haben wir begonnen zu bewerten, wie sich die Kapitalanlagebestände unserer Unternehmen in Abhängigkeit von verschiedenen Klimaszenarien entwickeln.

Unternehmen, die der Offenlegungsverordnung (EU) 2019/2088 unterliegen, müssen Angaben zum Umgang mit den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen (auch PAI, als Akronym für die englische Bezeichnung „Principal Adverse Impacts“) von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren machen. Bei unseren Konzernunternehmen Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, Versicherungskammer Bayern Pensionskasse Aktiengesellschaft und Pensionskasse VVaG werden daher auf Ebene der Gesellschaften die wichtigsten PAI-Indikatoren (zum Beispiel Treibhausgasemissionen, Biodiversität, Soziales und Menschenrechte) veröffentlicht. Die Priorisierung sowie die Gewichtung dieser Indikatoren werden durch ein internes Gremium („PAI-Committee“) festgelegt, welches aus Vertretern der jeweiligen Unternehmen und aus relevanten konzernübergreifenden Fachbereichen besteht. Das Gremium orientiert sich dabei an der Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage des Konzerns Versicherungskammer, berücksichtigt aktuelle Entwicklungen und ist darauf bedacht, einen möglichst ganzheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Unsere Einflussmöglichkeiten auf die mit den Kapitalanlagen verbundenen Nachhaltigkeitsauswirkungen sind abhängig davon, ob der Anlagebaustein intern oder extern verwaltet wird, sowie von der Anlageform und Anlageklasse. Grundsätzlich wird hierbei zwischen dem Sicherungsvermögen sowie Anlagebausteinen von fondsgebundenen Produkten, welche konzernintern beziehungsweise konzernextern verwaltet werden, unterschieden. Im Rahmen der Berichterstattung zur Offenlegungsverordnung war für die oben genannten Versicherer des Konzerns Versicherungskammer erstmalig während des Berichtsjahres jeweils ein PAI-Statement für das Geschäftsjahr 2022 zu veröffentlichen, welches neben quantitativen Angaben zu den jeweiligen PAI-Indikatoren auch über ergriffene und geplante Maßnahmen und Ziele berichtet. Diese umfassen beispielsweise die Anwendung unserer Ausschlusskriterien, die regelmäßige Überwachung der Entwicklung der Indikatoren durch ein internes Gremium, energetische Sanierungsmaßnahmen unseres Immobilienbestandes sowie die Transformation zu einer klimaneutralen Kapitalanlage bis zum Jahr 2050.

Unser Ziel, das Anlageportfolio des Konzerns Versicherungskammer bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten, haben wir zudem mit unserem Beitritt zur NZAOA im November 2022 in eine internationale Brancheninitiative eingebettet. Die von den Vereinten Nationen einberufene Initiative vereint große Kapitalanleger weltweit in ihren Bemühungen, zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens beizutragen. Hierbei stehen tatsächliche Veränderungen der Emissionen im Fokus, weshalb neben CO₂-Zielen für das Portfolio insbesondere auch die Bereitstellung von Kapital für den Übergang zu einer emissionsärmeren Wirtschaft sowie der Dialog mit Portfoliounternehmen aus emissionsintensiven Branchen relevant sind. Durch unseren Beitritt stellen wir sicher, dass unsere Maßnahmen in diesen Bereichen den von der Initiative entwickelten Standards entsprechen, und legen unseren Fortschritt regelmäßig offen. Unsere Zwischenziele haben wir im November 2023 im Einklang mit dem Target Setting Protocol der NZAOA veröffentlicht:

- ▶ Reduktion des CO₂-Fußabdrucks für das Teilportfolio Aktien, Unternehmensanleihen und Infrastruktur bis Ende 2024 um 11,0 Prozent im Vergleich zu Q4 2022. Dies entspricht dem 1,5-Grad-Pfad und wird auch auf die CO₂-Intensität des Immobilien-Direktbestandes angewandt.
- ▶ Fortsetzung des Fokus des Konzerns Versicherungskammer auf Investitionen, die zur Eindämmung des Klimawandels beitragen.
- ▶ Strukturiertes Engagement (bilateral/kollaborativ/mit Asset-Managern) und klimabezogene Stimmrechtsausübung mit dem Ziel, die Transformation zu Netto-Null-Emissionen der investierten Unternehmen (hier: die 20 CO₂-intensivsten Unternehmen im Portfolio) zu beschleunigen und den globalen Temperaturanstieg auf 1,5°C zu begrenzen.

Zur Entwicklung und Umsetzung einer ganzheitlichen Strategie, welche diese ökologischen Aspekte in Einklang mit ökonomischen Zielen in unserer Kapitalanlage bringt, finden seit unserem Beitritt enge abteilungs- und ressortübergreifende Abstimmungen statt.

Das Zwischenziel bis zum Jahresende 2029 wird voraussichtlich im Laufe des Geschäftsjahres 2024 veröffentlicht werden.

Durch gezielte Investitionen in Zukunftstechnologien können wir den wirkungsvollen Hebel unserer Kapitalanlage mit ihrer finanzierenden Funktion nutzen und unserer Verpflichtung als Unterzeichner der NZAOA nachkommen. Wir sind darauf bedacht, Anlagemöglichkeiten zu identifizieren, die eine angemessene Rendite für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer sowie ihrer Versicherungsnehmer erzielen und gleichzeitig einen positiven Beitrag für Umwelt und Gesellschaft generieren. Wir investieren beispielsweise in Unternehmen, welche die notwendige Infrastruktur für den Ausbau, die Produktion und die Distribution

von erneuerbaren Energien vorantreiben und somit eine Abschwächung des Klimawandels fördern. Dadurch leisten wir einen direkten Beitrag zur Transformation der Wirtschaft und der Gesellschaft sowohl für eine kohlenstoffärmere als auch für eine nachhaltigere Zukunft.

Um eine aktive Rolle als verantwortungsvoller Eigentümer einzunehmen, entwickeln wir unsere „Active Ownership“-Strategie im Konzern Versicherungskammer stetig weiter. Diese Strategie zielt darauf ab, einen realweltlichen Einfluss über unterschiedliche Wirkungskanäle auf investierte Unternehmen zu generieren. Durch ein strukturiertes „Engagement“, das heißt den bilateralen und kollaborativen Dialog mit investierten Unternehmen, sowie den Austausch mit Asset-Managern möchten wir unseren Beitrag für die Erreichung der Klimaziele leisten. Darüber hinaus möchten wir uns über Stimmrechtsausübungen auf Hauptversammlungen der investierten Unternehmen zu unseren Nachhaltigkeitsintentionen positionieren. Die Ausarbeitung einer dezidierten Active-Ownership-Leitlinie, mit der wir die Ambition des Konzerns Versicherungskammer zur Erreichung der gesetzten Nachhaltigkeitsziele unterstreichen möchten, haben wir im Jahr 2023 vorangetrieben.

Wie bereits im Geschäftsjahr 2022 haben wir die Integration von ESG-Aspekten in die gesamte Wertschöpfungskette der Kapitalanlage fortgeführt. Die zuständigen Gremien haben sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage befasst. Im Jahr 2023 haben wir im Rahmen der Mitgliedschaft der Principle of Responsible Investments (PRI) erstmalig das Reporting für das Vorjahr 2022 veröffentlicht. Über dieses Reporting stellen wir die Einhaltung und Verfolgung der Prinzipien sicher und geben transparent Auskunft über unseren Ansatz als verantwortungsvoller Investor. Darüber hinaus dient es als Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer internen Prozesse und ESG-Aktivitäten in der Kapitalanlage und dokumentiert den Fortschritt, den wir als Konzern Versicherungskammer auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit erzielen.

Darüber hinaus ist der Konzern Versicherungskammer Mitglied in weiteren einschlägigen Branchenverbänden und dort unter anderem in Ausschüssen und Arbeitsgruppen mit Bezug zu Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage vertreten.

Die Fortschrittskontrolle erfolgt durch ein regelmäßiges Monitoring. Im Konzernanhang werden die Entwicklungen der Kapitalanlagen für den Gesamtbestand nach Bilanzposten sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Im Konzernlagebericht wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert und die mit Kapitalanlagen verbundenen Risiken werden im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Ökologische Aspekte im Immobilienmanagement

Auch im Bereich des Immobilienmanagements und des Immobilieninvestments verfolgt der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich eine nachhaltige Strategie. Diese bezieht sich sowohl auf die eigenen Bestandsgebäude als auch auf Investments in den Bau und Betrieb von nachhaltigen (Fremd-)Immobilien. Bei Erwerb, Bau und Vermietung von Immobilien werden ökologische und soziale Zielsetzungen im Entscheidungsprozess berücksichtigt. Durch die Bindung der Anlagetätigkeit an die Ziele der Versicherungsnehmer sind ökologische und soziale Immobilieninvestments an die Grundbedingung geknüpft, dass Rendite und Risiko in einem angemessenen Verhältnis stehen und die Diversifikation der Risiken gegeben ist. Bei der Prüfung von Immobilieninvestments werden ökologische und soziale Zielsetzungen regelmäßig abgefragt und die Erreichung entsprechender Zielsetzungen wird für den Fall des Erwerbs geprüft.

Im Fokus der Verfolgung ökologischer Ziele steht etwa der Bau umweltfreundlicher, energieeffizienter und bauökologischer Gebäude. Zudem erfolgt ein Einsatz nachhaltiger Materialien durch die Einhaltung der materialökologischen Mindestanforderungen nach einschlägigen Standards.

In konkreter Umsetzung hat der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2023 das nachhaltige Büro- und Geschäftshaus „Calwer Passage“ in Stuttgart mit 17.200 m² Mietfläche erworben. Das Projekt zeichnet sich durch seine spezielle Fassadenkonzeption mit 11.000 wachsenden Pflanzen und Bäumen auf insgesamt 1.700 laufenden Metern aus, unterstützt durch spezielles Substrat, Rankseile und ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem. Die Pflanzen haben nicht nur einen für die Nutzer kühlenden, sondern durch die Aufnahme von starkem Regen und die Bindung von natürlichem CO₂ auch einen reinigenden Effekt.

Die Umsetzung von Aspekten der Nachhaltigkeit auch in den vom Konzern Versicherungskammer eigengenutzten Immobilien erlangt, ausgehend von einem bereits hohen Niveau, zunehmende Bedeutung. So sind für die Konzeption des neuen Campus des Konzerns Versicherungskammer am Standort Deisenhofener Str. 63 in München Kriterien wie die Erfüllung von Klimaschutzzielen, nachhaltige Energiegewinnung und Energieverbund am Standort wesentliche Zielvorgaben für die konzeptionellen Planungsleistungen von Architekten und Fachplanern der technischen Gebäudeausrüstung. Für den Neubau Deisenhofener Str. 63 werden bereits im laufenden Bebauungsplanverfahren auch übergreifende Nachhaltigkeitsthe-

men betrachtet. So wird ein Stadtklimagutachten erstellt und im Sinne der „Schwammstadt“ soll die Versickerungsfähigkeit/Regenrückhaltefähigkeit optimiert werden.

Die Zertifizierung der geplanten konzernerneigten Neubauten an den Standorten München (Deisenhofener Str. 63) und Berlin (Am Karlsbad 6–7) nach den international eingeführten Systemen von LEED (Leadership in Environment and Energy Design) beziehungsweise nach DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) ist fester Bestandteil der Projektziele.

Der Konzern Versicherungskammer leistet damit auch bewusst einen Beitrag zur Umsetzung des Klimaneutralitätsbeschlusses des Münchner Stadtrats vom Dezember 2019.

Das konzernerneigte Hotel „Das Tegernsee“ hat bereits frühzeitig auf eine nachhaltige effiziente Energie- und Wärmeversorgung geachtet und betreibt seit mehreren Jahren ein Blockheizkraftwerk (BHKW), das sowohl Strom als auch Wärme produziert. In Zukunft soll hier nach weiteren Optimierungspotenzialen gesucht werden, um das Hotel noch autarker von der Gasversorgung zu machen.

Durch die Konzernentscheidung, alle Mitarbeiter in München am Standort Giesing zu konsolidieren, leistet der Konzern Versicherungskammer einen weiteren Beitrag zur mittlerweile gesellschaftlichen Aufgabe der Einsparung von Energie. Mit der erfolgten Stilllegung des Gebäudes Deisenhofener Straße 63 als eines der energetisch ineffizientesten Gebäude des Konzerns Versicherungskammer sowie mit der Sanierung der Bauteile C und D im Münchner Stadtteil Lehel (Sternstraße 3/Gewürzmühlstraße 8) konnte bereits im Winter 2022/2023 der Strom- und Wärmeverbrauch der Münchner eigengenutzten Gebäude signifikant reduziert werden.

Des Weiteren verpflichtet der Konzern Versicherungskammer auch seine Dienstleister und Geschäftsbesorger, die Aspekte Umwelt, soziale Verantwortung und Governance zu berücksichtigen. So sollen zum Beispiel bei der Bewirtschaftung der Immobilien nur solche Materialien, Bau- und Betriebsstoffe verwendet werden, die den einschlägigen Umweltschutzkriterien (zum Beispiel FSC®, Blauer Engel, ENERGY STAR®, ISO 14024) entsprechen.

Der Konzern Versicherungskammer setzt die Herausforderungen der Energiewende im Gebäudebereich in die Praxis um. Unter anderem wurde ein Muster eines sogenannten „Grünen Mietvertrags“ (Green Lease) entwickelt. Der Mieter soll hierbei durch entsprechende Regelungen und Verpflichtungen zu einer möglichst nachhaltigen Nutzung und der Vermieter zu einer möglichst nachhaltigen Bewirtschaftung der Immobilie veranlasst werden. Konkret umgesetzt wird dies beispielsweise bei der künftigen Vermietung und Nutzung des bisherigen Verwaltungsgebäudes der Versicherungskammer Bayern in München-Lehel.

Durch Neubau- und Nachverdichtungsmaßnahmen nimmt das Unternehmen positiv Einfluss auf den bestehenden und immer noch weiterwachsenden Bedarf an Wohnraum, vor allem in München. Der Konzern Versicherungskammer ist in München dabei auch auf der Suche nach Möglichkeiten, zusätzliches Baurecht zu mobilisieren, um zur Schaffung von benötigtem Wohnraum beizutragen. So läuft ein Prozess zur Aufstockung einer Bestandsimmobilie im Stadtbezirk München-Sendling und zur Nutzung bestehenden Baurechts zur Schaffung weiteren Wohnraums.

Verantwortung zur Regelkonformität

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sehr ernst genommen. Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern ist der Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer, der die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Korruption klar festschreibt. Darin bekennt sich der Vorstand ausdrücklich zu den Compliance-Grundsätzen und zur Korruptionsbekämpfung. Im Verhaltenskodex ist der Grundsatz der Nichtduldung jeglicher Verwicklung in oder Tolerierung von illegalen Handlungen festgehalten.

Aus dem Verhaltenskodex leiten sich umfangreiche konzerninterne Regelwerke ab, wie zum Beispiel die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und die Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen, die Richtlinie zum Umgang mit dolosen Handlungen oder die Einkaufsrichtlinie für die Beschaffungsprozesse. Zudem sind die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer dem Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten, um eine hohe Qualität in der Kundenberatung sicherzustellen.

Zur Korruptionsprävention wurden verschiedene organisatorische Einheiten und Prozesse eingerichtet. Fraud-Risiken sind Gegenstand des eingerichteten Compliance-Management-Systems (CMS) und werden auch im Rahmen des flächendeckenden IKS in den Fachabteilungen gemindert.

Ziel ist es, die Rechtskonformität aller Geschäftsvorfälle im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen sowie jede Art von Korruption und Bestechung zu bekämpfen. Damit sollen

strafrechtliche Konsequenzen, finanzielle Schäden und ein Reputationsverlust für die Unternehmen vermieden werden.

Im Rahmen der Früherkennung sollen neue Risiken frühzeitig identifiziert werden, die hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in einer jährlichen Risikoanalyse bewertet werden. Die Fachbereiche verantworten Vorkehrungen und Maßnahmen, deren Angemessenheit und Wirksamkeit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision überprüft werden.

Bei Verdachtsfällen führen die Compliance-Funktion und die Interne Revision auch aufklärende Tätigkeiten durch. Ergänzt wird dies zum Beispiel durch eine flächendeckende, anonymisierte Zahlungsstromanalyse und ein Frühwarnsystem, das der Analyse von Verdachtsfällen dient, welche die Fachbereiche an die Konzernrevision melden. Jedem Verdachtsfall wird im Konzern Versicherungskammer konsequent nachgegangen.

Die Betrugsbekämpfung wird im Konzern Versicherungskammer ebenfalls aktiv wahrgenommen. Neben dem punktuellen Einsatz spezieller Anti-Betrugs-Software in den Leistungsbereichen werden bei Bedarf externe Prüfdienstleister im Rahmen der Schadenbearbeitung eingeschaltet.

Über verschiedene Kommunikationskanäle erfolgt eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf Korruption, Bestechung und Betrug. So erfolgen turnusmäßig zahlreiche Schulungen vor Ort und webbasiert für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer. Bei Verdacht auf Korruption, Bestechung oder andere illegale Handlungen können sich Mitarbeiter anonym an eine externe Meldestelle wenden, die dem Verdacht nachgeht. Es gab keine offiziell bestätigten Fälle von Korruption beziehungsweise Bestechung im Berichtszeitraum im Konzern Versicherungskammer.

Das Management ist in die Korruptionsbekämpfung im Konzern Versicherungskammer stark eingebunden. So wurden der Verhaltenskodex und die entsprechenden Richtlinien von den Leitungsgremien der Konzernunternehmen beschlossen. Neben der jährlichen Prüfungsplanung der Konzernrevision, die mit dem Vorstand abgestimmt wird, findet eine unterjährige Beauftragung von Sonderprüfungen durch die Konzernleitung statt. Durch ein umfangreiches Berichtswesen der zentralen Compliance-Funktion und der Konzernrevision werden alle Vorstände auch über die Korruptionsbekämpfung fortlaufend informiert. Die Compliance-Funktion und die Konzernrevision berichten regelmäßig und anlassbezogen an die Leistungsgremien. Zudem sind beide Funktionen Teil des Governance-Ausschusses und berichten in diesem Gremium.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer schließt auch die Prävention gegen Geldwäsche (Anti-Money-Laundering) und Terrorismusfinanzierung ein. Ziel ist es, zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich zu erfüllen. Die organisatorische Zentralisierung der Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung stellt gruppenweit die Einhaltung der Verpflichtungen sicher.

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung treten in vielfältigen Erscheinungsformen auf, die von unmittelbaren Geldtransfers bis hin zu verschleiert durchgeführten Transaktionen reichen. Die Maßnahmen im Konzern Versicherungskammer zielen darauf ab, das Risiko zu minimieren, für diese Art von Geschäften missbraucht zu werden.

Hierzu werden sowohl eine Gruppen-Risikoanalyse als auch unternehmensspezifische Risikoanalysen erstellt, die alle relevanten Risiken aus Sicht des Unternehmens enthalten. Durch risikoangemessene interne Sicherungsmaßnahmen werden die Risiken so weit wie möglich reduziert beziehungsweise eliminiert. Zu den internen Sicherungsmaßnahmen gehören unter anderem klar definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten, Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie effektive Kontrollen. Der Konzern Versicherungskammer folgt dabei dem ganzheitlichen Ansatz auf Basis des „Know your Customer“-Prinzips. Sowohl die Bruttoreisiken als auch die darauf aufbauenden Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig überprüft, bewertet und gegebenenfalls angepasst.

Die Aktivitäten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umfassen die Einhaltung der Vorschriften zur Identifizierung (Erfassung, Authentifizierung und Aufbewahrung der Daten des Vertragspartners und der für ihn auftretenden Person/-en), die Überprüfung, ob ein Dritter als wirtschaftlich Berechtigter für den Kunden handelt, die Identifizierung verdächtiger Transaktionen und deren sensible Weiterbearbeitung, die Erarbeitung spezifischer Risikoanalysen, die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung interner Richtlinien, Verfahren und Kontrollen sowie die Erstellung von Anforderungen zur Umsetzung der Bestimmungen. Die Geldwäschebeauftragte arbeitet eng mit den betroffenen Bereichen der Unternehmen zusammen.

Liegen konkrete Verdachtsmomente vor, werden diese umgehend durch geschulte interne Experten analysiert und gegebenenfalls wird ein Meldeprozess an die Zentralstelle

für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU = Financial Intelligence Unit) in Gang gesetzt. Auf diese Weise werden die Konzernunternehmen und ihre Kunden vor wirtschaftskriminellen Handlungen geschützt und der Konzern Versicherungskammer kommt seinen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen vollumfänglich nach.

Das Management ist in die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eng eingebunden. Je Unternehmen ist ein zuständiges Mitglied der Leitungsebene (Vorstand, Geschäftsführer) benannt, welches die Risikoanalyse sowie die internen Sicherungsmaßnahmen genehmigt. Das zuständige Mitglied der Leitungsebene wird bei Besonderheiten zusätzlich ad hoc informiert. Zudem erhalten die Gremien der verpflichteten Konzernunternehmen über einen Managementbericht und über Berichte der Internen Revision eine umfangreiche Berichterstattung. Die Geldwäschebeauftragte berichtet darüber hinaus als Mitglied des Governance-Ausschusses des Konzerns Versicherungskammer dem Gremium.

Verantwortung in unserer Wertschöpfungskette

Mit der Einführung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) hat der deutsche Gesetzgeber Vorgaben dahingehend geschaffen, dass umfangreiche menschen-rechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten im eigenen Geschäftsbereich und abgestuft entlang der Lieferketten anzuwenden sind.

Wir wollen nicht nur unseren Kunden einen umfassenden Schutz bieten, sondern auch einen positiven Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Deshalb bekennen wir uns ausdrücklich zur Einhaltung von Menschenrechten und umweltbezogenen Pflichten.

Die Implementierung sowie die Überführung der Sorgfaltspflichten aus den Anforderungen aus dem LkSG in einen Standardprozess erfordern neue Rollen und Funktionen im Rahmen eines zu implementierenden LkSG-Governance-Systems. Dieser Aufgabe sind die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer nachgekommen und haben neben der Festlegung der LkSG-Verantwortlichkeit auf Leitungsebene auch einen Menschenrechtsbeauftragten benannt.

Der Konzern Versicherungskammer hat in seiner Grundsatzerklärung detailliert beschrieben, mittels welcher Strategie und mittels welcher Mittel er die Wahrung von Menschenrechten und umweltbezogenen Rechten entlang seiner Lieferketten sicherstellen möchte. In dieser Grundsatzerklärung bekennt er sich ausdrücklich zum Schutz dieser besonderen Rechte, beschreibt seine LkSG-Governance-Struktur, das LkSG-Beschwerdeverfahren, macht Vorgaben zur Durchführung der LkSG-Risikoanalyse und gibt Informationen zu Präventionsmaßnahmen wie Schulungen, Zertifizierungen etc.

Diese Erklärung ist auch auf unserer Unternehmenswebsite zu finden.

Da nicht nur unseren Beschäftigten, sondern auch unseren Lieferanten die Wichtigkeit des Schutzes von Menschenrechten und umweltbezogenen Rechten verdeutlicht werden soll, hat der Konzern Versicherungskammer seine diesbezügliche Erwartungshaltung an seine Lieferanten in einem eigenen Verhaltenskodex zusammengefasst.

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik, die zum Ziel hat, die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Seit dem Jahr 2009 wird der Konzern Versicherungskammer von der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, regelmäßig als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Das Audit erfolgte in drei Phasen – seit dem Jahr 2019 befindet sich der Konzern Versicherungskammer im Dialogverfahren. In diesem Verfahren wurde dem Konzern Versicherungskammer die eigenverantwortliche Steuerung und Gestaltung seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überlassen. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat wurde zuletzt im Jahr 2022 für weitere drei Jahre mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ erneut bestätigt. Das nächste Dialogverfahren wird im Jahr 2025 durchgeführt werden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu erreichen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von

Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten wie zum Beispiel dem Jobsharing für Führungskräfte oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der dauerhafte Ausbau der mobilen Arbeit sowie die Erweiterung des Arbeitszeitrahmens auf Wunsch der Belegschaft unterstützen die Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Diversity als Führungsinstrument für nachhaltigen Wandel

Das Diversity-Management-Programm ist dank seiner strategischen Verankerung im Konzernleitbild ein wirksames Instrument zur Förderung der Wandlungsfähigkeit und des Kulturwandels im Unternehmen. Das Herzstück sind die Arbeitsgruppen: Seit dem Jahr 2016 gibt es drei bis fünf Arbeitsgruppen pro Jahr, die von der Projektidee bis zur Umsetzung eigeninitiativ und selbstorganisiert sind. Das Ergebnis sind eine stetig wachsende Community, ein umfangreicher Baukasten und eine Vielzahl an bunten Aktionen, beispielsweise ein Diversity-Podcast, das Diversity-Lexikon oder der Genderleitfaden.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden im Rahmen der Arbeitsgruppen Ideen rund um die Vielfaltsdimensionen „Soziale Herkunft“, „Inklusion“ und „Gerechtes Lernen“ entwickelt. Darüber hinaus wurden auch wieder interne und externe Formate zu Diversity angeboten. Virtuelle Eventformate und standortübergreifende Zusammenarbeit hat sich im Jahr 2023 ebenfalls wieder bewährt und die Reichweite des Programms im Konzern Versicherungskammer spürbar erhöht, zum Beispiel bei den regelmäßigen Treffen des Frauennetzwerkes und der Durchführung von Round Tables.

Mit externer Wirkung zu Diversity engagierte sich der Konzern Versicherungskammer erneut als Aussteller auf der herCAREER, der Messe für weibliche Karriereplanung. Mit der Beteiligung an den Pride Weeks in München, Berlin, Saarbrücken und Nürnberg zeigte der Konzern Versicherungskammer ebenfalls sein Engagement. Zudem beteiligte sich der Konzern Versicherungskammer an zwei Diversity-Aktionen der Charta der Vielfalt. Am deutschlandweiten Diversity-Tag nahm der Konzern Versicherungskammer gemeinsam mit der BayernLB und der Stadtsparkasse München mit einem gemeinsamen Film für Social Media und einem Austauschformat für die Mitarbeiter teil. Zudem reichte ein Team von Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer einen Wettbewerbsbeitrag für die Diversity-Challenge der Charta der Vielfalt ein, der das Finale erreichte.

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Berufsanfängern ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten an und beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 303 Auszubildende.

Darüber hinaus werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere das ausbildungsintegrierte Studium in Kooperation mit der Universität der Bundeswehr, die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hauseigene Auswahl- und Weiterbildungsprogramme an. Dies wird ergänzt durch das Leadership Forum – ein für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickeltes modulares Transformationsprogramm. Das Leadership Forum stärkt Führungsrollen in Zeiten stetigen Wandels und reagiert auf die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Das Leadership Forum bietet eine Vielzahl an Tools für die individuelle Lern- und Entwicklungsreise an, die praxisnah und modular angewendet werden können.

Neben zielgruppengerechten Seminaren und Weiterbildungen, die agile Arbeitsweisen fördern, wird auch der Einsatz vielfältiger Softwareformate zum „Learning on Demand“ ermöglicht. Um den Anforderungen der Digitalisierung gerecht zu werden, wurden im Jahr

2023 neue Angebote rund um den Aufbau von Kompetenzen und Fähigkeiten im Hinblick auf Digitales und Datenbewusstsein geschaffen. Im Rahmen dieser Initiative wurden bereits Hackathons als Enabler zur Weiterentwicklung von Data-Usern und -Consumern und datengetriebenem Leadership umgesetzt. Der Ansatz beruht auf dem Prinzip des „Learning by Doing“ sowie Praxisnähe und ermöglicht schnelles Umsetzen bei geringer Zeitinvestition.

Damit zeigt der Konzern Versicherungskammer, dass er um ein Angebot mit innovativen und relevanten Themen bemüht ist. Das Weiterbildungsprogramm wird zentral durch die Personalentwicklung ausgearbeitet, evaluiert und mit dem Personalvorstand abgestimmt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Onlineschulungen und Videos zur gesundheitsbewussten und ergonomischen Arbeitsgestaltung, Workshops und Seminare zum Thema Resilienz sowie eine Ernährungswoche mit hochkarätigen Expertenvorträgen und einem Live-Koch-Event. Online-Sport sowie Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit) wurden im Jahr 2023 erneut durch einen aktiven Sporttag – die sogenannten „Kammerspiele“ – sowie Bergwandertage ergänzt. Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und auf weiteren Social-Media-Plattformen machen die Aktionen publik. Grippeimpfungen werden jährlich durchgeführt. Der Vorstand unterstützt aktiv das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Nachhaltige Betriebsgastronomie

Die Betriebsgastronomie des Konzerns Versicherungskammer wird seit Jahren nach ökologischen Kriterien geführt und verfügt gastronomisch über ein gesundheitsorientiertes Konzept. Für beide Schwerpunkte gewann der Konzern Versicherungskammer diverse Branchenpreise, zum Beispiel den „INTERNORGA Zukunftspreis“. Die Betriebsgastronomie belegte im Jahr 2019 mit dem Casino Giesing beim gemeinsam von Food & Health e.V. und FOCUS durchgeführten Kantinentest deutschlandweit Platz 3 in der Kategorie „Verantwortung“ und Platz 2 in der Kategorie „Gesundheit“; in der Gesamtplatzierung landet sie auf Platz 4 (Kantinen über 1.500 Essen pro Tag). Im Jahr 2020 wählte diese Jury das Casino Giesing unter die fünf besten Kantinen in Deutschland.

Der ökologische Kurs findet sich in zahlreichen Maßnahmen wieder, beispielsweise einem circa 50-prozentigen Bioanteil, einem Fleischeinkauf zu circa 80 Prozent über regionale Lieferanten und Direktvermarkter sowie einem Verkauf von MSC-zertifizierten Fischen. 22 Bienenstöcke sowie der Anbau von Salaten und Kräutern auf dem Dach leisten einen Beitrag zur ökologischen Vielfalt.

Der Biofleisch-Einkauf und die Verarbeitung des ganzen Tieres „Nose to Tail“ wurden im Jahr 2022 mit dem Tierwohlpreis der Schweisfurth Stiftung ausgezeichnet.

Der Einsatz von RECUP- und FairCup-Mehrwegbechern sowie von Vytal-Mehrweg-Bowls spart Einweggeschirr ein.

Im Sinne der Arbeitsplatzattraktivität als moderner Arbeitgeber sowie zum Erhalt der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verfolgt die Betriebsgastronomie, beauftragt durch Vorstand und Betriebsrat, einen gesundheitsorientierten Kurs. Darüber hinaus möchte die Betriebsgastronomie die ganzheitliche Ernährungskompetenz der Gäste fördern. Um auch öffentlichkeitswirksam auf Probleme im sozialen Kontext hinzuweisen, werden verschiedene Aktionen unterstützt, wie zum Beispiel ein Crowdfarming-Projekt für Orangebäume, Infarm und Brot am Haken.

Es wurden erfolgreich eine eigene Casino-App „Mein Casino“ mit Modulen wie Bonuskarten für „Grüne Gerichte“ zur Unterstützung einer gesunden Ernährung, mobiles Bezahlen über Order & Pay oder Speisekarten mit Angabe von Allergenen und Nährwerten etc. eingeführt. Damit folgt die Betriebsgastronomie dem Konzern Versicherungskammer in dessen

Bestrebungen beim digitalen Wandel. Um die Mitarbeiter zu Hause im Homeoffice und auch außerhalb der Öffnungszeiten kulinarisch zu versorgen, wurde die Linie „Casino to go“ entwickelt. Vier Klassiker – „Mediterrane Bolognese“, „Currywurst“, „Thai-Curry“ und „Karibischer Eintopf“ – werden in 700-ml-Gläsern im Regiomat neben Eiern, Milch, Pasta und den beliebten Fleischpaketen verkauft. Im Regiomat sind nur Produkte regionaler Hersteller und Erzeuger zu finden.

Soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung

Seine soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung bringt der Konzern Versicherungskammer mit Kooperationen, Spenden, Sponsoringpartnerschaften sowie zwei gemeinnützigen und unternehmensverbundenen Stiftungen zum Ausdruck.

Sponsoring

Dem Konzern Versicherungskammer ist die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung in seinen Geschäftsgebieten sehr wichtig. Dabei engagiert sich das Unternehmen vor allem regional mit einem Schwerpunkt im Bereich Sicherheit und Prävention. Die Partnerschaften sind langfristig angelegt. Zudem geht das Engagement bei den Sponsoringpartnern über rein finanzielle Leistungen hinaus. Social Days zugunsten der Partner und Veranstaltungen machen die Partnerschaft für die Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer erlebbar. Neben Sponsoringpartnerschaften ist der Konzern Versicherungskammer auch über Spenden und Mitgliedschaften in Vereinen, Initiativen und Institutionen sozial engagiert.

Im Rahmen der Partnerschaften mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer in Bayern, Berlin-Brandenburg, dem Saarland und der Pfalz vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung, Ausbildung der Feuerwehren und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Unterstützt wird zunehmend auch der Nachwuchs durch Zuschüsse für Kinderfeuerwehren. Im Bereich der Sachmittel sind aus den letzten Jahren unter anderem vier Aktionen hervorzuheben: der Schwimmsauger, mit dem Löschwasser oder Schmutzwasser leichter abgepumpt werden kann, der Sondersignal-Fahrt-Trainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und die Aktion „Richtig Feuer löschen“. Nach den Hochwasserkatastrophen in Deutschland wurde ein Amphibienfahrzeug für den Landesfeuerwehrverband Bayern zu Testzwecken beschafft, um die Feuerwehren für Hochwasser-, Waldbrand- und Schneeeinsätze besser zu rüsten.

Seit vielen Jahren ist der Konzern Versicherungskammer Partner des Deutschen Alpenverein e.V. (DAV), der Jugendorganisation der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG-Jugend Bayern) und von Sternstunden, der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Das Engagement für Sternstunden begleitet der Konzern Versicherungskammer gemeinsam mit Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern seit dem Jahr 1997, um benachteiligte Kinder im In- und Ausland zu unterstützen. Gemeinsam mit der DLRG-Jugend Bayern leistet der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 2001 Präventionsarbeit, um die Sicherheit am und im Wasser sowie auf dem Eis zu erhöhen. Mit Plakaten an bayerischen Seen und Trainings in bayerischen Schulen werden die sogenannten „Bade- und Eisregeln“ vermittelt, die über sichere Verhaltensweisen an Gewässern und in Schwimmbädern informieren. In Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein e.V. setzt sich der Konzern Versicherungskammer für die Sicherheit in den Bergen ein, beispielsweise über Wegesanierungen. Als Partner des Bayerischen Skiverbands e.V. (BSV) unterstützt der Konzern Versicherungskammer die Nachwuchsarbeit. Darüber hinaus ist der Konzern Versicherungskammer seit zwei Jahren Teil des Sponsorpools Bayern der Stiftung Jugend forscht e.V. Talente aus Mathematik, Naturwissenschaften und Technik werden beispielsweise im Rahmen des Regionalwettbewerbs Jugend forscht in Bayern gefördert, bei dem das Unternehmen Sonderpreise in drei Kategorien stiftet. Darüber hinaus engagierte sich der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2023 für die Sicherheit von Schülern im Straßenverkehr. In Kooperation mit der Landesverkehrswacht Bayern wurden Warnwesten zum Schulstart an Schulanfänger in Bayern verteilt.

Im Geschäftsgebiet Berlin und Brandenburg engagiert sich der Konzern Versicherungskammer ebenfalls gesellschaftlich. Die Förderschwerpunkte liegen hier vor allem in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales. Mit dem Landessportbund und dem Olympiastützpunkt Berlin verbindet die Feuersozietät Berlin Brandenburg bereits eine langjährige Kooperation. Neben der Versicherung von rund 630.000 Sportlern und über 2.000 Vereinen wird auch das Ehrenamt im Sport gewürdigt, etwa durch den jährlich gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin ausgelobten Ehrenamtspreis. Auch der Landessportbund Brandenburg wird von der Feuersozietät Berlin Brandenburg unterstützt. Im kulturellen Bereich ist die Feuersozietät Berlin Brandenburg gemeinsam mit den Sparkassen zugunsten der Staatlichen Museen zu Berlin engagiert. Zudem engagiert sie sich für das Klassikfestival „Choriner Musiksommer“.

Überregional setzen sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg und der Reiseversicherer des Konzerns Versicherungskammer für schwerstkranke Kinder ein. Mit der Förderung von Make-a-Wish® Deutschland werden jungen Patienten mit schweren Erkrankungen Herzenswünsche erfüllt.

Das Engagement der SAARLAND Feuerversicherung fördert vor allem regionale Vereine. Aber auch die Sicherheit steht im Vordergrund: Bereits seit dem Jahr 2021 gibt es gemeinsam mit RADIO SALÜ die Aktion „ACHTUNG KINDER!“. Bei der großen Programmaktion werden zum einen Schulkinder auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam gemacht, zum anderen werden Autofahrer für mehr Rücksicht und Vorsicht sensibilisiert. Auch im Naturschutz ist die SAARLAND Feuerversicherung aktiv und unterstützt den Bienenlehrpfad im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken.

Auch die Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich sozial. Eine hohe Anzahl der Beschäftigten ist freiwillig bei Hilfs- und Rettungsorganisationen wie etwa den Feuerwehren aktiv.

So ergibt sich ein ganzheitliches Engagement im Geschäftsgebiet des Konzerns Versicherungskammer vor allem zugunsten regional tätiger Organisationen.

Versicherungskammer Stiftung

Das diesjährige Ehrenamtssymposium der Versicherungskammer Stiftung stand unter dem Motto „Gesellschaft im Wandel – Ehrenamt im Wandel“ und war zugleich Ehrung und fachlicher Austausch: mit der Preisverleihung der drei Publikumspreise sowie mit einem Impulsvortrag und anschließender Podiumsdiskussion. Zu Gast in München waren im Juni 2023 Vertreter aus dem Bereich des bürgerschaftlichen Engagements, der Rettungs- und Hilfsorganisationen, der Politik sowie der Behörden, Kommunen und Kirchen. Beim Ehrenamtspreis 2023 unter dem Motto „Gesellschaft im Wandel – Ehrenamt im Wandel“ zeichnete die Stiftung beispielhafte Projekte aus. Die diesjährigen Gewinner waren in Mittelfranken die Nachbarschaftshilfe Eckental und Umgebung „Füreinander-Miteinander“ e. V., in Niederbayern der Bayerischer Wald-Verein e. V. Sektion Wallerfing, in Oberbayern der Doyobe (Do your best) e. V., in Oberfranken der Obst- und Gartenbauverein Zapfendorf e. V., in der Oberpfalz der 1. FC Rieden e. V., in der Pfalz das Zentrum für Technikkultur Landau e. V., in Schwaben die IG Oma e. V. sowie in Unterfranken der Imkerverein Hösbach e. V.

Das Fachtagungsformat „FUNKE“ für Unterstützungskräfte und Fachvertreter aus dem Bevölkerungs- und Katastrophenschutz wurde im Jahr 2023 in Unter- und Oberfranken umgesetzt: Der erste Stopp war Würzburg im Frühjahr 2023. Dort widmeten sich die Vorträge dem Thema „Status Quo im Katastrophenschutz – zwischen lessons learned und neuen Herausforderungen“. Die Herbstausgabe im Oktober 2023 im oberfränkischen Weißenstadt am See hatte den Schwerpunkt „Hitzewelle trifft Datenflut: Wie Wetterextreme und Digitalisierung den Katastrophenschutz prägen. Erfahrungen, Erkenntnisse und Erwartungen“.

Versicherungskammer Kulturstiftung

Der Konzern Versicherungskammer gründete im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung, die Versicherungskammer Kulturstiftung. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch das Engagement im Ausstellungs- und Konzertbetrieb sowie durch die Förderung von kultureller Bildung und Vielfalt verfolgt. Die Stiftung ist in erster Linie operativ tätig, das heißt, sie konzipiert und realisiert ihr gemeinnütziges Programmangebot selbst.

Beispielhafte Projekte der Stiftung im Kunstbereich sind das wissenschaftlich kuratierte Ausstellungsprogramm mit nationalen und internationalen Künstlern, museumspädagogische Führungen, Vernissagen mit Fachvorträgen und Buchpräsentationen sowie virtuelle Ausstellungsrundgänge. Das renommierte Musikprogramm bietet wechselnde Konzerte und Talks mit herausragenden Künstlern der zeitgenössischen Klassik und des Jazz, die durch Livestreams und Radioübertragungen zusätzlich ein breites Publikum erreichen. Ergänzt werden die Konzerte durch Kooperationen, Förderprojekte und Preisverleihungen im Bereich der Neuen Musik, der musikalischen Nachwuchsförderung und der kulturellen Bildung. Projekte wie der Giesinger Kulturpreis tragen zur Förderung einer lebendigen Stadtteilkultur bei.

Seit der Stiftungsgründung im Jahr 2014 konnten 29 Ausstellungen, 32 Konzertveranstaltungen, mehr als 30 Preisvergaben – wie der Bayerische Museumspreis und der Giesinger Kulturpreis im jährlichen Wechsel – sowie zahlreiche Kulturprojekte erfolgreich realisiert und darüber hinaus gemeinnützige Institutionen mit Fördergeldern bedacht werden.

Stetig steigende Besucher- und Abonnentenzahlen, ausgebuchte Veranstaltungen sowie eine intensive Berichterstattung in den Printmedien, in Hörfunk und TV, auf Webseiten sowie in den Social Media bestätigen den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsaktivitäten. Der Stiftungsvorstand, bestehend aus Mitgliedern der Unternehmensleitung, steuert die Prozesse und hat zur Erfüllung der Stiftungszwecke drei hauptamtliche Geschäfts-

Führerinnen beauftragt. Förderprojekte werden im Rahmen der Vorstandssitzungen geprüft und zweckbezogen ausgewählt. Die Projektverläufe und Ergebnisse der Projekte werden durch Projektberichte und ein Jahresjournal dokumentiert und regelmäßig vom Vorstand geprüft.

Ökologische Nachhaltigkeit

Der Konzern Versicherungskammer investiert seit beinahe zehn Jahren in Infrastrukturanlagen, insbesondere in erneuerbare Energien. Dort hat der Konzern Versicherungskammer bereits etwa ein Fünftel seiner Infrastrukturinvestitionen platziert und beabsichtigt, diesen Bereich weiter auszubauen, um die Energiewende zu unterstützen.

Beispiel dafür ist das Engagement des Konzerns Versicherungskammer am börsennotierten Unternehmen Encavis AG, einem Hamburger Solar- und Windparkbetreiber und in Europa führenden Produzenten von grünem Strom. Dessen Tochterunternehmen Encavis Asset Management AG (Encavis AM) fungiert als ein Asset-Manager für die Solar- und Windinvestments des Konzerns Versicherungskammer. Ein weiteres Beispiel ist das Engagement an der BayWa r.e. AG mit Sitz in München, einem weltweit führenden Entwickler und Dienstleister im Bereich der erneuerbaren Energien mit einer diversifizierten Projektpipeline von über 20 Gigawatt.

Konkrete Beispiele aus dem Jahr 2023 sind die Investition in einen Windpark in Brandenburg mit einer Nennleistung von 23,6 MW, zwei Windenergieanlagen in Sachsen-Anhalt mit 6,9 MW Nennleistung sowie fünf Wasserkraftwerke in Norwegen mit 15,5 MW Nennleistung. Darüber hinaus hat sich der Konzern Versicherungskammer an der MVV Energie AG aus Mannheim beteiligt, einem der nachhaltigsten und führenden Energieversorgungsunternehmen in Deutschland. Durch diese Beteiligungen leistet der Konzern Versicherungskammer einen weiteren Beitrag zur CO₂-Vermeidung und somit zum Klimaschutz. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2023 Investitionen in die digitale Infrastruktur wie beispielsweise Funktürme, Glasfaser und Datacenter weiter ausgebaut, um die Digitalisierung zu unterstützen.

Der Klimapakt-3 ist eine fortgesetzte Initiative der Stadt München, die unter dem Motto „verbindlich.wirksam.sichtbar“ die Zielsetzung der Stadt, als Wirtschafts- und Lebensraum bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden, unterstützt. Dabei haben sich 16 in der Landeshauptstadt ansässige Großunternehmen, darunter auch der Konzern Versicherungskammer, einer freiwilligen Selbstverpflichtung unterworfen, bis zum Jahr 2025 einen signifikanten Beitrag zur Emissionsreduktion innerhalb und auch außerhalb des Stadtgebiets zu leisten. Darüber hinaus werden insbesondere auch Wissensvermittlung, Kreislaufwirtschaft und die Förderung regionaler Nachhaltigkeitsprojekte im Mittelpunkt der dritten Runde des Klimapakts stehen. Der Konzern Versicherungskammer, der bereits am Klimapakt-2 mit Erfolg teilgenommen hat, möchte damit sein Engagement im Klimaschutz, auf der Grundlage seiner eigenen Klimastrategie, weiter stärken und wirksam werden lassen.

Der Pendelverkehr hat im CO₂-Footprint des Konzerns Versicherungskammer nach wie vor den größten Anteil an allen Emissionsquellen. Vor diesem Hintergrund ist es uns wichtig, weitere Anreize zur Nutzung emissionschonender Mobilitätskonzepte zu schaffen. So bieten wir allen Mitarbeitern das sogenannte „Deutschlandticket Job“ an, das durch die Beteiligung des Unternehmens am üblichen Ticketpreis in Form eines Fahrtkostenzuschusses in Höhe von 20 Euro unseren Mitarbeitern vonseiten der anbietenden Verkehrsgesellschaften nochmals um 5,0 Prozent günstiger – also für nur 46,55 Euro – zur Verfügung steht. Nach Abzug des Fahrtkostenzuschusses verbleiben den Mitarbeitern somit nur noch monatliche Kosten in Höhe von 26,55 Euro. Wir sind davon überzeugt, damit ein hochattraktives Angebot zur Nutzung des ÖPNV und der Bahn in ganz Deutschland machen zu können.

Unsere Konzernstandorte sind jedoch nicht ausnahmslos in Gebieten mit gut ausgebauter öffentlicher Verkehrsinfrastruktur angesiedelt und auch die Wohnorte unserer Mitarbeiter befinden sich zum Teil in weniger gut an den öffentlichen Verkehr angebotenen Regionen, sodass die nötige Attraktivität zur Nutzung öffentlicher Mobilitätsangebote nicht überall optimal gegeben ist. Daher haben wir uns entschlossen, unseren Mitarbeitern weitere Optionen zur Reduzierung pendelverkehrsbedingter Emissionen im Rahmen einer 10-monatigen Pilot-Kooperation mit der Mitfahrplattform RideBee anzubieten. Unsere Mitarbeiter können über die RideBee-App einfach und kostenfrei Fahrgemeinschaften mit dem PKW von und zu ihrer Arbeitsstätte organisieren. Wir versprechen uns davon, die Zahl der Alleinnutzer eines PKWs zu reduzieren und so die Nutzungseffizienz mit Fokus auf deren positive ökologische Wirksamkeit zu verbessern.

Der Konzern Versicherungskammer hat durch Prof. Friedl (Lehrstuhl Controlling an der TU München) ein Konzept zur Zertifizierung nachhaltiger Vertriebsstellen erarbeiten lassen und intern pilotiert. Der Konzern Versicherungskammer unterstützt seine Agenturen und Geschäftsstellen bei deren Anstrengungen, diese externe Zertifizierung zu erlangen. Ziel dieses Zertifikats ist es unter anderem, Transparenz über die eigenen Nachhaltigkeitsbemühungen zu bekommen, aber auch den Kunden darauf aufmerksam zu machen, dass die Agentur

dieses Thema ernst nimmt und bereits diverse Maßnahmen hin zu mehr Nachhaltigkeit im Vertrieb umgesetzt hat. Mit dem CO₂-Fußabdruck und einem umfassenden und auf Vertriebsstellen von Versicherern zugeschnittenen Kriterienkatalog zu den Bereichen Environment, Social und Governance liefert das Zertifikat eine wichtige Hilfestellung und einen Leitfaden für konkrete Implementierungsmaßnahmen, um sich kontinuierlich zu verbessern.

Nachhaltigkeitsreporting nach Taxonomieverordnung

Die Zielsetzung der EU-Taxonomieverordnung (2020/852), Transparenz über den ökologisch nachhaltigen Einfluss wirtschaftlicher Tätigkeiten und Investitionen herzustellen beziehungsweise eine Vergleichbarkeit verschiedener Unternehmen zu ermöglichen, begrüßt der Konzern Versicherungskammer ausdrücklich.

Die EU-Taxonomieverordnung (2020/852) ist ein Klassifizierungssystem, das die Klima- und Umweltziele der EU in Kriterien für bestimmte Wirtschaftstätigkeiten übersetzt. Es wurden sechs Klima- und Umweltziele definiert:

- › Klimaschutz
- › Anpassung an den Klimawandel
- › Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- › Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- › Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- › Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Mit dem Geschäftsjahr 2023 berichtet der Konzern Versicherungskammer zusätzlich zur Taxonomiefähigkeit erstmals über die Kennzahlen zur Taxonomiekonformität. Damit das Wirtschaften eines Unternehmens als taxonomiekonform eingestuft werden kann, muss zum einen die Taxonomiefähigkeit sichergestellt sein und müssen zum anderen folgende Kriterien erfüllt werden:

- › einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leisten
- › keinem anderen Ziel erheblichen Schaden zufügen („Dono significant harm“ [DNSH]-Kriterien)
- › soziale Mindeststandards erfüllen

Die Angaben teilen sich in Key-Performance-Indikatoren (KPIs) zu den taxonomiekonformen, -fähigen und nicht taxonomiefähigen Investitionen an den betrachteten Kapitalanlagen sowie in Angaben der Anteile der taxonomiekonformen, -fähigen und nicht taxonomiefähigen Bruttoprämien im Nichtlebensversicherungsgeschäft und in der Rückversicherung (von aktivem konzernfremdem Geschäft).

Aufgrund der späten Veröffentlichung der FAQs der EU-Kommission am 21.12.2023 konnte eine vollständige Berücksichtigung nicht sichergestellt werden. Für den Jahresabschluss 2024 werden die Anforderungen vollständig berücksichtigt werden.

Kapitalanlagen

Durch die EU-Taxonomieverordnung (2020/852) wurde ein Rahmen etabliert, der einheitliche Kriterien zur Klassifikation ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten schaffen soll. In der Tabelle „Taxonomiekonformität der Kapitalanlage“ legt der Konzern Versicherungskammer gemäß Artikel 8 der Taxonomieverordnung die wichtigsten Leistungsindikatoren offen, die in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 in den Anhängen IX bis XI näher beschrieben sind. Für das Geschäftsjahr 2023 ist erstmals der Anteil von Anlagen in taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten offenzulegen sowie die weitere Aufschlüsselung der für die Bestimmung der Kennzahl notwendigen Bestandteile aus Nenner und Zähler. Die Informationen geben Auskunft darüber, ob die jeweilige wirtschaftliche Aktivität, in die investiert wird, die technischen Bewertungskriterien der Taxonomieverordnung erfüllt: Leistet sie bei Einhaltung der sozialen Mindeststandards einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele der Europäischen Union und fügt sie dabei keinem anderen Ziel erheblichen Schaden zu? Diese Offenlegungspflicht besteht seit dem 1. Januar 2022 für Unternehmen, die der nichtfinanziellen Berichtspflicht nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen.

Für die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2023 wurde die Darstellung der Kennzahlen gemäß den regulatorischen Vorgaben erweitert und angepasst. Die Berechnung der Taxonomie Kennzahlen erfolgte dabei aufgrund einer Konkretisierung in der Regulatorik erstmals über den Buchwert (Vorjahr: Marktwert) der jeweiligen Investitionen, sodass die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit dem Vorjahr nur bedingt gegeben ist. Die Daten beziehen sich in der Regel auf das dem Berichtszeitraum vorangegangene Geschäftsjahr, da Kennzahlen über den Berichtszeitraum (hier: Jahr 2023) von den Investitionsobjekten selbst noch nicht veröffentlicht sind. Die Angaben des Konzerns beruhen vorwiegend auf von Unternehmen selbst berichteten Daten, die über einen führenden ESG-Datenanbieter bezogen werden (z.B. für Aktien und Anleihen). Gleichzeitig wurden für weitere Investitionen, die der ESG-Daten-

anbieter nicht abdecken konnte, Daten bei den investierten Positionen direkt angefragt (zum Beispiel Infrastrukturfonds) oder eigene Analysen durchgeführt (zum Beispiel direkt gehaltene Immobilien). Aufgrund der Komplexität der Prüfung der Taxonomiekriterien sowie der aktuell noch eingeschränkten Datenverfügbarkeit und -qualität im Markt über alle Anlageklassen hinweg konnten neben den über den ESG-Datenanbieter verfügbaren Daten nur vereinzelt weitere Kennzahlen bei der Aufstellung der Taxonomiekennzahlen einbezogen werden.

Zur Ermittlung der Kennzahlen wurde wie folgt vorgegangen: Zunächst wurden diejenigen Vermögenswerte identifiziert, die nicht im Anwendungsbereich der Kennzahlen lagen. Dazu gehören Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten sowie sonstige bilanzielle Vermögenswerte (Bilanzpositionen A sowie Bilanzpositionen D bis H der Konzernbilanz). Die verbleibenden Vermögenswerte bilden die Grundgesamtheit für die weiteren KPIs und entsprachen 74,3 Prozent der erfassten Aktiva im Geschäftsjahr 2023. Für relevante Vermögenswerte wurden Taxonomiedaten über den ESG-Datenanbieter des Konzerns bezogen oder durch die Verantwortlichen der jeweiligen Assetklassen zur Verfügung gestellt. Für Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurden die Daten durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft zur Verfügung gestellt. Die Zusammenführung der Datenquellen erfolgte durch eine interne Reportingabteilung.

Auf Basis dieser Analyse wurde ermittelt, dass 71,1 Prozent der Vermögenswerte, die im Anwendungsbereich der KPIs lagen, auf Risikopositionen entfielen, die den Artikeln 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterlagen – sei es, weil sie die Bedingungen der Artikel 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht erfüllten (46,7 Prozent³) oder weil sie außerhalb der Europäischen Union lagen (24,4 Prozent) – und damit in Bezug auf Taxonomiekennzahlen selbst nicht berichtspflichtig waren. 13,3 Prozent der Vermögenswerte unterlagen wiederum dem Anwendungsbereich der Artikel 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU und waren entsprechend selbst berichtspflichtig. Weitere 15,6 Prozent entfielen auf Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Anlagen.⁴

Sofern über den ESG-Datenanbieter Angaben verfügbar waren, wurden – auf Basis der von den Unternehmen veröffentlichten Kennzahlen – die Taxonomiefähigkeit und die Taxonomiekonformität der Vermögenswerte ermittelt. Bei ausreichender Datenqualität wurden vereinzelt Angaben herangezogen, die durch die jeweiligen Anlageklassen erhoben wurden. Der Anteil der taxonomiefähigen Anlagen lag im Geschäftsjahr 2023 bei 14,2 Prozent. Für nicht taxonomiefähige Kapitalanlagen betrug der Wert 8,5 Prozent. Der Anteil taxonomiekonformer Anlagen in Finanz-/Nicht-Finanzunternehmen betrug umsatzbasiert 1,1 Prozent (CapEx-basiert: 1,5 Prozent), wobei vor allem in Aktivitäten investiert wurde, die auf das erste Klimaziel (Klimaschutz) der Taxonomieverordnung einzahlen (0,6 Prozent umsatzbasiert, 1 Prozent CapEx-basiert). Für andere Gegenparteien und Anlagen lagen keine Daten hinsichtlich der Taxonomiekonformität vor.

Als langfristiger und verantwortungsvoller Investor ist der Konzern Versicherungskammer bestrebt, die sich aus der Taxonomieverordnung ergebenden Anforderungen bestmöglich umzusetzen. Dabei stellt die mangelnde Datenverfügbarkeit im Markt nach wie vor eine große Herausforderung dar. Der Konzern Versicherungskammer erwartet, dass sich die Informationsqualität infolge der verstärkten Offenlegung relevanter Daten zu Taxonomiefähigkeit und -konformität bei Anlagen, in die der Konzern Versicherungskammer investiert, Schritt für Schritt weiter verbessern wird. Der Konzern Versicherungskammer wird in Zukunft auch über die weiteren Umweltziele (3–6) der Taxonomieverordnung berichten. Die Kategorien der Taxonomieverordnung werden sukzessive eine stärkere Berücksichtigung in der Geschäftsstrategie und in der Produktentwicklung finden.

³ Vermögenswerte, zu denen keine Informationen hinsichtlich der nichtfinanziellen Berichtspflicht nach Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU vorlagen (38,3 Prozent), wurden der Kategorie „Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen“ zugeordnet.

⁴ Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Anlagen beinhalten Kapitalanlagen in Immobilien (direkt/indirekt) sowie Policendarlehen, Depotforderungen, Barmittel und Rohstoffe.

Taxonomiekonformität der Kapitalanlage

	Umsatzbasiert		CapEx-basiert	
	% ¹	Mrd. €	% ¹	Mrd. €
Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen, wie unten aufgeführt	1,09	0,56	1,51	0,77

	Erfassungsquote	Erfassungsbereich
	% ¹	Mrd. €
Gesamte Aktiva	100,00	68,62
Risikopositionen gegenüber Zentralregierungen, Zentralbanken und supranationalen Emittenten	22,15	15,20
Sonstige nicht vom KPI abgedeckte bilanzielle Vermögenswerte	3,51	2,41
Erfasste Vermögenswerte, ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen	74,34	51,01

Aufschlüsselung des Nenners des KPIs

	% ¹	Mrd. €
Derivate	-	-
Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen ^{2 3}	-	-
Für Nicht-Finanzunternehmen	18,73	9,56
Für Finanzunternehmen	27,95	14,26
Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern , die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen ²	-	-
Für Nicht-Finanzunternehmen	16,40	8,37
Für Finanzunternehmen	8,05	4,11
Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen ²	-	-
Für Nicht-Finanzunternehmen	8,13	4,15
Für Finanzunternehmen	5,17	2,64
Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Anlagen ⁴	15,56	7,94
Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind	1,09	0,56
Der Wert aller Kapitalanlagen , durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden	8,53	4,35
Der Wert aller Kapitalanlagen , durch die taxonomiefähige , aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden	14,24	7,27

Aufschlüsselung des Zählers des KPIs

Taxonomiekonforme Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen ²	Umsatzbasiert		CapEx-basiert	
	% ¹	Mrd. €	% ¹	Mrd. €
Für Nicht-Finanzunternehmen	1,13	0,58	1,59	0,81
Für Finanzunternehmen	-	-	-	-
Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind	1,09	0,56	1,51	0,77
Taxonomiekonforme Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Anlagen	-	-	-	-

Aufschlüsselung des Zählers des KPIs nach Umweltziel

Taxonomiekonforme Aktivitäten – sofern „keine erhebliche Beeinträchtigung“ (DNSH) und soziale Sicherung positiv bewertet werden	Umsatzbasiert	CapEx-basiert
	% ¹	% ¹
1. Klimaschutz	0,56	1,02
Übergangstätigkeit	0,07	0,1
Ermöglichende Tätigkeit	0,5	0,92
2. Anpassung an den Klimawandel	-	0,01
Ermöglichende Tätigkeit	-	0,01
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	-	-
Ermöglichende Tätigkeit	-	-
4. Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	-	-
Ermöglichende Tätigkeit	-	-
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung	-	-
Ermöglichende Tätigkeit	-	-
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	-	-
Ermöglichende Tätigkeit	-	-

¹ Der Prozentsatz ist stets im Verhältnis zu den Gesamtaktiva, die für ein KPI erfasst werden, zu verstehen.

² Die Richtlinien 2013/34/EU umfasst Vorgabe über den Jahresabschluss, den konsolidierten Abschluss und damit verbundene Berichte.

³ Für 38,28% der erfassten Vermögenswerte lagen keine Informationen hinsichtlich der nichtfinanziellen Berichtspflicht nach Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU vor. Diese Positionen wurden der Kategorie „Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen“ zugeordnet.

⁴ „Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Anlagen“ beinhalten Kapitalanlagen in Immobilien (direkt/indirekt) sowie Policendarlehen, Depotforderungen, Barmittel und Rohstoffe.

Versicherungstechnik

Ab dem Geschäftsjahr 2023 ist zusätzlich zur Taxonomiefähigkeit die Taxonomiekonformität zu berichten. Diese ist für die umweltrisikorelevanten Anteile der Beiträge aus taxonomiefähigen Verträgen dann gegeben, wenn die in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139, Anhang II, Kapitel 10 aufgeführten technischen Bewertungskriterien erfüllt sind, zusätzlich keine negative Beeinträchtigung anderer Umweltziele gegeben ist und die Anforderungen des Mindestschutzes erfüllt sind.

Die technischen Bewertungskriterien (TSC) haben zum Ziel, die Resilienz der Versicherung auch unter dem Klimawandel sicherzustellen (Verwendung modernster Modellierungstechniken), Prävention durch den Kunden zu fördern, die breite Verfügbarkeit und Qualität des Versicherungsschutzes zu gewährleisten sowie öffentlich zugängliche Transparenz zu erzeugen. Ihre Prüfung erfolgte grundsätzlich einzelvertragsorientiert, wobei hierbei auf Teilkollektive – Versicherungsbranche oder Produkte – identisch behandelte Verträge abgestellt wurde.

Wichtigen Raum nimmt die Sicherung der Risikotragfähigkeit mit Hilfe modernster und zukunftsgerichteter Modellierungsmethoden ein. Der Konzern Versicherungskammer als bedeutender Sach- und Kraftfahrtversicherer bietet seinen Kunden insbesondere auch Schutz vor Naturgefahren. Dabei trägt er für seine Kunden das Risiko aus allen relevanten Klimagefahren, aktuell und aufgrund seiner auf Langfristigkeit angelegten Strategie auch in der Zukunft, und trägt für seine Kunden damit ebenfalls die Risiken, die sich aus der Veränderung des Klimas im Zuge des Klimawandels ergeben können. Als Grundlage für eine verantwortungsvolle Übernahme dieser Risiken werden diese regelmäßig mit modernsten aktuariellen Methoden analysiert. Hierfür finden zum Beispiel Methoden der Extremwert-Statistik Anwendung, insbesondere zur Bewertung der Gefahren aus Sturm und Hagel. Monte-Carlo-Methoden auf Basis von Loss-Event-Tables finden insbesondere in Bezug auf die Überschwemmungsgefahr Anwendung. Hierbei wird sowohl auf interne Daten und Analysen als auch auf die relevanten Studien des GDV zurückgegriffen, zum Beispiel auf das Tool „HQ Kumul“ zur Modellierung der Überschwemmungsgefahr, die auf die eigenen Daten angewandt und ggf. angepasst werden. Daneben werden die Ergebnisse auch mit den Analysen externer Anbieter, zum Beispiel Rückversicherer, plausibilisiert, die auf dieselben aktuariellen Werkzeuge zurückgreifen.

Die speziell für den Konzern Versicherungskammer als größten Gebäudeversicherer relevante mögliche Gefahr aus einer Erhöhung der Waldbrandgefahr wird mit den inzwischen möglichen Methoden der Geoinformatik bewertet. Mithilfe geeigneter Szenarienrechnungen wird die langfristige Entwicklung der Risiken unter einem möglichen Einfluss des Klimawandels sowie auch eines damit in Zusammenhang stehenden erweiterten Bedarfes unserer Kunden untersucht. Die Ergebnisse bilden die Basis für unsere Rückversicherung und Bestandssteuerung mit dem Ziel einer langfristigen Deckung des Bedarfes unserer Kunden.

Bezüglich der Veröffentlichung von Informationen nach einem Klimarisikoereignis ist der Konzern Versicherungskammer um größtmögliche Transparenz und Kommunikation bemüht. Im Allgemeinen bestehen Verträge über mehrere Jahre und werden nach Eintreten eines Klimarisikoereignisses nicht automatisch gekündigt. Nach einem Schadenfall mit Handlungsbedarf für den Vertrag (Schadenquote/Risiko) erfolgt eine Beratung des Kunden, welche Maßnahmen zur Fortführung des Vertrages beziehungsweise zur Verbesserung der Risikosituation getroffen werden können. Eine Gestaltungsmöglichkeit stellen dabei unter anderem erhöhte Selbstbehalte oder Risikozuschläge dar.

Die Anwendung dieser und weiterer modernster Modellierungstechniken findet sich – neben der Tarifierung – insbesondere in der Ermittlung des kurz- und langfristigen Risikos, das wesentlich auf die der Taxonomie zugrunde liegenden Naturgefahren sowie in diesem Zusammenhang dem Klimawandel als Einflussgröße zugrunde liegt. Die hieraus abgeleitete Rückversicherungsstrategie sowie die langfristig angelegte Risikoannahmestrategie stellen eine entscheidende Basis für die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer dar.

Die aufgrund der technischen Bewertungskriterien für die Taxonomiekonformität nötigen Anreize für Risikoreduktion und Prävention durch den Kunden wie Selbstbehalte und Bonifikation von individuellen Präventionsmaßnahmen resultieren je nach den Eigenschaften des konkreten Geschäftes aus den Produkten und den anzuwendenden Zeichnungsrichtlinien, entweder aus den Richtlinien, die eine konkrete Risikoprüfung im Einzelfall vorsehen und geeignete Risikoreduktionsmaßnahmen im Preis berücksichtigen, oder in Standardvorgaben zur Berücksichtigung der individuellen und durch Maßnahmen beeinflussbaren Risikosituation. Neben verschiedenen, in den Zeichnungsrichtlinien vorgegebenen Risikoprüfungen spielen z.B. die Berücksichtigung der individuellen Überschwemmungsgefährdung oder auch die Rabattierung von Schadenfreiheit als Ergebnis einer Risikoreduzierung durch den Kunden eine große Rolle.

Der Produktentwicklungsprozess sichert die Innovativität von Versicherungslösungen.

Die Sicherstellung einer Nicht-Schädlichkeit für andere Umweltziele erfolgt über Ausschluss von Gefahrgut-Risiken in der Kraftfahrt- beziehungsweise ESG-kritischen Betriebsarten in der Sachversicherung.

Die Einhaltung des Mindestschutzes resultiert aus der Belegenheit des Geschäftes in Deutschland, da hier die relevanten Regeln als Teil des Rechtssystems als gegeben angesehen werden. Einzelne außerhalb Deutschlands belegene Industrierisiken werden im Rahmen des Underwriting-Prozesses geprüft.

Das Kriterium des Mindestschutzes ergibt sich unmittelbar aus den Vorgaben der EU-Taxonomieverordnung (2020/852). Eine Wirtschaftstätigkeit kann nur dann als taxonomiekonform klassifiziert werden, wenn sie auch in Übereinstimmung mit bestimmten Mindeststandards ausgeführt wird. Hiermit soll verhindert werden, dass Wirtschaftstätigkeiten als „nachhaltig“ eingestuft werden, obwohl die Mindeststandards nicht vollumfänglich eingehalten werden. In Anlehnung an die Empfehlungen der „Plattform on Sustainable Finance“ der EU stehen bei der Mindestschutzprüfung die Themenfelder Menschenrechte, einschließlich der Rechte der Arbeitnehmer, Antikorruption, fairer Wettbewerb und Steuerehrlichkeit im Vordergrund. Die Mindestschutzprüfung bezieht sich auf den eigenen Geschäftsbetrieb, auf Lieferanten sowie auf gewerbliche Kunden der Versicherungssparte Komposit.

Im Konzern Versicherungskammer wird die Einhaltung des Mindestschutzes durch ein sechsstufiges Verfahren gewährleistet, das sich an den OECD Leitsätzen für multinationale Unternehmen orientiert, die mit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte konform sind. Das Verfahren beinhaltet:

1. Aufstellung eigener unternehmerischer Leitsätze zur Verankerung der Verpflichtung zur Einhaltung der Mindeststandards in der Unternehmenspolitik
2. Identifizierung und Bewertung negativer Auswirkungen
3. Ergreifen von Maßnahmen zur Beendigung, Verhinderung, Abschwächung und Behebung negativer Auswirkungen
4. Verfolgung der Umsetzung dieser Maßnahmen und ihrer Ergebnisse
5. Öffentliche Kommunikation über den Ansatz und die Maßnahmen zur Vermeidung und Bewältigung negativer Auswirkungen
6. Einrichtung von Beschwerdemechanismen, bei denen Einzelpersonen und Gruppen Bedenken über negative Auswirkungen äußern können

Das im Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer enthaltene Bekenntnis zur Befolgung von gesetzlichen Vorgaben schließt explizit das Thema Mindestschutz im Sinne der Taxonomieverordnung für den eigenen Geschäftsbetrieb, die Lieferanten und die Kunden ein.

Den Verfahrensinhalten aus den Ziffern zwei bis vier widmet sich der Konzern Versicherungskammer wie folgt:

› Eigener Geschäftsbetrieb:

Im Rahmen des etablierten Compliance-Management-Systems, des zertifizierten Tax-Compliance-Management-Systems und entsprechend den Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) werden Risiken im Zusammenhang mit den Themenfeldern des Mindestschutzes identifiziert und bewertet. Zur Reduktion der Risiken werden Vorkehrungen und Maßnahmen installiert. Das Compliance-Management-System gibt vor, dass Verstöße aufgeklärt, behoben und – falls erforderlich – Maßnahmen zur Verhinderung eines erneuten Verstoßes ergriffen werden müssen.

› Lieferanten:

Auch mit Blick auf die Lieferanten wird in Umsetzung des LkSG ermittelt, ob menschenrechts- oder umweltbezogene Risiken vorliegen. Das Ergebnis der Risikoanalyse bildet die Basis für die Ausgestaltung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen und für unternehmerische Entscheidungsprozesse wie Lieferantenauswahl und -management. In einem Verhaltenskodex für Lieferanten wird klargestellt, dass der Konzern Versicherungskammer von Lieferanten erwartet, dass sie alle Themenfelder des Mindestschutzes einhalten. Werden Verstöße bekannt, wird drauf hingewirkt, dass Verstöße aufgeklärt, behoben und falls erforderlich Präventionsmaßnahmen ergriffen werden.

› Kunden:

Der Konzern Versicherungskammer versichert grundsätzlich nur gewerbliche Kunden mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, sowie mitversicherte Tochtergesellschaften im Ausland (German-linked Business). Für diese Kunden wird aufgrund der in Deutschland und in der Europäischen Union geltenden gesetzlichen Vorgaben, wie etwa die Grundrechte, das Arbeitsrecht, das Steuerrecht, das Wettbewerbsrecht und das Strafrecht davon ausgegangen, dass die Anforderungen des Mindestschutzes eingehalten werden.

Das zur Einhaltung des Mindestschutzes etablierte Verfahren wird für den eigenen Geschäftsbetrieb, die Lieferanten und die Kunden über den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer kommuniziert. Für Lieferanten findet eine zusätzliche Kommunikation über die Homepage und den Verhaltenskodex für Lieferanten statt.

Potenzielle und tatsächliche Verstöße gegen die Themenfelder des Mindestschutzes können von Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und Dritten über die im Konzern Versicherungskammer etablierten Meldewege geäußert werden. Für Mitarbeiter sind interne Meldemöglichkeiten und auch die Möglichkeit zur anonymen Meldung eingerichtet. Lieferanten, Kunden und Dritte können entsprechende Meldungen an die zentrale Compliance-Funktion machen. Die Kontaktmöglichkeiten können der Homepage entnommen werden.

Den sich aus einigen der technischen Bewertungskriterien ergebenden notwendigen Veröffentlichungspflichten – Berücksichtigung der Klimawandelrisiken, Weitergabe von Daten, hohes Leistungsniveau nach einer Katastrophe – wird auf der Homepage nachgekommen.

Bei der Ermittlung der Taxonomiekonformität und -fähigkeit wird für die Taxonomiefähigkeit auf diejenigen Versicherungszweige und -arten der Fahrzeugversicherung, der Sachversicherung Transport- und Technischen Versicherung sowie Allrisk zurückgegriffen, die aufgrund der flächig verwendeten Standard-Leistungsumfänge für alle Versicherungsverträge gegen die in der TaxonomieVO genannten Klimagefahren Versicherungsschutz gewähren. Die klimagefahren-relevanten Beitragsanteile dieser Verträge werden in Umsetzung der FAQ der EU-Kommission vom 21.12.2023 entweder direkt ermittelt oder gemäß des Anteils der relevanten Schadenarten an dem gesamten Schaden der betreffenden Kollektive in der Vergangenheit hergeleitet.

Zur Ermittlung der Taxonomiekonformität werden die taxonomiefähigen Verträge grundsätzlich einzelvertraglich, in praktischer Umsetzung häufig auf gleich zu bewertende Teilkollektive selektiert, für die die Technischen Bewertungskriterien nachweisbar sind. Anhand relevanter Risikomerkmale, wie dem Kennzeichen für Gefahrgut-Transport in der Kraftfahrt-Versicherung oder der Betriebsart in der Sachversicherung, werden bei der Ermittlung der Taxonomiekonformität Risiken ausgeschlossen, die möglicherweise andere Umweltziele beeinträchtigen könnten.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung pflegt einen kontinuierlichen Austausch mit den Rückversicherungspartnern, die überwiegend aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer stammen. Dabei werden auch mehrere Gespräche pro Jahr auf Managementebene geführt.

Bei der Ermittlung der Taxonomiefähigkeit für das selbst abgeschlossene Geschäft und das aktive Fremdgeschäft der Konzern-Rückversicherung wird sich an dem Ermittlungsverfahren der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer orientiert.

Die Vorgehensweise der Ermittlung der Taxonomiekonformität des in Rückversicherung übernommenen, selbst abgeschlossenen Geschäfts erfolgt analog der Schlüsselung der Erstversicherer. Für das aktive Fremdgeschäft unterscheidet sich die Bestimmung aufgrund der für Rückversicherung anzuwendenden technischen Bewertungskriterien von der Berechnung der Erstversicherer. Diese umfangreichen und prüfungsaufwendigen technischen Bewertungskriterien werden im aktiven Fremdgeschäft der Rückversicherung noch nicht überall vollständig erfüllt. Vor diesem Hintergrund werden die technischen Bewertungskriterien für die Rückversicherung im aktiven Fremdgeschäft der Konzern-Rückversicherung gesamtheitlich konservativ als nicht erfüllt betrachtet.

Taxonomiekonformität in der Versicherungstechnik

		Absolute Prämien ¹ GJ 2023	Anteil der Prämien ² GJ 2023	Anteil der Prämien ² GJ 2022	Klimaschutz	Wasser- und Meeresres- ourcen	Keine erhebliche Beeinträchtigung (DNSH)			Mindest- schutz
							Kreislauf- wirtschaft	Umweltver- schmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	
		Tsd. €	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N
A.1	Taxonomiekonformes Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft (ökologisch nachhaltig)	262.429	7,4	–	Ja					Ja
A.1.1	Davon rückversichert	59.505	1,7	–	Ja					Ja
A.1.2	Davon aus Rückversicherungstätigkeit stammend	–	–	–	Ja					Ja
A.1.2.1	Davon rückversichert (Retrozession)	–	–	–	Ja					Ja
A.2	Taxonomiefähiges, aber nicht-taxonomiekonformes Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft (nicht ökologisch nachhaltig)	287.743	8,1	–						
B.	Nicht-taxonomiefähiges Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	3.016.799	84,5	–						
Gesamt		3.566.971	100	–						

¹ Angabe der gebuchten Prämien (ohne Veränderung der Beitragsüberträge)

² bezogen auf das gesamte Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft (ohne Lebens- und Krankenversicherung)

Definitionen

A

Abschlussaufwendungen

Abschlussaufwendungen sind Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, wie zum Beispiel für Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheins und die Vermittlerprovision.

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist im Geschäftsfeld der Lebensversicherung das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zur Beitragssumme des Neugeschäfts. Im Geschäftsfeld der Krankenversicherung ist die Abschlusskostenquote (brutto) das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb umfassen die Abschlussaufwendungen sowie die Verwaltungsaufwendungen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle umfassen die im Geschäftsjahr für Versicherungsfälle geleisteten Zahlungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung).

B

Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragsanteile, vermindert um die Beitragsüberträge am Bilanzstichtag und erhöht um die Beitragsüberträge des Vorjahres.

Beitragsüberträge

Beitragsüberträge sind versicherungstechnische Rückstellungen und werden für den Teil der Beiträge gebildet, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt.

Betriebskostensatz (brutto)

Der Betriebskostensatz (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung (brutto) der Versicherungsverträge in Relation zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil des Gesamtschadenaufwands (netto) in Relation zu den verdienten Beiträgen (netto).

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

C

Combined Ratio (brutto) nach GDV-Definition

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV-Definition ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

D

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen sind Verpflichtungen aus dem betriebenen Geschäft der Lebensversicherung, mit garantierter Beitragsrückgewähr der Unfallversicherung und der Krankenversicherung in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Werts.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft in der Höhe der von den Erstversicherern einbehaltenen Sicherheiten zustehen. Der Erstversicherer weist diese Position als Depotverbindlichkeiten aus.

G

Geschäfts- oder Firmenwert

Unter Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem gezahlten Gesamtkaufpreis eines Unternehmens und den Werten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden zu verstehen.

L

Laufende Durchschnittsverzinsung

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

N

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sind die Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht direkt dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden können.

R**Risikomanagement**

Ein Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken im Unternehmen beziehungsweise Konzern sicherstellen.

Rohüberschuss

Der Rohüberschuss in der Lebensversicherung sowie in der Krankenversicherung ist das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) nach Steuern zuzüglich der Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) und zuzüglich der im Geschäftsjahr gewährten Direktgutschriften.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen gehören zu den versicherungstechnischen Rückstellungen und werden für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer gebildet. Die Beitragsrückerstattungen erfolgen gemäß gesetzlichen, satzungsgemäßen, geschäftsplanmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen zu bilden.

Rückversicherung

Die Rückversicherung ist die volle oder teilweise Rückdeckung des von einem Versicherer (Erstversicherer) übernommenen Risikos durch einen anderen Versicherer (Rückversicherer).

S**Schadenquote**

Die Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine Rückstellung zum Ausgleich der zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. Für die Schwankungsrückstellung bestehen detaillierte gesetzliche Bestimmungen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Übernimmt der Erstversicherer aufgrund eines Vertrags Risiken einer anderen Versicherungsgesellschaft, so ist dieses Geschäft als „in Rückdeckung übernommenes Geschäft“ auszuweisen.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Solvency II

Solvency II ist eine grundlegende Reform des VAG in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherern.

U**Überschussverwendungsquote**

Die Überschussverwendungsquote errechnet sich aus dem Verhältnis des verwendeten Überschusses zum Rohergebnis nach Steuern.

Unisex

Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs müssen Versicherer seit dem 21. Dezember 2012 geschlechtsneutrale, das heißt einheitliche Tarife für Männer und Frauen anbieten. Bereits bestehende Verträge sind gemäß dem Urteil nicht betroffen.

V**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft.

Verwaltungsaufwendungen

Verwaltungsaufwendungen sind sämtliche Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungsverträge.

Verwaltungskostenquote (brutto)

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Maschinenversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Einheitsversicherung
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Transportversicherung
 Kredit- und Kautionsversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Cyber-Versicherung
 Reiseversicherung
 Sonstige Sachversicherungen
 Sonstige Versicherungen

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Ausstellungsversicherung
 Atomanlagen-Sachversicherung
 Sonstige Sachversicherungen
 Kredit- und Kautionsversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Transportversicherung
 Sonstige Schadenversicherungen
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Konzernabschluss

- › Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023 **74**
- › Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 **78**
- › Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023 **81**
- › Konzern-Eigenkapitalspiegel **82**
- › Konzernanhang **83**

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		6.912	11.787
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		23.141	25.357
III. Geschäfts- oder Firmenwert		639	1.277
IV. geleistete Anzahlungen		36.270	9.925
		66.962	48.346
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.958.732	2.769.119
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.918.073		1.677.257
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	82.156		38.951
3. Beteiligungen	1.118.511		1.114.544
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.330		15.496
		3.134.070	2.846.248
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.212.931		22.098.259
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.659.738		13.437.305
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4.436.456		3.817.365
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	9.944.806		10.891.175
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.621.412		5.950.936
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.206		20.497
d) übrige Ausleihungen	114.805		114.723
		15.698.229	16.977.331
5. Einlagen bei Kreditinstituten	135.817		86.325
		56.143.171	56.416.585
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		1.826	1.929
		62.237.799	62.033.881
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		3.891.097	3.165.290



Aktivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	174.744	180.461
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 47.031 (50.200) Tsd. €		
2. Versicherungsvermittler	82.094	72.693
davon: an verbundene Unternehmen: 2.410 (1.690) Tsd. €		
	256.838	253.154
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	115.559	124.140
davon: an verbundene Unternehmen: – (10) Tsd. €		
III. Sonstige Forderungen	140.154	117.837
davon: an verbundene Unternehmen: 40.916 (44.066) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 239 (239) Tsd. €		
	512.551	495.131
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	20.502	20.927
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	373.532	281.930
III. Andere Vermögensgegenstände	158.989	113.697
	553.023	416.554
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	407.647	401.859
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	37.465	34.603
	445.112	436.462
G. Aktive latente Steuern	912.683	868.049
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	53	95
Summe der Aktiva	68.619.280	67.463.808

Passivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Grundkapital	1.454.898		1.454.898
		1.454.898	1.454.898
II. Kapitalrücklage		772.944	772.944
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	1.067.360		877.044
		1.067.360	877.044
IV. Bilanzgewinn		340.600	304.417
V. nicht beherrschende Anteile		344.881	322.439
		3.980.683	3.731.742
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		552	1.029
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	871.070		789.337
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-21.361		-19.876
		849.709	769.461
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	47.827.276		48.197.051
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-86.409		-74.844
		47.740.867	48.122.207
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	6.718.418		6.104.371
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-899.849		-743.207
		5.818.569	5.361.164
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		2.465.415	2.338.257
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		840.743	894.909
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	26.710		25.380
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	30.697		10.941
		57.407	36.321
		57.772.710	57.522.319
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung		3.861.919	3.138.672
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		29.178	26.618
		3.891.097	3.165.290



Passivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.230.893	1.199.855
II. Steuerrückstellungen	245.999	307.290
III. Sonstige Rückstellungen	341.053	332.698
	1.817.945	1.839.843
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	145.089	139.623
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	501.123	530.669
2. Versicherungsvermittlern	76.862	85.965
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 285 (546) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: – (1) Tsd. €		
	577.985	616.634
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	28.112	28.299
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.556	56.556
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	203.321	178.159
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 12.380 (9.168) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 7.861 (9.849) Tsd. €		
davon: aus Steuern: 48.023 (36.709) Tsd. €		
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 103 (224) Tsd. €		
	810.974	879.648
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.589	2.493
I. Passive latente Steuern	197.641	181.821
Summe der Passiva	68.619.280	67.463.808

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten in Tsd. €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.315.312		3.030.711
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-335.440		-325.104
		2.979.872	2.705.607
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-84.208		-36.487
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.481		1.164
		-82.727	-35.323
		2.897.145	2.670.284
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		11.242	11.714
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		602	986
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-2.004.314		-1.808.909
bb) Anteil der Rückversicherer	203.949		237.986
		-1.800.365	-1.570.923
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-560.516		-206.546
bb) Anteil der Rückversicherer	156.355		-56.705
		-404.161	-263.251
		-2.204.526	-1.834.174
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		13.317	-7.197
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-21.288	25.909
		-7.971	18.712
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-2.630	-2.338
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-787.887		-758.259
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		66.589	54.524
		-721.298	-703.735
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-54.564	-46.639
9. Zwischensumme		-82.000	114.810
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		54.166	20.219
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-27.834	135.029
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.368.360		5.886.883
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-54.401		-56.465
		5.313.959	5.830.418
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.475		1.876
		2.475	1.876
		5.316.434	5.832.294



Posten in Tsd. €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		254.287	123.244
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		40.599	90.509
davon: aus verbundenen Unternehmen: 16.642 (38.137) Tsd. €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 3.373 (3.311) Tsd. €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	68.875		60.938
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.291.821		961.382
		1.360.696	1.022.320
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.260	19.389
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		213.282	55.254
		1.619.837	1.187.472
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		345.075	151.371
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		35.293	31.783
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-5.420.795		-4.594.119
bb) Anteil der Rückversicherer	13.142		12.989
		-5.407.653	-4.581.130
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-54.390		-43.426
bb) Anteil der Rückversicherer	176		136
		-54.214	-43.290
		-5.461.867	-4.624.420
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	-363.744		-775.183
bb) Anteil der Rückversicherer	8.520		3.864
		-355.224	-771.319
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-2.357	4.761
		-357.581	-766.558
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-544.545	-455.989
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	-392.712		-421.127
b) Verwaltungsaufwendungen	-105.653		-106.840
		-498.365	-527.967
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		20.327	30.711
		-478.038	-497.256
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-64.710		-58.608
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-185.644		-101.087
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-219.724		-93.271
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.867		-357
		-471.945	-253.323
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		-63.806	-518.250
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-32.399	-38.280
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		160.745	172.088



Posten in Tsd. €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	-27.834		135.029
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	160.745		172.088
		132.911	307.117
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt			
a) Erträge aus Beteiligungen	18.185		20.536
davon: aus verbundenen Unternehmen: 2.497 (8.858) Tsd. €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 364 (636) Tsd. €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	109.789		104.448
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	279.139		124.957
		388.928	229.405
c) Erträge aus Zuschreibungen	11.009		1.130
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.283		7.628
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	110		-
		424.515	258.699
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-40.319		-25.416
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-58.942		-46.784
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-60.870		-280
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-378		-900
		-160.509	-73.380
		264.006	185.319
4. Technischer Zinsertrag		-14.060	-14.314
		249.946	171.005
5. Sonstige Erträge		163.301	186.462
davon: aus der Währungsumrechnung: 2.275 (11.724) Tsd. €			
6. Sonstige Aufwendungen		-160.637	-193.145
davon: aus der Währungsumrechnung: -13.870 (-12.792) Tsd. €			
		2.664	-6.683
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		385.521	471.439
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-41.144	-163.210
9. Sonstige Steuern		-3.777	-3.812
		-44.921	-167.022
10. Jahresüberschuss		340.600	304.417
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		223.417	97.679
12. nicht beherrschende Anteile		-33.101	-23.508
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		-190.316	-74.171
		-190.316	-74.171
14. Bilanzgewinn		340.600	304.417

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2023

Veränderung des Zahlungsmittelbestandes

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis	340.600	304.417
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	976.198	1.241.542
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	8.684	-57.971
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	5.280	3.507
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-26.002	-29.024
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-13.488	23.268
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-508.893	-1.608.873
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-63.709	432.896
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	61.029	30.668
Ertragssteueraufwand/-ertrag	69.958	246.519
Ertragssteuerzahlungen	-131.249	-222.625
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	718.406	364.322
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	228	210
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	904	8
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-6.505	-8.259
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-30.233	-8.203
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	516.517	1.445.919
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-961.055	-1.785.321
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-480.145	-355.646
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-	-
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen von anderen Gesellschaftern	-	-
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-81.000	-75.000
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-9.945	-8.949
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-55.714	76.193
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-146.660	-7.756
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	91.602	921
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Finanzmittelfonds ¹ am Anfang des Geschäftsjahres	281.930	281.009
Finanzmittelfonds¹ am Ende des Geschäftsjahres	373.532	281.930

¹ Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Aktiva E. II.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile			Konzern-	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts Holding (Träger des Grundkapitals)										eigen-	
	Grundkapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinnrück- lagen	Eigen- kapital- differenzen aus Wäh- rungs- umrechnung	Gewinn-/ Verlust- vortrag	Konzern- jahresüber- schuss	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigen- kapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital- differenzen aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 1. Januar 2022	1.454.898	772.944	802.873	-	172.678	-	3.203.394	115.498	-	170.768	286.266	3.489.660
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-75.000	-	-75.000	-	-	-8.948	-8.948	-83.948
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	280.910	280.910	-	-	23.507	23.507	304.417
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	74.171	-	-74.171	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21.614	21.614	21.614
Stand am 31. Dezember 2022	1.454.898	772.944	877.044	-	23.507	280.910	3.409.304	115.498	-	206.941	322.439	3.731.742
Stand am 1. Januar 2023	1.454.898	772.944	877.044	-	304.417	-	3.409.304	115.498	-	206.941	322.439	3.731.742
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-81.000	-	-81.000	-	-	-9.945	-9.945	-90.945
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	307.499	307.499	-	-	33.101	33.101	340.600
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	190.316	-	-190.316	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-714	-714	-714
Stand am 31. Dezember 2023	1.454.898	772.944	1.067.360	-	33.101	307.499	3.635.803	115.498	-	229.383	344.881	3.980.683

Konzernanhang

- › Angabe zur Identifikation **84**
- › Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **84**
- › Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2023 **97**
- › Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva **98**
- › Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva **105**
- › Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **109**
- › Sonstige Angaben **111**

Konzernanhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt. Die in Kraft getretenen Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) des Standardisierungsrats des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden angewandt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Konzernabschlusses grundsätzlich gerundet auf volle Tausend Euro ausgewiesen. Die Angaben im Anhang sind vereinzelt auch in Mio. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen:

		Anteil in %¹
BavariaDirekt Versicherung AG	Berlin	100,00
Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00 ³
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	München	100,00
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	München	75,00
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	70,11
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft	Berlin	100,00
InsureConnect GmbH	München	100,00
L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH	München	94,90
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH	München	100,00
OSG Verwaltungs-GmbH	München	100,00
SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00
TECTA Invest GmbH	München	100,00
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	66,00
UNION KRANKENVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT	Saarbrücken	100,00
Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Versicherungskammer Rechtsschutz Vertriebs- und Service GmbH	München	100,00
VKB Immobilienmanagement I GmbH Co. KG	München	89,90 ^{2,4}
VKB Immobilienmanagement II GmbH Co. KG	München	89,90 ^{2,4}
VKB Immobilienmanagement III GmbH Co. KG	München	100,00 ^{2,4}
VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH	München	100,00
VKBit Betrieb GmbH	München	100,00 ³
VK Campus Beteiligungsverwaltungs GmbH	München	100,00
VK Campus GmbH	München	100,00

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Die Befreiungsregelung gemäß § 264 b HGB wurde in Anspruch genommen.

³ Die Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB wurden in Anspruch genommen.

⁴ Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist die VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH, München.

Die zum 10. Mai 2023 erworbene VK Campus Beteiligungsverwaltungs GmbH sowie deren 100%ige Tochtergesellschaft VK Campus GmbH wurden in den Konsolidierungskreis aufgenommen (erstkonsolidiert).

Die zum 25. Oktober 2023 neu gegründete Gesellschaft VKB Immobilienmanagement III GmbH & Co. KG wurde in den Konsolidierungskreis aufgenommen (erstkonsolidiert).

Mit Eintragung vom 2. Oktober 2023 erfolgte die rechtsformwechselnde Umwandlung der OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG in die OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH.

Mit Eintragung vom 23. November 2023 erfolgte die Umfirmierung der Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in die Versicherungskammer Rechtsschutz Vertriebs- und Service GmbH.

38 Tochterunternehmen wurden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 beziehungsweise Abs. 2 HGB und 17 assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss aufgenommen. Die Unternehmen sind aufgrund ihrer wirtschaftlichen Größe und Tätigkeit für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung.

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die aufgestellten Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen zugrunde, die alle einheitlich auf den 31. Dezember 2023 erstellt wurden.

Für Unternehmenserwerbe, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unverändert beibehalten. Dabei wurden die Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden, soweit sie nicht als stille Reserven der Kapitalanlagen beziehungsweise als stille Lasten aufgedeckt wurden, als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert wird weiterhin grundsätzlich auf einen Zeitraum von 20 Jahren abgeschrieben, wobei sich die Nutzungsdauer am voraussichtlichen Entwertungsverlauf orientiert.

Für Unternehmenserwerbe, die nach dem 31. Dezember 2009 stattfanden, erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten wurden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Etwaige aus der Erstkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die sich bei der Erstkonsolidierung ergebenden negativen Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 2 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung passiviert. Diese betrafen ausschließlich Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem 1. Januar 2010 stattgefunden hatten. Die Vereinnahmung der negativen Unterschiedsbeträge erfolgt planmäßig über einen Zeitraum von 20 Jahren.

Eine Aufstockung von Anteilen an Tochterunternehmen wird gemäß DRS 23 als Kapitalvorgang abgebildet. Ein sich daraus ergebender Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die von den Tochtergesellschaften nach der Erstkonsolidierung erwirtschafteten Jahresüberschüsse und Bilanzgewinne, soweit diese nicht Gesellschaftern außerhalb des Konsolidierungskreises des Konzerns Versicherungskammer zustehen, sowie die Ergebnisse aus erfolgswirksamer Konsolidierung gingen in das Konzernergebnis des Konzerns Versicherungskammer ein.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprachen dem Anteil gruppenfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischenergebniseliminierung wird verzichtet, sofern der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen erfolgt und durch die Erträge Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei der Aktivierung **selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände** wurde der Grundsatz der Ansatzstetigkeit gemäß § 246 Abs. 3 HGB beachtet.

Bei Zugang wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände mit den Entwicklungskosten gemäß § 255 Abs. 2a HGB i. V. m. § 255 Abs. 2 HGB aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von sieben bis zehn Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Vom Wahlrecht gemäß § 255 Abs. 2 Satz 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünfzehn Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Methodik für den Ansatz und die Bewertung für den **Geschäfts- oder Firmenwert** sind unter den Konsolidierungsgrundsätzen erläutert.

Als **geleistete Anzahlungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände wurden Vorauszahlungen auf den Kaufpreis von entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen vor Übergang des Eigentums sowie angefallene und aktivierungspflichtige Kosten bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden geleistete Anzahlungen außerplanmäßig abgeschrieben.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie **übrige Ausleihungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Versicherungen) wurden gemäß § 341d HGB i. V. m. § 56 **Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV)** mit dem Zeitwert (Rücknahmewert) bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Sicherungsgeschäfte

Devisentermingeschäfte sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung Sicherungsgeschäfte und werden mit den gesicherten Geschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Zum Bilanzstichtag wurde für den wirksamen Teil der Bewertungseinheit die Einfrierungsmethode angewendet. Für den ineffektiven Teil wurde im Fall eines negativen Überhangs eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Im Lebensversicherungsbereich wurden die künftigen, die anfänglichen Abschlussaufwendungen deckenden Beitragsteile – außer bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen – im Rahmen der Zillmerung beziehungsweise auf der Grundlage einer mit dem Versicherungsnehmer vertraglich vereinbarten wirtschaftlichen Ausgliederung aktiviert. Das Prinzip der bilanziellen Vorsicht wurde beachtet (Pauschalwertberichtigung).

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis 20 Jahren. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, bereinigt um etwaige Währungskursschwankungen, angesetzt.

Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Im Konzernabschluss werden gemäß Deutscher Rechnungslegungs Standards 18 (DRS 18) aktive und passive latente Steuern für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen, für Unterschiede in den Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz sowie aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern auf temporäre und quasi-permanente Differenzen sind anzusetzen, sofern ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Sie sind auch auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften anzusetzen, sofern der damit verbundene Steuervorteil mit hinreichender Wahrscheinlichkeit realisiert werden kann.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Im Konzern Versicherungskammer wurde bei den inländischen Kapitalgesellschaften je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominellen Steuersatz von 30,3 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit dem individuellen Steuersatz des Konzernunternehmens berechnet, bei dem sich die Differenzen voraussichtlich abbauen.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

Der Konzern Versicherungskammer fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen der Säule 2. Die Säule 2-Gesetzgebung wurde in Deutschland, der Jurisdiktion, in der die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ansässig ist, beschlossen, und kommt in Deutschland ab dem Jahr 2024 verpflichtend zur Anwendung. Da die Säule 2-Gesetzgebung zum Berichtszeitpunkt noch nicht in Kraft war, unterliegt der Konzern Versicherungskammer aktuell keiner Steuerbelastung.

Gemäß der Gesetzgebung muss der Konzern Versicherungskammer je Steuerhoheitsgebiet eine Ergänzungssteuer in Höhe der Differenz zwischen dem GloBE-Effektivsteuersatz und dem Mindestsatz von 15 Prozent zahlen. Der Konzern Versicherungskammer ist derzeit dabei, eine Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungen von Säule 2 nach Inkrafttreten der Gesetzgebung zu treffen und eine mögliche Inanspruchnahme der Safe-Harbour-Regelungen zu prüfen. Zum Berichtszeitpunkt ist der Konzern Versicherungskammer von der Säule 2 in zwei Steuerhoheitsgebieten betroffen: Deutschland und Luxemburg. Die Übergangsregelung für Unternehmensgruppen mit untergeordneter internationaler Tätigkeit kann nicht in Anspruch genommen werden.

Aufgrund der hohen Komplexität der Anwendung der Gesetzgebung und der Berechnung des GloBE-Einkommens sind die quantitativen Auswirkungen der beschlossenen oder in Kraft getretenen Gesetzgebung noch nicht zuverlässig abschätzbar. Zur Unterstützung bei der Anwendung der Säule 2-Gesetzgebung wird der Konzern Versicherungskammer mit (externen) Steuerspezialisten zusammenarbeiten.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sowie von ähnlichen Verpflichtungen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Bewertung der aus den Rückdeckungsversicherungen zu bilanzierenden Vermögensgegenstände erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Das Deckungsvermögen wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das in **Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter den **versicherungstechnischen Rückstellungen** ausgewiesenen Beträge – dazu zählen Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), Schwankungsrückstellung und Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – wurden gemäß § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB unverändert aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen übernommen und um konzerninterne Rückversicherungsbeziehungen bereinigt.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Für die Geschäftsfelder Lebensversicherung sowie für die Schaden- und Unfallversicherung wurden hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Für Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 Prozent lag, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertragliche zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt auf Grundlage der Ausscheidungsordnung DAV 1994 T für Männer und Frauen sowie der Sterbetafel DAV 2008 T für Männer (wird auch für Frauen verwendet). Als Invaliditätsausscheidungsordnung wird eine unternehmens-eigene Tafel verwendet. Der Rechnungszins liegt in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 0,25 Prozent und 3,25 Prozent.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Deckungsrückstellung im übernommenen Versicherungsgeschäft** wurde nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Lebensversicherung

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung sowie die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die Berechnungen für den Altbestand i. S. d. § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG inklusive der Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen beziehungsweise die Kontrollberechnungen zur Prüfung der Angemessenheit der gebildeten Rückstellungen bei Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko erfolgten nach den der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplänen.

Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde die Deckungsrückstellung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung wie beim Altbestand berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wurde nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß § 143 VAG mitgeteilt wurden. Dabei wurden die seit dem Jahr 2005 ergangenen BGH-Urteile zu den Mindestrückkaufswerten und Stornoabzügen in der Lebensversicherung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde mindestens in Höhe des vertraglich oder gesetzlich garantierten Rückkaufswertes angesetzt.

Für die wesentlichen Teilbestände des Versicherungsbestands wurden folgende Zinssätze (angegeben sind der Rechnungszins und gegebenenfalls zusätzlich der Referenzzins) und Ausscheidungsordnungen für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet:

Versicherungsbestand	Zinssätze	Ausscheideordnung
Kapitalversicherungen		
Tarifwerk 1968	3,00%/1,57 %	Sterbetafel 1960/62
Tarifwerk 1987	3,50%/1,57 %	Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1995/1996	4,00%/1,57 %	DAV 1994T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000	3,25%/1,57 %	DAV 1994T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75%/1,57 %	DAV 1994T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007/2008	2,25%/1,57 %	DAV 1994T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2009	2,25%/1,57 %	DAV 2008T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75%/1,57 %	DAV 2008T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75%/1,57 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008T (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008T (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018/2019	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008T (Unisex)
Tarifwerk 2021	0,70 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008T (Unisex)
Tarifwerk 2022	0,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008T (Unisex)
Rentenversicherungen		
Tarifwerk 1955/1957	3,00%/1,57 %	Sterbetafel 1949/51
Tarifwerk 1987/1991	3,50%/1,57 %	Sterbetafel 1987R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1996	4,00%/1,57 %	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000	3,25%/1,57 %	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75%/1,57 %	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2005	2,75%/1,57 %	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007–2011	2,25%/1,57 %	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75%/1,57 %	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75%/1,57 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2021	0,70 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2022	0,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Rentenversicherungen nach §1 AltZertG		
Tarifwerk 2000	3,25%/1,57 %	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75%/1,57 %	DAV 1994R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2005	2,75%/1,57 %	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2006	2,75%/1,57 %	DAV 2004R Frau (Unisex)
Tarifwerk 2007–2009	2,25%/1,57 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2012	1,75%/1,57 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)
Tarifwerk 2022	0,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004R (Unisex)

Für Risikoversicherungen wurden seit der Einführung des Tarifwerks 2013 besondere unternehmenseigene Ausscheideordnungen verwendet; bei den Tarifwerken davor wurden Rechnungsgrundlagen der Kapitalversicherungen benutzt.

Die Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, wurden mit der von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) vorgeschlagenen Interpolation der Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko und Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2012, die nicht auf der Basis der von der DAV entwickelten neuen biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafeln 1997) für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert wurden, wurde der Auffüllungsbetrag auf der Grundlage der den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 ermittelt. Bei Verträgen mit Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitsrisiko und Beginn ab dem 1. Januar 2012 wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Bei Verträgen der fondsgebundenen Pflegerentenversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Zur Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen wurden die gleichen Ausscheideordnungen wie bei der zugehörigen Hauptversicherung angewendet. Bei beitragsfreien Versicherungen war eine gemäß dem Geschäftsplan berechnete Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 Prozent lag, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertragliche zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht.

Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (im Neubestand) sowie der Zinsverstärkung (im Altbestand) wurden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Kapitalwahl oder Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle und teilbestandsabhängige Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Darüber hinaus wurde bei Kapitalversicherungen und Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung vor dem Tarifwerk 2009 die Sterbetafel DAV 2008 T verwendet.

Einzelversicherungen des Altbestands im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurden im Wesentlichen mit 35 Promille der Versicherungssumme oder der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Einzelversicherungen im Neubestand wurden im Wesentlichen mit 40 Promille beziehungsweise ab dem Jahr 2015 mit 25 Promille der Beitragssumme gezillmert. Gruppenversicherungen nach den Sondertarifen wurden im Altbestand im Wesentlichen mit 20 Promille der Versicherungssumme, im Neubestand mit maximal 24 Promille der Beitragssumme gezillmert.

Die aufsichtsrechtlich zulässigen Höchstzillmersätze wurden nicht überschritten.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Krankenversicherung

Unter der **Deckungsrückstellung** werden die Alterungsrückstellung, die Zusatzrückstellung und der gesetzliche Beitragszuschlag in der Krankenversicherung ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung wird grundsätzlich einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

In der Krankenversicherung sehen die gesetzlichen Vorgaben für die meisten Tarife grundsätzlich einen konstanten Beitrag für die gesamte Versicherungsdauer vor. Da allgemein das Krankheitsrisiko mit dem Alter zunimmt, beinhaltet die Kalkulation der Beiträge in den ersten Versicherungsjahren eine Ansparung zum Aufbau der Alterungsrückstellung, die im späteren Verlauf der Versicherung zur Finanzierung der dann erwarteten höheren Krankheitskosten aufgezehrt wird. Dieser Spar- und Entsparvorgang hängt von verschiedenen Faktoren ab, zum Beispiel von Geschlecht, Eintrittsalter und Tarif.

Für vor dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung gilt, dass bei Ausscheiden aus der Versichertengemeinschaft durch Tod oder Stornierung die einzelvertraglich gerechnete Alterungsrückstellung auf die verbleibende Versicherungsgemeinschaft übertragen wird.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung werden bei Verlassen der Versichertengemeinschaft durch Stornierung Teile der Alterungsrückstellung dem Versicherten mitgegeben und beim aufnehmenden Versicherer – es besteht Versicherungspflicht – dem Vertrag gutgeschrieben.

Beide Ausprägungen wurden bereits bei der Beitragskalkulation über verschiedene Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Berechnung der Alterungsrückstellung erfolgt nach der prospektiven Methode, dabei werden für die Prämien- und Rückstellungsbeziehung identische Rechnungsgrundlagen verwendet. Der Berechnung lagen ein Rechnungszins, eine Ausscheideordnung, Kopfschäden und weitere Größen zugrunde.

Der Rechnungszins lag tarifabhängig zwischen 1,5 und 3,5 Prozent.

Die sogenannte Ausscheideordnung (tarifspezifisch) enthält die Annahmen zu den alters- und geschlechtsspezifischen Sterblichkeits- und Stornowahrscheinlichkeiten.

Die Kopfschäden sind die auf einen Tarifversicherten entfallenden durchschnittlichen tarif-, alters- und zum Teil geschlechtsabhängigen Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen.

Die Beiträge enthielten einen Sicherheitszuschlag von mindestens 5 Prozent. Weitere Zuschläge innerhalb der Beitragskalkulation wurden insbesondere für Abschlusskosten, Schadenregulierungsaufwendungen und Verwaltungskosten eingerechnet.

Für die Bestimmung der Rechnungsgrundlagen wurden interne und, sofern die Verwendung interner Werte nicht möglich oder nicht ausreichend war, externe Quellen genutzt. So wurden für die Sterbewahrscheinlichkeiten die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) veröffentlichten Werte verwendet. Den Stornowahrscheinlichkeiten lagen unternehmenseigene Untersuchungen zugrunde.

Die Beitragskalkulation und die Rückstellungsberechnung auf Basis aktualisierter Rechnungsgrundlagen erfolgten für das Neugeschäft direkt und für den Bestand nach einer Beitragsanpassung.

Kopfschäden, Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter dem Gesichtspunkt vorsichtiger Risikoeinschätzung veranschlagt.

Die Zuschläge für den Abschluss von Versicherungsverträgen sowie für die Verwaltungs- und Schadenregulierungsaufwendungen wurden für neue Tarife anhand interner Beobachtungen der tatsächlichen Aufwendungen bestimmt.

Bei Beitragsanpassungen wurden diese Zuschläge entsprechend der Beitragsveränderung des Bestands angepasst.

Sofern andere als die von der BaFin veröffentlichten Werte für die Kopfschäden verwendet wurden, sind die ihnen zugrunde liegenden Annahmen durch geeignete Statistiken belegt.

Das Verhältnis von Rückstellung zu Beiträgen ist in der Krankenversicherung grundsätzlich angemessen, da – im Unterschied zur Lebensversicherung – beide mit den gleichen Rechnungsgrundlagen berechnet werden. Insofern ist im Zusammenspiel zwischen Beitrag und Rückstellung keine Unterreservierung zu erwarten.

Den steigenden Kosten im Gesundheitswesen wurde in der Krankenversicherung durch die Möglichkeit von Beitragsanpassungen Rechnung getragen. Diese wurden mit Zustimmung des unabhängigen mathematischen Treuhänders durchgeführt.

Aus dem Mitversicherungsvertrag für die Pflegepflichtversicherung der Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) erfolgte die Bilanzierung entsprechend der Aufgabe der Geschäftsführung der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der gesetzlichen Pflegeversicherung (GPV).

Die Zusatzrückstellung für Beitragsermäßigungen im Alter wurde auf der Basis der positiven Deckungsrückstellung vom 31. Dezember des Vorjahres einzeln ermittelt und zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gutgeschrieben.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Berechnung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem übernommenen Geschäft** wurden dabei nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,25 Prozent berechnet.

Für noch unbekannt Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Lebensversicherung

Eine **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde für jeden bis zum Abschlusstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt.

Für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlusstichtag eingetreten war, jedoch erst nach der Bestandsfeststellung bekannt wurde, wurde in Höhe der unter Risiko stehenden Summe eine Spätschadenrückstellung gebildet. Dabei wurde die Versicherungsleistung abzüglich vorhandener Deckungsrückstellungen und Beitragsüberträge zurückgestellt. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden aufgrund von Erfahrungswerten durch eine pauschale Ergänzung der Spätschadenrückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für Abläufe und die bis zur Bestandsfeststellung durchgeführten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem Abschlusstichtag lag, die aber bis dahin noch nicht ausbezahlt werden konnten, wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; der Wert entsprach dem Betrag, den der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Krankenversicherung

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, wobei die bis zum Datenstand 31. Dezember eingereichten Versicherungsfälle der Vorjahre und die Erfahrungen aus der Vergangenheit zugrunde gelegt wurden. Soweit Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe der zu leistenden Schadenzahlungen bestanden, wurde ein vorsichtiger Wert angesetzt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt. Die Rabatte auf Arzneimittel wurden aufgrund des im Jahr 2011 eingeführten Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) rückstellungsmindernd berücksichtigt.

Für die Pflegeversicherung der Mitglieder der PBeaKK und der KVB erfolgte die Bilanzierung entsprechend der Aufgabe der Geschäftsführung der GPV.

Die **Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen** ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Sie wurde aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit anteilig aus den zurückgestellten Versicherungsleistungen ermittelt. Dieser Betrag wurde entsprechend den steuerlichen Vorschriften gekürzt.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Berechnung der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückerstattung angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Lebensversicherung

Der **Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)** wird prospektiv und einzelvertraglich berechnet. Der Schlussüberschussanteilfonds setzt sich zusammen aus den Rückstellungen für Schlussüberschüsse und für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Der Anspruch auf Schlusszahlung für Berufsunfähigkeitsversicherungen wurde in voller Höhe innerhalb des Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilfonds nach dem der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplan berechnet. Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde der Schlussüberschussanteilfonds wie beim Altbestand berechnet. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV i. V. m. § 28 Abs. 7e RechVersV als versicherungsmathematischer Barwert des ratierlichen Teils der bei Ablauf vorgesehenen Schlussüberschussanteile berechnet. Der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod belief sich auf 1,30 Prozent.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Krankenversicherung

In der Krankenversicherung ist geregelt, dass die Versicherungsnehmer an den aus den vorsichtigen Kalkulationsgrundlagen entstehenden Überschüssen angemessen zu beteiligen sind.

Grundsätzlich erfolgte die Überschussbeteiligung über Direktgutschriften zu individuell vorhandenen Alterungsrückstellungen und als Zuführungen zur RfB.

Die RfB besteht aus der erfolgsabhängigen RfB für die nach Art der Lebensversicherung kalkulierten Tarife und aus der erfolgsunabhängigen RfB.

Nach den geltenden Vorschriften ist für die erfolgsabhängige RfB eine Mindestzuführung in Höhe von jeweils 80 Prozent des Rohüberschusses in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung, in der Pflegepflichtversicherung und in der geförderten Pflegeergänzungsversicherung erforderlich. Die erfolgsunabhängige RfB besteht aus dem gemäß § 150 Abs. 4 VAG bestimmten Teil der Überzinsbeteiligung der Versicherungsnehmer.

Wegen der in der Vergangenheit in Verbindung mit der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen aufgetretenen Problematik von stark angestiegenen Beiträgen bei älteren Versicherten wurden die Versicherer verpflichtet, zur Beitragsstabilität und zur Beitragsermäßigung im Alter gesonderte Beträge festzulegen. Diese ergaben sich aus der unternehmenseigenen Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. Davon sind 90 Prozent der über den Rechnungszins hinausgehenden und auf die Deckungsrückstellung der betroffenen Verträge des Vorjahres entfallenden Kapitalerträge (Überzins) diesem Verwendungszweck zuzuführen. Die Beträge aus der Überzinsbeteiligung wurden fast ausschließlich auf die jährliche Mindestzuführung angerechnet.

Bei Neuzugängen in der substitutiven Krankenversicherung wird seit dem 1. Januar 2000 ein gesetzlicher Zuschlag in Höhe von 10 Prozent auf die Bruttoprämie erhoben und ebenfalls der Deckungsrückstellung direkt zugeführt. Für Kunden, die bereits vor dem 1. Januar 2000 versichert waren und der Einführung des Zuschlags nicht widersprachen, beträgt der Zuschlag mittlerweile ebenfalls 10 Prozent. Hieraus ergab sich ein weiterer Rückstellungsbetrag, der direkt der Alterungsrückstellung zugeführt wurde und der Beitragsermäßigung im Alter dient.

Die in der RfB angesammelten Mittel wurden als Einmalbeitrag zur Milderung von Beitragsanpassungen oder zur Auszahlung (Beitragsrückerstattung) eingesetzt. Die Verwendung der Mittel ist grundsätzlich von der Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders abhängig.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 Verordnung über die RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet. Für die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen lagen § 341 h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV zugrunde.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung, die pauschal nach Erfahrungswerten angesetzt wurde, sowie die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde. Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die **Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** (fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen), sowie die **übrige versicherungstechnische Rückstellung** der fondsgebundenen Überschussanteile wurden nach der retrospektiven Methode aus dem Rücknahmepreis für eine Anteilseinheit und der Gesamtzahl der Anteilseinheiten zum Bewertungsstichtag ermittelt. Die Anteilseinheiten wurden am Bewertungsstichtag zum Zeitwert bewertet. Werden bei fondsgebundenen Versicherungen Garantien abgegeben, wird gegebenenfalls eine zusätzliche prospektive Deckungsrückstellung gebildet.

Pensionsrückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Des Weiteren wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,83 Prozent (im Vorjahr: 1,79 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter unverändert einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,10 Prozent (im Vorjahr: 2,00 Prozent) (Beamte unverändert: 2,00 Prozent) angesetzt. Des Weiteren wurde von einer Fluktuation von 2,20 Prozent bei Frauen und 2,50 Prozent bei Männern (Vorstand: 8,30 Prozent; Beamte: 0,30 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde grundsätzlich ein prognostizierter Rechnungszins von 1,83 Prozent verwendet. Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2023 veröffentlichte Zinssatz von 1,82 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der hieraus sich ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde der Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) beachtet. Hierbei wurde das Passivprimat angewendet. Dementsprechend wurde der Wert des kongruenten Teils der Pensionsverpflichtung für den kongruenten Teil der Rückdeckungsversicherung auf der Aktivseite übernommen.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-, Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Bewertung der **Beihilferückstellungen** wurde gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,75 Prozent (im Vorjahr: 1,45 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2023 veröffentlichte Zinssatz von 1,74 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der sich hieraus ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,00 Prozent (im Vorjahr: 0,41 Prozent) bewertet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt.

Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2023 veröffentlichte Zinssatz von 0,99 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der sich hieraus ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,46 Prozent (im Vorjahr: 1,09 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde eine Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2023 veröffentlichte Zinssatz von 1,45 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der sich hieraus ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Abrechnungsverbindlichkeiten wurden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge angesetzt.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern werden für temporäre und quasi-permanente Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Im Konzern Versicherungskammer wurde bei den inländischen Kapitalgesellschaften je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominellen Steuersatz von 30,3 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit dem individuellen Steuersatz des Konzernunternehmens berechnet, bei dem sich die Differenzen voraussichtlich abbauen.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Konzernanhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
A. I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	11.787	–	–	–904	–	–3.971	6.912
A. II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.357	3.089	800	–	–	–6.105	23.141
A. III. Geschäfts- oder Firmenwert	1.277	–	–	–	–	–638	639
A. IV. geleistete Anzahlungen	9.925	27.145	–800	–	–	–	36.270
A. V. Summe A.	48.346	30.234	–	–904	–	–10.714	66.962
B. Kapitalanlagen							
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.769.119	293.259	–	–41.475	119	–62.290	2.958.732
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.677.257	413.951	211	–114.357	4.417	–63.406	1.918.073
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38.951	–	43.908	–703	–	–	82.156
3. Beteiligungen	1.114.544	122.249	–211	–114.769	10.815	–14.117	1.118.511
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.496	43.908	–43.908	–166	–	–	15.330
5. Summe B. II.	2.846.248	580.108	–	–229.995	15.232	–77.523	3.134.070
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.098.259	1.905.860	–	–2.781.065	6.242	–16.365	21.212.931
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.437.305	2.225.237	–	–1.002.673	14	–145	14.659.738
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	3.817.366	789.998	–	–170.908	–	–	4.436.456
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	10.891.175	126.740	–	–1.073.109	–	–	9.944.806
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.950.936	249.022	–	–483.812	–	–94.734	5.621.412
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	20.497	1.584	–	–4.875	–	–	17.206
d) übrige Ausleihungen	114.723	83	–	–1	–	–	114.805
5. Einlagen bei Kreditinstituten	86.325	49.633	–	–	–	–141	135.817
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–	–	–	–
7. Summe B. III.	56.416.585	5.348.157	–	–5.516.443	6.256	–111.385	56.143.171
Insgesamt	62.080.297	6.251.758	–	–5.788.817	21.607	–261.912	62.302.935

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

A. I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a HGB i. V. m. § 255 Abs. 2 HGB) für Anwendungssoftware aktiviert. Die gesamten Entwicklungskosten des Geschäftsjahres beliefen sich auf 28,1 (2,7) Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 904 Tsd. Euro vorgenommen.

A. II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Der Konzern Versicherungskammer aktivierte im Wesentlichen entgeltlich erworbene Anwendungssoftware, die planmäßig über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben wurde.

Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.

A. III. Geschäfts- oder Firmenwert

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Abschrei- bung Tsd. €	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert	1.277	–	–	–638	639

Im Geschäftsjahr wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 638 Tsd. Euro planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen**Zeitwert der Kapitalanlagen
gemäß § 54 RechVersV**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.958.732	5.262.080	2.769.119	5.311.190
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.918.073	2.046.568	1.677.257	1.871.640
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	82.156	81.013	38.951	38.923
3. Beteiligungen	1.118.511	1.299.693	1.114.544	1.296.783
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.330	14.100	15.496	14.324
	3.134.070	3.441.375	2.846.248	3.221.670
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.212.931	21.644.916	22.098.259	21.589.162
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.659.738	12.308.992	13.437.305	10.036.707
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	4.436.456	3.667.124	3.817.365	2.966.419
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	9.944.806	9.251.730	10.891.175	9.861.774
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.621.412	5.529.067	5.950.936	5.810.460
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.206	17.206	20.497	20.497
d) übrige Ausleihungen	114.805	111.941	114.723	110.099
5. Einlagen bei Kreditinstituten	135.817	135.817	86.325	86.325
6. Andere Kapitalanlagen	–	–158	–	–66.785
	56.143.171	52.666.635	56.416.585	50.414.658
	62.235.973	61.370.090	62.031.952	58.947.518
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.826	1.826	1.929	1.929
	62.237.799	61.371.916	62.033.881	58.949.447
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		–865.883		–3.084.434

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf –865.883 (–3.084.434) Tsd. Euro und lagen bei –1,4 (–5,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 182.588 (99.378) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 1.132.034 Tsd. Euro (Zeitwert: 1.046.960 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und bei Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 560.889 Tsd. Euro (Zeitwert: 543.720 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen. Die langfristige Unternehmensplanung und die zugrunde liegenden Marktannahmen begründen die Einschätzung einer vorübergehenden Wertminderung.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe eines Buchwerts von 34.581 Tsd. Euro (Zeitwert: 33.438 Tsd. Euro), bei Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe eines Buchwerts von 15.330 Tsd. Euro (Zeitwert: 14.100 Euro), bei Anteilen an Investmentvermögen in Höhe eines Buchwerts von 12.422.968 Tsd. Euro (Zeitwert: 11.585.300 Tsd. Euro), bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 12.331.967 Tsd. Euro (Zeitwert: 9.859.360 Tsd. Euro), bei Hypothekenforderungen in Höhe eines Buchwerts von 4.320.683 Tsd. Euro (Zeitwert: 3.548.678 Tsd. Euro), bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 6.196.396 Tsd. Euro (Zeitwert: 5.224.214 Tsd. Euro), bei Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe eines Buchwerts von 2.508.446 Tsd. Euro (Zeitwert: 2.169.806 Tsd. Euro) und bei übrigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 109.883 Tsd. Euro (Zeitwert: 106.905) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf eine Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

In der Bilanzposition Andere Kapitalanlagen waren im Geschäftsjahr in den Zeitwerten Vorkäufe auf Infrastrukturprojekte in Höhe von –158 Tsd. Euro enthalten.

Bei den Zeitwerten der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Beteiligungen und der Investmentanteile waren im Berichtsjahr die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte innerhalb der Bewertungseinheiten enthalten. Diese beliefen sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen auf –3.998 Tsd. Euro, bei den Beteiligungen auf –72 Tsd. Euro und bei den Investmentanteilen auf 103 Tsd. Euro.

Werden zur Absicherung des Währungsrisikos in Fremdwährung getätigte Investitionen in geschlossenen und offenen Immobilienfonds mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro-Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert wurden im Berichtsjahr jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts in Fremdwährung der Investition. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung des Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments auszugehen. Die Währungssicherung wird dabei auf den jeweiligen Buchwert in Fremdwährung abgestellt; das heißt, bei Kapitalabrufen wird gleichzeitig das Sicherungsvolumen aufgebaut, bei Kapitalrückführungen entsprechend abgebaut. Dies geschieht durch den Abschluss zusätzlicher beziehungsweise gegenläufiger Devisentermingeschäfte. Es handelt sich um eine jährlich rollierende Absicherung. Zur Effektivitätsmessung erfolgt eine Gegenüberstellung der Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte und des Grundgeschäfts zum Geschäftsjahresende.

Zum 31. Dezember 2023 waren Investitionen in Höhe von 110.124 Tsd. US-Dollar, 3.382 Tsd. Kanadischen Dollar und 86.576 Tsd. Britischen Pfund abgesichert. Der Zeitwert der korrespondierenden Devisentermingeschäfte belief sich auf –4.124 Tsd. Euro.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Ausleihungen wurde für nicht notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten werden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swap-Options) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black-Scholes-Modell) bewertet.

Der Zeitwert der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurde anhand der aktuellen Swapkurve zuzüglich des Spreads im Discounted-Cashflow-Verfahren unter Berücksichtigung von Sicherungsrechten ermittelt.

Für Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

Die Bewertung von Vorkäufen erfolgte auf Basis des entsprechenden Underlyings und des vereinbarten Kaufkurses.

Bei Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke lag am 31. Dezember 2023 bei 217.998 (271.768) Tsd. Euro. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden in Höhe von 11.002 (24.384) Tsd. Euro vorgenommen.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

In den Konzernabschluss wurden folgende verbundene Unternehmen aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht einbezogen:

Nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 bzw. Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen zum 31. Dezember 2023

		Anteil in % ¹
Annex 1 S.à r.l.	Luxemburg	60,48
Annex 2 S.à r.l.	Luxemburg	60,48
Annex 3 S.à r.l.	Luxemburg	60,48
Bel & Main Immobilien GmbH	Frankfurt am Main	100,00
Berlin, Müllerstraße 25 Immobilien GmbH & Co. KG	Berlin	100,00
Berlin, Müllerstraße 25 Management GmbH	Berlin	100,00
Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG	München	100,00
Consal Service GmbH	München	100,00
Consal VersicherungsDienste GmbH	München	100,00
Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH	Saarbrücken	100,00
Core Energy Infrastructure Holdings SCS	Munsbach	100,00
DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	100,00
Digital Infrastructure Vehicle II Feeder SCSp	Senningerberg	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 1 GmbH & Co. KG	München	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 2 GmbH & Co. KG	München	100,00
Encavis Infrastructure Fund III S.C.S. SICAV-RAIF	Grevenmacher	100,00
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH	München	90,00
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00
InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00
LHI Infralmmo GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	100,00
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00
Primonial REIM II S.C.A. SICAV-RAIF – Little Friends	Munsbach	100,00
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	100,00
Private Investment Fund S.C.Si. SICAV SIF	Luxemburg	100,00
Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG	München	100,00
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Strausberg	100,00
Square Beteiligungs GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	99,98
Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Frankfurt am Main	100,00
Tishman Speyer Investment Partners I SCSp	Luxemburg	100,00
uptodate Ventures GmbH	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse Aktiengesellschaft	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH	Gräfelfing	100,00
Versicherungskammer betriebliche Vorsorge GmbH	Erlangen	100,00
Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH	München	100,00

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

In den Konzernabschluss wurden folgende assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht einbezogen:

Nach § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2023

		Anteil in % ^{1,2}
AEW Value Investors Asia II Feeder, L.P.	Luxemburg	48,78
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	26,60
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,00
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	25,10
EIP Renewable Invest SCS	Luxemburg	33,33
Enercon Renewable Energy Fund S.A. SICAV-RAIF	Luxemburg	27,26
idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh	Berlin	50,00
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10
MIB Beim Grafeneckart Würzburg GmbH	Leipzig	50,00
OEV Online Dienste GmbH	Düsseldorf	23,25
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft	Düsseldorf	20,16
Primonial REIM S.C.A. SICAV – FIS – CareVision III	Munsbach	31,06
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH	Stuttgart	40,00
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00
Wafra Residential Value Invest I, Inc.	Delaware	34,78

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

Nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene sonstige Beteiligungen zum 31. Dezember 2023

		Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
		in % ^{1,2}	Tsd. €	Tsd. €
AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P.	Luxemburg	20,41	263.060	-754 ⁵
AEW Value Investors Asia IV, L.P.	Luxemburg	12,16	598.351	24.533 ⁵
Allianz Testudo SCSp	Senningerberg	29,15	603.975	-574 ⁵
Arco Assekuranz-, Renten- und Creditvermittlungsorganisation GmbH	Gräfelfing	9,98	2.431	533 ⁵
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG i.L.	München	17,66	4.592	-191 ⁵
Asia Property Fund III S.C.S.(ASPF III)	Luxemburg	25,84	116.147	-4.393 ⁵
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	6,80	264.128	5.263 ⁴
Beihilfe-Service Gesellschaft mbH	München	22,00	747	237 ⁴
BentallGreenOak China RealEstate Fund III L.P.	Guernsey	12,20	132.870	19.450 ⁵
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.628	500 ⁵
FinLeap GmbH	Berlin	6,15	49.236	-36.925 ⁵
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	1,08	30.866	1.213 ⁵
GMB Systems GmbH & Co. KG	Hamburg	12,36	4.650	- ⁵
GTIS US Property Income Partners SCS	Luxemburg	35,55	106.158	73.610 ⁵
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	5,16	36.143	-3.691 ⁵
Karla Plattform GmbH	Halle (Saale)	25,00	280	- ⁵
Macquarie Super Core Infrastructure Fund SCSp	Luxemburg	2,07	4.961.691	267.911 ⁶
MGS Beteiligungs-GmbH	Samerberg	22,00	658	-5.185 ⁵
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	26.407	1.061 ⁵
MVP Fund II GmbH & Co. KG	Grünwald	7,75	54.964	1.308 ⁷
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Nürnberg	16,26	745.656	49.749 ⁵
Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	7,32	4.978	-207 ⁵
ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	5,00	101.437	105.052 ⁵
PAN-EUROPEAN INFRASTRUCTURE III, SCSp	Luxemburg	3,25	1.928.740	125.207 ⁵
PGIM Real Estate Asia Value Partners IV SCSP	Luxemburg	18,26	284.371	-1.426 ⁵
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	3,15	7.856	2 ⁵
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,07	8.335	-551 ⁵
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG	München	6,40	11.182	-475 ⁵
U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG	München	18,60	4.099	8.838 ⁴
United States Property Fund VI S.C.S.	Luxemburg	22,02	200.522	-32.086 ⁴
Unterbeteiligung am KG-Anteil des DSGV e.V. S-Finanzgruppe	Berlin	2,62	662.908	11.254 ⁵
VöV Rückversicherung KöR	Berlin und Düsseldorf	17,82	85.816	2.107 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co.KG i.L.	Mainz	16,65	751	1.199 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co.KG i.L.	Mainz	16,65	15	320 ⁵
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	663	46 ⁵

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

³ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021.

⁴ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 30. September 2022.

⁵ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022.

⁶ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. März 2023.

⁷ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 30. Juni 2022.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 2.291 Tsd. Euro.

B. II. 3. Beteiligungen

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 3.047 Tsd. Euro. Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 963 Tsd. Euro.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 314 Nr. 18 HGB:

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien ¹	1.841.969	2.136.668	294.699	138.039
Renten ¹	11.093.908	10.652.156	-441.752	246.300
Gemischt ¹	254.578	260.066	5.488	6.109
Immobilien ²	5.980.888	5.785.336	-195.552	93.400
Gesamt	19.171.343	18.834.225	-337.118	483.849

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

² Jederzeitige Anteilsscheinrückgabe unter Beachtung der marktüblichen Restriktionen hinsichtlich Liquidierbarkeit und Kündigung der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände.

Die Tabelle enthält auch die Investmentanteile, die unter die Position C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice fallen.

Angaben zur Widmung von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren:

Die Vermögensgegenstände der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 18.710.721 (20.196.493) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 18.856.697 (19.464.274) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 5.507 Tsd. Euro.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 14.582.653 (13.421.761) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 12.227.822 (10.020.213) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Namensgenussrechte	34.866	34.782
Genussrechte	28.892	28.892
Stille Beteiligungen	51.000	51.000
Forderungen aus dem Verkauf von Hedgefonds-Zertifikaten	43	43
Mitarbeiterdarlehen	4	6
Gesamt	114.805	114.723

B. III. 5. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 140 Tsd. Euro. Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 21 Tsd. Euro.

E. III. Andere Vermögensgegenstände

In der Position E. III. Andere Vermögensgegenstände waren Forderungen aus Steuern in Höhe von 134.189 (92.226) Tsd. Euro ausgewiesen.

Darüber hinaus waren vorausbezahlte Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft in Höhe von 21.581 (17.324) Tsd. Euro enthalten.

G. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Pensionsrückstellungen und den Sonstigen Rückstellungen. Des Weiteren bestanden aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Nach Wertberichtigungen waren aktive latente Steuern in Höhe von 912.683 (868.049) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 2.681 (635) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten und 72.997 (57.498) Tsd. Euro aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Der verbleibende Betrag von 837.005 (809.916) Tsd. Euro stammte aus dem Ansatz latenter Steuern auf temporäre Differenzen.

Passiva**A. Eigenkapital**

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Abs. 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter enthielt die Fremdanteile am Eigenkapital und an den Ergebnissen der Tochterunternehmen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel auf Seite 82 dargestellt.

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten wurden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB 552 Tsd. Euro als negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Entwicklung:

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Zugang	Abgang	Auflösung	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Negativer Unterschiedsbetrag	1.029	–	–	477	552

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Konzern Versicherungskammer setzten sich wie folgt zusammen:

	Versicherungstechnische Rückstellungen				
	Schaden- und Unfallversicherung	Lebensversicherung	Krankenversicherung	Geschäftsjahr Gesamt	Vorjahr Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Beitragsüberträge					
Bruttobetrag	781.420	53.130	36.520	871.070	789.337
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-21.361	-	-	-21.361	-19.876
Deckungsrückstellung					
Bruttobetrag	592.154	29.678.908	17.556.214	47.827.276	48.197.051
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-33.752	-52.657	-	-86.409	-74.844
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
Bruttobetrag	5.987.126	162.611	568.681	6.718.418	6.104.371
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-899.016	-833	-	-899.849	-743.207
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
Bruttobetrag	4.641	1.425.052	1.035.722	2.465.415	2.338.257
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	840.743	-	-	840.743	894.909
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
Bruttobetrag	26.122	-	588	26.710	25.380
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	30.697	-	-	30.697	10.941

E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.230.893	1.199.855
Gesamt	1.230.893	1.199.855

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 35.385 Tsd. Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.266.278 Tsd. Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 608 Tsd. Euro mit Aufwendungen in Höhe von 21.652 Tsd. Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (1,83 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,75 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 21.254 Tsd. Euro. Bei den Konzerngesellschaften unterliegt der jeweilige Unterschiedsbetrag entsprechend den Regelungen nach §253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre.

E. III. Sonstige Rückstellungen

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 10.150 Tsd. Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 13.870 Tsd. Euro verrechnet. Aus der Vermögensverrechnung einzelner Konzerngesellschaften wurde unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ein Betrag von 53 Tsd. Euro ausgewiesen.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 46 Tsd. Euro mit Aufwendungen in Höhe von 62 Tsd. Euro verrechnet.

Die Beihilferückstellungen in Höhe von 92.067 Tsd. Euro wurden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

G. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern hatten 221.889 Tsd. Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind hauptsächlich Teil der verzinslichen Ansammlung.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 1.549 Tsd. Euro enthalten, die mit einer Grundschuld pfandrechtlich gesichert sind. Von diesen pfandrechtlich gesicherten Verbindlichkeiten hatten 1.495 Tsd. Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthielten ebenso mit einer Grundschuld pfandrechtlich gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 3.874 Tsd. Euro. Von den Verbindlichkeiten hatten 3.695 Tsd. Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

I. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entstanden im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz bei den Immateriellen Vermögenswerten und den Kapitalanlagen, insbesondere Grundstücken, sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Konzern Versicherungskammer waren passive latente Steuern in Höhe von 197.641 (181.821) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 68.224 (63.733) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten, wobei aufgrund Veränderungen von Steuersätzen 1.202 Tsd. Euro aufgelöst wurden. Der verbleibende Betrag von 129.417 (118.088) Tsd. Euro stammte aus dem Ansatz latenter Steuern auf temporären Differenzen.

Bilanziell angesetzte passive latente Steuern

	Tsd. €
Stand zum Anfang des Geschäftsjahres	181.821
Veränderung durch Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	11.329
Veränderung aufgrund von Änderungen von Steuersätzen und Steuervorschriften	-1.202
Veränderungen aus Konsolidierungssachverhalten	5.693
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	197.641

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.085.911 Tsd. Euro.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus zugesagten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlt worden waren, in Höhe von 365.745 Tsd. Euro.

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Infrastrukturprojekte mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 93.650 Tsd. Euro.

Der Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer ist Gründungsmitglied der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG. Die Gründungsmitglieder sind satzungsgemäß verpflichtet, auf Anforderung des VVaG zusätzliche Gründungsstockmittel zum Zweck der Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften zur Verfügung zu stellen.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Gesellschaft fungiert als Rückversicherer der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft und des Deutschen Luftpools.

Für den Fall, dass ein anderes Pool-Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft ausfällt, sind dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) besteht eine Nachhaftungspflicht bis zum Jahr 2027.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach § 17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden besteht eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der Versicherergemeinschaft Großkunden entstehenden Verpflichtungen.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligen sich die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wäre. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 51,3 Mio. Euro.

Der Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer ist gemäß der §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen in Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist.

Das Vermögen des Sicherungsfonds hat den vom Gesetzgeber vorgegebenen Umfang mittlerweile erreicht. Nach den Regelungen der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer erfolgt jedoch weiterhin jedes Jahr eine Beitragserhebung, um die aktuelle Höhe des Sicherungsvermögens zu beziffern und die daraus resultierende Soll-Beteiligung der Mitglieder festzustellen. Für den Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer können daraus zukünftig Verpflichtungen entstehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 26.873 Tsd. Euro.

Die Gesellschaften haben sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge belief sich die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag auf 243.610 Tsd. Euro.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in den §§ 221 ff. VAG sind die privaten Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Demnach ergibt sich eine mögliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von 38.395 Tsd. Euro.

Im Rahmen eines Mitversicherungsvertrags zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem Pflegeversicherungsgesetz (PflegeVG) vom 26. Mai 1994 für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) haftet jeder der Mitversicherer für die zu erbringenden Versicherungsleistungen gegenüber jedem Versicherungsnehmer als Gesamtschuldner und gegenüber jedem Mitversicherer in Höhe der jeweiligen Mitversicherungsquote, die für das Kalenderjahr aufzubringen ist, in dem die Versicherungsleistung erbracht wird.

Aus der langfristigen Anmietung von Flächen zur Erhaltung des Geschäftsbetriebs bestehen Mietverpflichtungen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 403,2 (393,9) Mio. Euro.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	3.196.745	2.915.151
b) Lebensversicherungsgeschäft	2.357.778	2.932.885
c) Krankenversicherungsgeschäft	3.010.582	2.954.008
	8.565.105	8.802.044
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	118.567	115.550
Gesamt	8.683.672	8.917.594

In der Position Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft waren 117 Tsd. Euro enthalten, die auf EWR-Staaten entfielen, davon auf Frankreich 90 Tsd. Euro und auf Island 20 Tsd. Euro. Auf Drittländer entfielen 5 Tsd. Euro. In der Position Lebensversicherungsgeschäft waren 51.914 Tsd. Euro enthalten, die auf den EWR-Staat Island entfielen.

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,25 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Nettoabwicklungsergebnis im Gesamtgeschäft lag bei 111,4 Mio. Euro.

I. 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
a) Netto-Deckungsrückstellung	13.317	-7.197
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-21.288	25.909
Gesamt	-7.971	18.712

I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	-	-
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	-2.630	-2.339
Gesamt	-2.630	-2.339

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	-543.426	-455.985
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	-1.119	-4
Gesamt	-544.545	-455.989

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussaufwendungen	-453.136	-420.177
Verwaltungsaufwendungen	-334.751	-338.082
Gesamt	-787.887	-758.259

III. 5. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr waren Erträge aus der Abzinsung in Höhe von 89 (40) Tsd. Euro in den Sonstigen Erträgen enthalten.

III. 6. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen waren im Geschäftsjahr Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 23.841 (22.381) Tsd. Euro enthalten.

II. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich zusammen aus den Ertragssteuern der Jahresabschlüsse in Höhe von 69.958 (246.519) Tsd. Euro sowie aus einem Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von 28.814 (83.309) Tsd. Euro.

In diesem Ertrag aus latenten Steuern war aus der Veränderung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ein Ertrag in Höhe von 15.499 (56.073) Tsd. Euro enthalten.

Konzernanhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Im Konzern Versicherungskammer waren im Jahr 2023 durchschnittlich 7.271 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	4.375	4.347
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	1.604	1.585
Angestellte Außendienstmitarbeiter	986	953
Auszubildende	306	301
Gesamt	7.271	7.186

Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Löhne und Gehälter	-535.376	-505.575
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-87.336	-83.477
3. Aufwendungen für Altersversorgung	-52.608	-92.075
4. Aufwendungen insgesamt	-675.320	-681.127

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer für den Konzern Versicherungskammer ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Folgende Leistungen der PwC GmbH wurden im Geschäftsjahr erbracht:

	Geschäftsjahr
	Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	-2.593
Andere Bestätigungsleistungen	-112
Steuerberatungsleistungen	-
Sonstige Leistungen	-193
Gesamt	-2.898

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersichten der Versicherer des Konzerns Versicherungskammer, die Prüfung der Gruppen-Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung der Abhängigkeitsberichte einzelner einbezogener Unternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen betrafen eine Bescheinigung über die Trennung der Kapitalanlagenbestände aufgrund der Verschmelzung der Lebensversicherungen, die projektbegleitende Prüfung der Ablösung und Ausgliederung von IT-Systemen, die Prüfung der Meldung an den Sicherungsfonds für Lebensversicherer zum Zweck der Beitragserhebung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV (Protektor), eine Bestätigung im Rahmen der Kapitalanlage gemäß IDW PS 951, die Prüfung der Stammkapitaldeckung gemäß § 220 Abs. 1 UmwG sowie die Prüfung der Meldepflichten nach § 89 WpHG.

Sonstige Leistungen für projektbegleitende Prüfungen umfassten insbesondere im Bereich ESG/Nachhaltigkeit sowie im Zusammenhang mit einer Stammkapitaldeckungsprüfung, Leistungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der IT, der IT-Sicherheit sowie einem Cloud-Compliance-Workshop sowie der Erbringung von Agreed-Upon-Procedures in Zusammenhang mit einer Rückversicherungstransaktion in Anspruch genommen.

Gremien

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Kapitel „Gremien“ auf der Seite 9 genannt. Diese Seite ist Bestandteil des Anhangs.

Die Bezüge des Vorstands lagen für den Konzern Versicherungskammer bei 6.619.885 (6.874.808) Euro. Die Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.353.358 (2.288.535) Euro. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich zum Jahresende auf 67.297.431 (69.393.959) Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 461.234 (461.942) Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 281.357 (285.054) Euro.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der Muttergesellschaft

Der Einzelabschluss der Muttergesellschaft wies im Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn in Höhe von 132.763.915 Euro aus.

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 132.763.915 Euro einen Betrag in Höhe von 113.411.771 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 18.400.000 Euro auf neue Rechnung vorzutragen und einen Betrag in Höhe von 952.144 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 23. Februar 2024

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Der Vorstand



Prof. Dr. Walthes



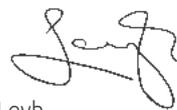
Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Martorell Naßl



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Schadenrückstellungen – Schaden- und Unfallversicherung
- ② Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Lebensversicherung
- ③ Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Krankenversicherung
- ④ Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen
- ⑤ Anwendung des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Schadenrückstellungen – Schaden- und Unfallversicherung**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) für die Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von € 5.987,1 Mio brutto (8,7 % der Bilanzsumme) bzw. € 5.088,1 Mio netto (7,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellung in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

② Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Lebensversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Deckungsrückstellung für die Lebensversicherung in Höhe von € 29.678,9 Mio brutto (43,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge ist darin nicht enthalten.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Deckungsrückstellung zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Deckungsrückstellung anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

3 Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Krankenversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Deckungsrückstellung für die Krankenversicherung in Höhe von € 17.556,2 Mio brutto (25,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

4 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Konzernbilanz in Höhe von € 62.237,8 Mio (90,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 26.227,6 Mio (42,1 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z.B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d.h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z.B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

5 Anwendung des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB

- ① Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können Versicherungsunternehmen bestimmte Kapitalanlagen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, in das Anlagevermögen umwidmen und in der Folge nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewerten. Die Gesellschaft hat von der Regelung des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und Teile der Kapitalanlagen wie Anlagevermögen bewertet. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Höhe von € 3.311,5 Mio in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Aufgrund des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie den Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter bei der vorgenommenen Einschätzung hinsichtlich der Dauerhalteabsicht und -fähigkeit war die Anwendung des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Umwidmung einschließlich der Einschätzungen hinsichtlich Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für die Darstellung der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind. Dazu haben wir unter anderem die Liquiditätsplanung, insbesondere hinsichtlich Fälligkeitsstruktur, Wiederanlage sowie Annahmen bezüglich Storno und Neugeschäft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen zu den nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB als Anlagevermögen gewidmeten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Anwendung des § 341b Abs.2 Satz 1 HGB sind in den Abschnitten „Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Konzernklärung zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von dem Verwaltungsrat am 20. März 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. November 2023 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

München, den 27. Februar 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Verwaltungsrat

Sitzungen des Verwaltungsrats fanden im Geschäftsjahr 2023 an vier Terminen statt, daneben fasste der Verwaltungsrat im Januar einen Beschluss im Wege der schriftlichen Abstimmung. In den Sitzungen sowie durch periodische schriftliche Berichte ließen wir uns über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte durch den Vorstand unterrichten.

Unmittelbar zum Jahresbeginn 2023 wurde Herr Thomas Hirsch, seit Januar 2023 Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, im schriftlichen Beschlussverfahren zum stellvertretenden Verwaltungsratsvorsitzenden nach dem Ausscheiden der bisherigen Amtsinhaberin zum Jahresende 2022 gewählt; gleichzeitig erfolgte auch seine Wahl zum Mitglied des Präsidialausschusses.

In der ersten Sitzung im Frühjahr 2023 befasste sich der Verwaltungsrat mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022. Zusätzlich informierte der Vorstand uns über die Geschäftsplanung, die aktuelle Entwicklung der Kapitalanlagen und der Risikolage sowie die Fortschritte bei der IT-Modernisierung und der Automatisierung. Ferner wurden Beschlüsse zu Personalien-Themen, zur Bestimmung und Beauftragung des Abschlussprüfers, zur Aufstellung des Entwicklungsplans des Verwaltungsrats (Selbstevaluation) für das Geschäftsjahr 2023 sowie zur Besetzung des Sparkassen-, Kommunal- und Wirtschaftsbeirats gefasst.

In der zweiten Sitzung des Verwaltungsrats im Juni 2023 wurde über aktuelle Themen wie die IT-Strategie, die Weiterentwicklung der Kapitalanlage und die zukünftige Zusammenarbeit mit den Sparkassen im Vertrieb informiert. Des Weiteren erfolgten Beschlussfassungen zu Personalien-Themen, zur Stellung von Sicherheiten anlässlich der Einführung einer Produktinnovation und zur Erhöhung der Kommanditeinlage für eine Beteiligung.

In der dritten Sitzung im September 2023 wurde im Verwaltungsrat zum IT-Innovationsmanagement und zum Fortgang des Investitionsprogramms sowie über das Ergebnis der erneuten Evaluation zur Durchführung von Verwaltungsratssitzungen berichtet. Zudem erfolgte eine Beschlussfassung zu einer Beteiligungsmaßnahme.

In der vierten Sitzung im Herbst 2023 behandelte der Verwaltungsrat neben Personalien-Themen die Geschäftsentwicklung 2023 und die daraus abgeleitete Planung für das Jahr 2024. Der Vorstand unterrichtete uns zudem über die aktuelle Risikoentwicklung, den Naturkatastrophen-Schadenpool und über eine Beteiligungsmaßnahme. Darüber hinaus wurden Beschlüsse zur Tätigkeit des konzerninternen Immobilien-Managements, verbunden mit einer Information zu Unterausgliederungen im Immobilien- und Realkreditbereich, sowie zur Besetzung des Sparkassen- und Landwirtschaftsbeirats gefasst.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben sich im Geschäftsjahr 2023 intensiv in das Gremium eingebracht. Von den 17 amtierenden Mandatsträgern im Verwaltungsrat haben 13 an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Verwaltungsrats liegt bei 88 Prozent.

Inhalt der Beratungen im Prüfungsausschuss

Der aus der Mitte des Verwaltungsrats gebildete Prüfungsausschuss tagte am 16. März 2023. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an dieser Sitzung teil. Gegenstand der Sitzung war die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2022 und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Prüfungsbericht und die Diskussion mit dem Abschlussprüfer bereitete der Prüfungsausschuss die Befassung auf Ebene des Verwaltungsrats vor.

Der Ausschuss hat sich zudem mit den Berichten über die Governance-Funktion, die die Kernaufgaben der Compliance, der Internen Revision und des Risikomanagements umfasst, auseinandergesetzt. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsentwicklung, Themen der Nachhaltigkeit, mit Sonderthemen der Rechnungslegung, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer für das Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen befasst. In den Sitzungen des Verwaltungsrats berichtete der Vorsitzende des Ausschusses über die Beratungsergebnisse.

Jahresabschlussprüfung 2023

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Konzerns Versicherungskammer. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 13. März 2024 und in der Sitzung des Verwaltungsrats am 19. März 2024 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Auf Grundlage unserer Prüfungen von Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der von Seiten des Abschlussprüfers erteilten Auskünfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss 2023 und den Konzernlagebericht.

Personelle Veränderungen im Verwaltungsrat

Herr Ralf Fleischer schied mit Wirkung zum Ablauf der Verwaltungsratssitzung am 20. März 2023 aus dem Aufsichtsgremium aus. Zum gleichen Zeitpunkt wurde Herr Adolf Dodenhöft zum Mitglied des Verwaltungsrats bestellt.

Herr Prof. Dr. Ulrich Reuter schied mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2023 aus dem Aufsichtsgremium aus.

Herr Matthias Dießl wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2024 zum Mitglied des Verwaltungsrats bestellt sowie nachfolgend mit Wirkung zum 19. Januar 2024 zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats und zum Vorsitzenden des Präsidialausschusses gewählt.

Der Verwaltungsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen. Gleichzeitig dankt der Verwaltungsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2023.

München, den 19. März 2024

Für den Verwaltungsrat



Dießl



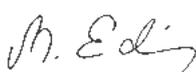
Hirsch



Dr. Brandl



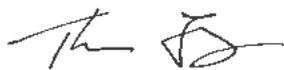
Dodenhöft



Dr. Everding



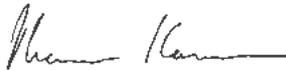
Hoffmann-Bethscheider



Dr. Jung



Käfer



Karmasin



Lingg



Dr. Maier



Dr. Moser



Schäfer



Scholz



Settelmeier



F. Wittmann



J. Wittmann

Beiräte

Kommunalbeirat der Versicherungskammer Bayern

Dr. Oliver Bär

Landrat
Landkreis Hof

Martin Birner

1. Bürgermeister
Stadt Neunburg vorm Wald

Bernd Buckenhofer

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
Bayerischer Städtetag

Andrea Degl

Geschäftsführendes
Präsidialmitglied
Bayerischer Landkreistag

Dr. Franz Dirnberger

Geschäftsführendes
Präsidialmitglied
Bayerischer Gemeindetag
bis 31. Dezember 2023

Jürgen Dupper

Oberbürgermeister
Stadt Passau

Christoph Göbel

Landrat München

Andreas Göbel

Geschäftsführender Direktor
Landkreis Rheinland-Pfalz
seit 1. Januar 2024

Robert Ilg

1. Bürgermeister
Stadt Hersbruck

Dr. Dominikus Kleindienst

Finanzdirektor
Bistum Augsburg
seit 1. Januar 2024

Dr. Andreas Magg

Direktor des Landes-
Caritasverbandes
seit 1. Januar 2024

Hans-Peter Mayer

Stellvertreter
des Geschäftsführenden
Präsidialmitglieds
Bayerischer Gemeindetag

Josef Mederer

Bezirkstagspräsident
Bezirk Oberbayern
bis 3. November 2023

Burkhard Müller

Geschäftsführender Direktor
Landkreistag Rheinland-Pfalz
bis 31. Juli 2023

Thomas Peifer

Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde
Thaleischweiler-Fröschen
bis 31. Dezember 2023

Prälat Bernhard Piendl

Landes-Caritasdirektor
Deutscher Caritasverband
Landesverband Bayern
bis 31. Dezember 2023

Dr. Reinhard Christopher Rassow

Leitender Kirchenrechtsdirektor
Evangelisch-Lutherische Kirche
in Bayern

Bernd Reisenweber

1. Bürgermeister
Gemeinde Ebersdorf b. Coburg

Jürgen Roith

1. Bürgermeister
Markt Winzer

Marcus Schaile

Bürgermeister
Stadt Germersheim
seit 1. Januar 2024

Martin Sailer

Präsident
Bezirkstag Schwaben

Stefanie Seiler

Oberbürgermeisterin
Stadt Speyer
seit 20. März 2023

Dr. Josef Sonnleitner
Direktor
Finanzkammer und Kirchsteueramt
Diözese Passau
bis 31. Dezember 2023

Magdalena Weigel
Vorsitzende des Vorstands
N-ERGIE AG
seit 20. März 2023

Sparkassenbeirat der Versicherungskammer Bayern

Michael Appel
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen

Wolfgang Pöppel
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Neuburg-Rain

Günther Bolinius
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Donnersberg

Stefan Proßer
Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern
seit 1. April 2023

Roman Frank
Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband
Rheinland-Pfalz

Hartmut Rohden
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Stadtsparkasse Kaiserslautern

Gerhard Hösl
Vorsitzender des Vorstands
Vereinigte Sparkassen
Eschenbach i. d. OPf.
Neustadt a. d. Waldnaab
Vohenstrauß

Martin Ruhland
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rottal-Inn

Peter Kuntz
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Südwestpfalz

Jürgen Wagenländer
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Mainfranken Würzburg
seit 1. Januar 2023

Frank Opitz
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Fürstenfeldbruck

Harry Weiß
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Kulmbach-Kronach

Jürgen Pfeffer
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Vereinigte Sparkassen
Gunzenhausen

Ständiger Gast:

Prof. Dr. Ulrich Reuter
Präsident
Sparkassenverband Bayern
bis 31. Dezember 2023

Matthias Dießl
Präsident
Sparkassenverband Bayern
seit 1. Januar 2024

Wirtschaftsbeirat der Versicherungskammer Bayern

Dr. Ulrich Reuter

Präsident
Sparkassenverband Bayern
Vorsitzender
bis 31. Dezember 2023

Matthias Dießl

Präsident
Sparkassenverband Bayern
Vorsitzender
seit 1. Januar 2024

Stephan Abele

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands AOK Bayern

Siegfried Beck

Geschäftsführender Gesellschafter
„Der Beck GmbH“

Dr. Otmar Bernhard

Staatsminister a. D./MdL a. D.
Partner Rechtsanwaltskanzlei
ARNECKE SIBETH DABELSTEIN

Domkapitular Clemens Bieber

Vorsitzender des Vorstands
Caritasverband für die Diözese
Würzburg e. V.
seit 20. März 2023

Prof. Dr. Prof. h. c. Andreas Dengel

Geschäftsführender Direktor
Deutsches Forschungszentrum
für Künstliche Intelligenz (DFKI)

Günther Felsner

Präsident
Bayerischer Bauernverband
seit 1. Januar 2023

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Saar LB

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für
Versicherungswirtschaft und
Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Claus Girnghuber

Geschäftsführer
GIMA Girnghuber GmbH

Alexander Götz

Vorsitzender des Vorstands
Götz-Management-Holding AG

Dr. jur. Kurt Gribl

Oberbürgermeister a. D.
RA Bau- u. Architektenrecht

Prof. Dr. med. Bernd Griewing

Chief Medical Officer und
Generalbevollmächtigter
RHÖN-Klinikum AG

Franz-Xaver Haas

Berater
Haas Fertigungsbau GmbH

Walter Heidl

Präsident a. D.
Bayerischer Bauernverband
Vizepräsident
Deutscher Bauernverband e. V.

Sebastian Hipp

Geschäftsführender Gesellschafter
HIPP Unternehmensgruppe

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Rudolf J. Houdek

Geschäftsführender Gesellschafter
Rudolf und Robert Houdek GmbH

Hubertus Prinz

von Sachsen-Coburg und Gotha
Geschäftsführender Vorstand
HSCG Familienstiftung

Angela Inselkammer

Geschäftsführerin Brauereigasthof
Hotel Aying Franz Inselkammer KG

Dr. Nicole Inselkammer

Mitglied des Vorstands
INKA AG für Beteiligungen

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister Stadt Fürth
Erster Verbandsvorsitzender
Sparkassenverband Bayern

Katalin Fürstin von Wrede

Geschäftsführerin
Fürst von Wrede GmbH & Co.
Unternehmens KG

Dr. Beena Lubig

Founder, Managing Partner
PANDAI Capital
seit 21. September 2023

Thomas Hirsch

Präsident
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Dr. Andreas Kopton

Vorstand
HPC AG
Präsident
Industrie- und Handelskammer
Schwaben
Verstorben am 14. April 2023

Dr. Ulrich Netzer

Präsident a. D.
Sparkassenverband Bayern

Josef Niedermaier

Landrat Bad Tölz

Markus Pannermayr

Oberbürgermeister
Stadt Straubing

Josef Pellkofer

1. Bürgermeister a. D.
Verbandsvorsitzender a. D. SVB
Rechtsanwalt

Prof. Dr. Diane Robers

Head of Entrepreneurship
EBS Universität für Wirtschaft
und Recht

Senator h. c.

Hans Hermann Peter Rösner
Geschäftsführer
Rösner-Mautby Meditrade GmbH

Wilhelm Schneider

Landrat
Landkreis Laßberge

Walter Strohmaier

Bundesobmann Sparkassen
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederbayern-Mitte

Dr. Daniel Terberger

Vorsitzender des Vorstands
KATAG AG

Dr. Stephan Weinberg

Staatssekretär
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Isabell M. Welp

Inhaberin des Lehrstuhls für
Strategie und Organisation
Technische Universität München

Stephan Winkelmeier

Vorsitzender des Vorstands
BayernLB

Theo Zellner

Altlandrat
Präsident a. D.

Genossenschaftsbeirat der Bayern-Versicherung

Dr. Michael Doblinger

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Unteres Vilstal eG

Quirin Fischer

Referatsleiter Versicherungsgeschäft
Genossenschaftsverband Bayern e. V.

Kurt Gampe

Stellvertretender Vorstands-
vorsitzender Raiffeisenbank
Goldener Steig – Dreisessel eG

Josef Geserer

Vorsitzender
Raiffeisenbank Oberpfalz Süd eG

Rainer Haas

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Straubing eG

Franz Hofmann

Direktor
meine Volksbank Raiffeisenbank eG

Herbert Kellner

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ismaning Hallbergmoos
Neufahrn eG

Roland Knoll

Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank
Bad Kissingen eG

Konrad Kolbinger

Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstands
Raiffeisenbank Kreis Kelheim eG
seit 1. Januar 2023

Alexander Lehmann

Mitglied des Vorstands
Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG

Hermann Meckler

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken West eG
bis 29. Februar 2024

Franz Mirbeth

Mitglied des Vorstands Volksbank
Raiffeisenbank Bayern Mitte eG

Josef Müller

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Isar-Vils eG
bis 31. Mai 2023

Andreas Müller

Vorstandssprecher
VR Bank München Land eG

Jörg-Peter Nitschmann

Vorsitzender des Vorstands
LIGA Bank eG

Gregor Scheller

Verbandspräsident
Vorsitzender des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e. V.

Hermann Scherer

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Augsburg Land
West eG

Norbert Schug

Vorstandsvorsitzender
VR Bank Coburg eG

Ralf Teufel

Mitglied des Vorstands
Atruvia AG

Jürgen Wiesel

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Hochfranken West eG

Richard Oppelt

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken Mitte eG
ab 1. März 2024

Bernhard Wolf

Vorstandssprecher
Volksbank Raiffeisenbank
Nordoberpfalz eG

Ständige Gäste:**Siegfried Drexler**

Mitglied des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e. V.
bis 31. Dezember 2023

Mirko Gruber

Mitglied des Vorstands
meine Volksbank Raiffeisenbank eG

Sven Heckel

Sprecher des Vorstands
Raiffeisenbank im Nürnberger Land eG

Dr. Alexander Leißl

Mitglied des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e. V.
seit 1. Januar 2024

Landwirtschaftsbeirat der Versicherungskammer Bayern

Christiane Ade

Bezirksbäuerin des Bezirksverbandes Schwaben des Bayerischen Bauernverbandes

Günter Betz

Stellvertretender Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes

Stephan Bissinger

Bezirkspräsident des Bezirksverbandes Schwaben des Bayerischen Bauernverbandes

Martin Empl

Mitglied des Vorstands Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Dr. Johann Ertl

Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Rinderzucht- und Besamungsorganisationen e. V.

Ökonomierat Eberhard Hartelt

Präsident des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Martin Heudecker

Projektleiter Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Reinhold Hörner

Vizepräsident des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Siegfried Jäger

Bezirkspräsident des Bezirksverbandes Niederbayern des Bayerischen Bauernverbandes

Stefan Köhler

Bezirkspräsident des Bezirksverbandes Unterfranken des Bayerischen Bauernverbandes

Hans Koller

Vorsitzender des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e. V.

Claudia Lex

Mitglied der Geschäftsführung Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Andreas Oehm

Vizepräsident des Fränkischen Weinbauernverbandes e. V.

Leonhard Ost

Landesvorsitzender des Kuratoriums Bayerischer Maschinen- und Betriebshilfsringe e. V.

Karl Pichlmeyer

Stellvertretender Vorsitzender des Verbandes Deutscher Hopfenpflanzer e. V.

Christine Reitelshöfer

Bezirksbäuerin des Bezirksverbandes Mittelfranken des Bayerischen Bauernverbandes

Dr. Helmut Ring

Mitglied des Vorstands Verband bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Harald Schäfer

1. Vorsitzender des Verbandes landwirtschaftlicher Meister und Ausbilder in Bayern e. V.

Wolfgang Scholz

Vorsitzender des Verbandes der Bayerischen Milcherzeuger e. V.

Christine Singer

Landesbäuerin des Bayerischen Bauernverbandes

Dr. Bernhard Widmann

Leiter des Technologie- und Förderzentrums im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe

Georg Wimmer

Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes

Christine Wutz

2. Vorsitzende des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e. V.

Ständiger Gast:

Thomas Stoklossa

Sparkassenverband Bayern Referent Firmenkunden-Marketing Bereich Vertrieb Firmenkunden & Kredit

Gesamtbeirat der Consal

Prof. Edgar Bohn

Vorsitzender des Vorstands
BGV – Badische Versicherungen

Patric Fedlmeier

Mitglied des Vorstands
Provinzial Holding AG

Marcus Hansen

Mitglied des Vorstands
Deutsche Assistance
Versicherung AG

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands
Saarland Feuerversicherung AG

Marc Knackstedt

Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Lebensversicherung
seit 1. Juli 2023

Klaus G. Leyh

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern

Dr. Carsten Lüthgens

Mitglied des Vorstands
Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt
bis 30. Juni 2023

Knud Maywald

Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Lebensversicherung
bis 30. Juni 2023

Jürgen Müllender

Mitglied des Vorstands
Öffentliche Versicherungen

Gerhard Müller

Vorsitzender des Vorstands
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Dr. Jens Piorkowski

Abteilungsleiter
Deutscher Sparkassen- und
Giroverband

Markus Reinhard

Mitglied des Vorstands
SV Sparkassenversicherung Holding

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg

Dr. Detlef Swieter

Vorsitzender des Vorstands
ÖSA – Öffentliche Versicherung
Sachsen-Anhalt

Thomas Weiss

Vorsitzender des Vorstands
Ostfriesische Landschaftliche
Brandkasse

Wolfgang Wiest

Hauptgeschäftsführer
Verband öffentlicher Versicherer e. V.

Vorstand:

Isabel Martorell Naßl

Vorsitzende des Vorstands

Katharina Jessel

Mitglied des Vorstands

Martin Fleischer

Mitglied des Vorstands

Beirat Gesundheitswirtschaft

Prof. Dr. Dr. Michael von Bergwelt

Onkologie/Hämatologie
Klinikum der Universität München

Univ.-Prof. Dr. med. Michael Böhm

Kardiologie
Universitätsklinikum des Saarlandes

Prof. Dr. med. Christiane J. Bruns

Chirurgie
Universitätsklinikum Köln

Prof. Dr. Peter Falkai

Psychiatrie/Psychosomatik/
Psychotherapie
Klinikum der Universität München

Prof. Dr. med. Jürgen Gschwend

Urologie
Technische Universität München
Klinikum rechts der Isar

Prof. Dr. med. Heinrich Iro
HNO
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. med. Karl-Walter Jauch
Klinikum der Universität München

Prof. Dr. med. Frank Kandziora
Orthopädie
BG Unfallklinik
Frankfurt am Main gGmbH

Prof. Dr. med. Heinz Reichmann
Neurologie
Universitätsklinikum Carl Gustav
Carus Dresden

Prof. Dr. med. Andreas Stallmach
Gastroenterologie
Universitätsklinikum Jena

Prof. Dr. med. Diethelm Wallwiener
Gynäkologie
Universitätsklinikum Tübingen

**Prof. Dr. med. André Wiesmann
da Silva Reis**
Humangenetik
Universitätsklinikum Erlangen

Sparkassenbeirat der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Wolfgang Zender
Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband
Vorsitzender

Veit Kalinke
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Oder-Spree

Thomas Beutler
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Märkisch-Oderland

Ulrich Lepsch
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Spree-Neiße

Ralf Osterberg
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Lothar Piotrowski
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederlausitz

Frank Prescher
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Elbe-Elster
seit 27. November 2023

Jürgen Riecke
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Elbe-Elster
bis 30. Juni 2023

Uwe Riediger
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Barnim

Jürgen Dybowski
Vorsitzender des Vorstands
Stadtparkasse Schwedt
bis 30. September 2023

Andreas Schulz
Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse
in Potsdam

Torsten Wegner
stellvertretendes Mitglied des
Vorstandes
Stadtparkasse Schwedt
seit 27. November 2023

Thorsten Weißels
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Uckermark

André Wormstädt
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Prignitz

Wirtschaftsbeirat der Berlin Brandenburg Versicherung AG

Wolfgang Blasig

Landrat a.D.
Landkreis Potsdam-Mittelmark

Markus Gruhn

Erwin Gruhn Immobilien

Prof. Dr. Christina Haak

Wissenschaftliche Direktorin
Landesmuseum Württemberg

Wolfgang Harth

Mitglied des Vorstands
Weberbank AG

Thomas Härtel

Präsident
Landessportbund Berlin

Christian Jaschinski

Landrat
Landkreis Elbe-Elster

Martin von Hirschhausen

Martin von Hirschhausen AG

Dr. Paul-Peter Humpert

Geschäftsführendes Mitglied
des Vorstands
Landkreistag Brandenburg e. V.

Hans Jürgen Kulartz

Mitglied des Vorstands
Berliner Sparkasse

Prof. Dr.-Ing. Dr. Dr. h. c.**Sabine Kunst**

Joachim Herz Stiftung

Jörg-Olaf Liebetrau

Geschäftsführer
LieMedica GmbH

Rolf Lindemann

Landrat
Landkreis Oder-Spree

Prof. Dr. Rolf-Dieter Mönning

Rechtsanwalt
Mönning Feser Partner
Rechtsanwälte
Insolvenzverwalter und Notar

Walter Müller

Walter und Gabriele Müller
Handels- und Beratungs GbR

Karl-Heinz Schröter

Minister a.D.
Ministerium des Inneren und
für Kommunales des Landes
Brandenburg

Sabine Schumann

Stellvertretende Landesvorsitzende
Landesverband Berlin und
Bundesfrauenbeauftragte Deutsche
Polizeigewerkschaft im DBB

Dr. Lutz Steffen

Rechtsanwalt

Tillmann Stenger

Vorsitzender des Vorstands
Investitionsbank des Landes
Brandenburg

Wirtschaftsbeirat der SAARLAND Versicherungen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Vorsitzende Sparkassenverband Saar

Jörg Aumann

Oberbürgermeister
Kreisstadt Neunkirchen

Jürgen Barke

Minister
Ministerium für Wirtschaft,
Innovation, Digitales und Energie

Christiane Blatt

Oberbürgermeisterin
Stadt Völklingen

Thomas Bruch

Gesellschafter
GLOBUS Holding GmbH & Co. KG

Michael Burkert

Präsident DRK
Landesverband Saarland e. V.

Uwe Conradt
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt
Saarbrücken

Peter Demmer
Oberbürgermeister
Kreisstadt Saarlouis

Dr. Hanno Dornseifer
Präsident
IHK Saarland

Gunar Feth
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands SaarLB

Marcus Hoffeld
Bürgermeister
Kreisstadt Merzig

Dr. Michael Karrenbauer
Geschäftsführer
Möbel Martin GmbH & Co. KG

Peter Klär
Bürgermeister
Kreisstadt St. Wendel

Thorsten Klein
Geschäftsführer
Nisius GmbH & Co. KG

Johannes Kopkow
Vorstand
Sport und Vermarktung
Landessportverband Saar

Peregrin Maier
Geschäftsführender Gesellschafter
Parkhotel Weiskirchen

Prof. Dr. Ulli Meyer
Oberbürgermeister
Stadt St. Ingbert

Brigitte Petgen
Geschäftsführerin
Weingut Petgen-Dahm

Herrmann-Josef Scharf
Mitglied
Landtag des Saarlandes

Michael Schröder
Geschäftsführer
Alanus Hochschule gGmbH

Bernd Wegner
Präsident
HWK Saarland

Sparkassenbeirat der SAARLAND Versicherungen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider
Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Gunar Feth
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands SaarLB

Wolfgang Fritz
Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Merzig-Wadern

Helge Heyd
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Stefan Klein
Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Marc Klein
Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Dr. Christian Molitor
Geschäftsführer
Sparkassenverband Saar

Patrick Rammo
Mitglied des Vorstandes
Sparkasse Neunkirche
seit 1. Mai 2023

Armin Reinke
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Jörg Welter
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
bis 30. April 2023

Anschriften

**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayerische Beamtenkrankenkasse
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
81537 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-88 88
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayerische Landesbrandversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayerischer Versicherungsverband
Versicherungsaktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayern-Versicherung
Lebensversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
81535 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Consal Beteiligungsgesellschaft
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0

**Feuersozietät
Berlin Brandenburg Versicherung
Aktiengesellschaft**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Paketanschrift: 10913 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0
service@feuersozietat.de
www.feuersozietat.de

BavariaDirekt Versicherung AG
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 5 21 30 04 00
info@bavariadirekt.de
www.bavariadirekt.de

**SAARLAND Feuerversicherung
Aktiengesellschaft**
Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-3 33
service@saarland-versicherungen.de
www.saarland-versicherungen.de

**Union Krankenversicherung
Aktiengesellschaft**
Peter-Zimmer-Straße 2
66099 Saarbrücken
Paketanschrift: 66123 Saarbrücken
Telefon (06 81) 8 44-70 00
service@ukv.de
www.ukv.de

**Union Reiseversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-67 45
reiseversicherung@urv.de
www.urv.de

**Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Bezirksdirektionen (Sparkassenvertrieb)

Bezirksdirektion Mittelfranken

Fürther Straße 226a
90429 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-4 00

**Bezirksdirektion
Niederbayern-Oberpfalz**

Dreifaltigkeitsplatz 11
84028 Landshut
Telefon (08 71) 4 30 84-10

Bezirksdirektion Oberbayern Ost

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Oberbayern West

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Oberfranken

Hainstraße 17
96047 Bamberg
Telefon (09 51) 9 81 91-51

Bezirksdirektion Pfalz

Hetzelgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 931-710

Bezirksdirektion Schwaben

Ulrichsplatz 4/II
86150 Augsburg
Telefon (08 21) 50 75-3 00

Bezirksdirektion SVS

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Unterfranken

Ludwigstraße 27
97070 Würzburg
Telefon (09 31) 3 90 12-68

Direktionen (Agenturvertrieb)

Agenturvertrieb**Direktion Management****Partner Blue Star**

Fürther Straße 226a
90429 Nürnberg
Telefon (0 89) 21 60-86 48

Agenturvertrieb**Direktion Management****Partner Blue Power**

Hetzelgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 93 18-06

Agenturvertrieb**Direktion Management****Partner Blue Challenger**

Fürther Straße 226a
90429 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-9 76

Organisationsdirektion

**Organisationsdirektion
Freie und nebenberufliche
Vermittler**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-46 68

VertriebsService + Management
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-34 54

**Organisationsdirektion
Kooperationsvertrieb LBS**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-46 68

Filialdirektionen (Genossenschaftsvertrieb)

**Filialdirektion Süd
Filialdirektion Mitte
Filialdirektion Nord**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-90 84

Geschäftsstellen

92224 Amberg
Marienstraße 9
Telefon (0 96 21) 47 49-0

96450 Coburg
Mohrenstraße 22
Telefon (0 95 61) 55 03-0

91522 Ansbach
Endresstraße 33
Telefon (09 81) 9 69 18-0

85221 Dachau
Münchner Straße 45a
Telefon (0 81 31) 3 34 68-0

63739 Aschaffenburg
Friedrichstraße 17
Telefon (0 60 21) 39 17-0

94469 Deggendorf
Amanstraße 13
Telefon (09 91) 3 70 26-0

86150 Augsburg
Ulrichsplatz 4
Telefon (08 21) 50 75-2 35

86609 Donauwörth
Bahnhofstraße 7
Telefon (09 06) 7 06 64-0

97616 Bad Neustadt/Saale
Siemensstraße 2
Telefon (0 97 71) 61 04-0

91052 Erlangen
Schuhstraße 20
Telefon (0 91 31) 89 41-0

96047 Bamberg
Hainstraße 17
Telefon (09 51) 9 81 91-10

89312 Günzburg
Marktplatz 1
Telefon (0 82 21) 36 10-0

95444 Bayreuth
Schulstraße 9
Telefon (09 21) 8 94-70

95028 Hof
Bahnhofstraße 1
Telefon (0 92 81) 8 19 41-0

93413 Cham
Ludwigstraße 14
Telefon (0 99 71) 85 14-0

85049 Ingolstadt
Theresienstraße 23
Telefon (08 41) 9 65 51-0

67661 Kaiserslautern

Altes Forsthaus 1–3
Telefon (06 31) 3 62 18-0

87600 Kaufbeuren

Josef-Landes-Straße 1
Telefon (0 83 41) 9 09 31-0

87435 Kempten (Allgäu)

Mozartstraße 31
Telefon (08 31) 5 21 51-0

84028 Landshut

Dreifaltigkeitsplatz 12
Telefon (08 71) 9 23 91-0

67059 Ludwigshafen

Maxstraße 48
Telefon (06 21) 5 20 42-0

87700 Memmingen

Kalchstraße 11
Telefon (0 83 31) 96 45-0

84453 Mühldorf am Inn

Äußere Neumarkter Straße 80
Telefon (0 86 31) 38 62-0

80538 München

Tattenbachstraße 6
Telefon (0 89) 21 60-91 50

92318 Neumarkt i. d. OPf.

Bahnhofstraße 17
Telefon (0 91 81) 29 33-0

91413 Neustadt/Aisch

Ansbacher Straße 9
Telefon (0 91 61) 88 84-0

67433 Neustadt/Weinstraße

Hetzelgalerie 1
Telefon (0 63 21) 9 31-6 00

90402 Nürnberg

Königstorgraben 11
Telefon (09 11) 2 40 39-0

94032 Passau

Kleiner Exerzierplatz 13
Telefon (08 51) 95 94-1 00

84347 Pfarrkirchen

Dr.-Bayer-Straße 12
Telefon (0 85 61) 96 12-0

93047 Regensburg

Drei-Kronen-Gasse 3
Telefon (09 41) 5 85 04-0

83022 Rosenheim

Rathausstraße 18
Telefon (0 80 31) 21 49-0

91154 Roth

Allersberger Straße 27
Telefon (0 91 71) 8 51 89-0

97421 Schweinfurt

Sattlerstraße 1
Telefon (0 97 21) 71 48-0

94315 Straubing

Mühlsteingasse 7
Telefon (0 94 21) 96 24-0

83278 Traunstein

Bahnhofstraße 26
Telefon (08 61) 9 88 73-0

92637 Weiden i. d. OPf.

Bgm.-Prechtl-Straße 16
Telefon (09 61) 4 82 04-0

82362 Weilheim i. Obb.

Deutenhausener Straße 4
Telefon (08 81) 92 29-0

97070 Würzburg

Ludwigstraße 27
Telefon (09 31) 3 90 12-10

66482 Zweibrücken

Hallplatz 7
Telefon (0 63 32) 92 88-0

Schadenzentren

Schadenzentrum Bayern**Standort München**

Wargauer Straße 30
81539 München

Schadenzentrum Bayern**Standort Regensburg**

Hermann-Köhl-Straße 2
93049 Regensburg

Schadenzentrum Bayern**Standort Nürnberg**

Fürther Straße 226a
90429 Nürnberg

Schadenzentrum Saarland/Pfalz

Mainzer Straße 32–34

66111 Saarbrücken

Allgemeine Postanschrift**für diese vier Schadenzentren:**

81550 München

24-Stunden-Schaden-Hotline

Telefon (08 00) 62 36-62 36

national – kostenfrei

Telefon +49 (89) 62 36-62 36

national/international

schaden@vkb.de

www.vkb.de

Schadenzentrum Berlin

Am Karlsbad 4–5

10785 Berlin

Schaden-Hotline

(Schaden-Soforthilfe):

Telefon +49 (30) 26 33-8 88

schaden@feuersozietaet.de

Regionaldirektionen des Agenturvertriebs der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Regionaldirektion Nord

Stefan-Heym-Platz 1

10367 Berlin

Telefon (0 30) 42 28 22-0

rd-nord@feuersozietaet.de

Regionaldirektion Süd

Mizarstraße 5

12529 Schönefeld

Telefon (0 30) 2 06 58 74-0

rd-sued@feuersozietaet.de

Vertriebsdirektion des Sparkassenvertriebs der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Vertriebsdirektion Sparkassen

Am Karlsbad 4–5

10785 Berlin

Telefon (0 30) 26 33-7 07

sparkassen@feuersozietaet.de

Versicherungsdienste

Consal Versicherungsdienste GmbH

Maximilianstraße 53

80538 München

Telefon (0 89) 21 60-80 77

Bundesweite Maklerbetreuung

Maklermanagement Komposit

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-10 16
makler@vkb.de
www.makler-versicherungskammer.de

Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-86 66
service@vk-makler.de
www.versicherungskammer-makler.de

Landesdirektionen der Union Krankenversicherung

Badischer Gemeinde Versiche- rungsverband Versicherung AG

Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Am Karlsbad 4-5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt

Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

Öffentliche Lebensversicherungs- anstalt Oldenburg

Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse

Osterstraße 14-20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Provinzial Nord Brandkasse AG

Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

Provinzial Versicherung AG

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG

Mainzer Straße 32-34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Telefon (03 51) 42 35-0

SV SparkassenVersicherung Holding AG

Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

Landesdirektionen der Union Reiseversicherung

Badischer Gemeinde Versicherungsverband Versicherung AG

Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG

Maximilianstraße 53
81537 München
Telefon (0 89) 21 60-0

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

Lippische

Landes-Brandversicherungsanstalt

Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

ÖSA-Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse

Osterstraße 14–20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Provinzial Nord Brandkasse AG

Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

Provinzial Versicherung AG

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Telefon (03 51) 42 35-0

SV Sparkassenversicherung Holding AG

Lebensversicherung AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0

Niederlassung im Vereinigten Königreich Großbritannien und Irland

Union Reiseversicherung

United Kingdom and
Ireland Branch Office
1 Tower View
Kings Hill
West Malling
Kent
ME19 4UY
Telefon +44 20 38 29 38 13

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.konzern-versicherungskammer.de/content/konzern/konzern/geschaeftsbericht/.

